Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 382. Morgen-Ausgabe. Achtundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonntag, den 5. Juni 1887.

Die officiöse Presse.

Ein vernichtendes Urtheil über unsere officiöse Presse, das schon vor einer Reihe von Jahren gefällt worden, ist kürzlich in beglaubigter Form bekannt geworden, und die officiöse Presse selbst hat dazu herhalten müssen, ihm die gebührende Verbreitung zu verschaffen. Der es gefällt hat, ist keine geringere Person, als der verstorbene Czar Alexander II. von Rußland; der es niedergeschrieben und der Nachwelt überliefert hat, ist der frühere deutsche Botschafter am russischen Hofe, Prinz Reuß, und die ihr weißes Papier zur Verfügung gestellt hat, um ihm zur Verbreitung zu helfen, ist die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung".

Niemand stellt in Abrede, daß Alexander II. sich jederzeit als einen wohlwollenden Freund Deutschlands erwiesen hat; das verpflichtet uns, dort, wo er sich veranlaßt sieht, an deutschen Dingen Etwas zu tadeln, ihm mit besonderer Aufmerksamkeit zuzuhören. Er hat dieses Wohlwollen gegen Deutschland insbesondere auch in der aufgeregten Zeit des Jahres 1875 bewahrt. Er ist uns eine warme Vertheidigung gegen unbegründete Vorwürfe gewesen. Als ein großer Theil Europas die deutsche Politik in den unbegründeten Verdacht genommen hatte, daß dieselbe den Krieg wolle, ist er unermüdet darin gewesen, diesen Verdacht zurückzuweisen. Er hat lautes Zeugniß abgelegt für die Aufrichtigkeit und Friedensliebe der deutschen Politik. Als man ihm das Lob zollt, daß er für die Aufrechterhaltung des Friedens thätig gewesen sei, lehnt er dieses Lob als unverdient ab. Er versichert, daß er für die Aufrechterhaltung des Friedens Nichts habe thun können, weil derselbe nicht bedroht gewesen sei; er habe Nichts gethan und Nichts zu thun nöthig gehabt, als die Grundlosigkeit der herrschenden Kriegsbefürchtungen aufzudecken.

Und als endlich der Lärm sich vorüber gezogen hat, geht ihm in einer vertrauten Stunde dem deutschen Botschafter gegenüber das Herz auf, und er sagt ihm Alles, was in seiner Seele schlummert. Er sagt: Ihr seid brave Leute, aber Eure officiöse Presse ist elend. Der Verdacht, den man gegen Euch gehegt hat, war grundfalsch. Aber wundern kann man sich nicht darüber, daß dieser Verdacht entstanden ist. Alles in der Welt hat seinen zureichenden Grund, und so ist denn auch dieser blinde Lärm nicht aus dem Nichts entstanden, sondern die Ursache desselben läßt sich nachweisen. Eure officiöse Presse ist es, die diese Beunruhigungen auf dem Gewissen hat.

Wir lassen seine Aeußerung, soweit es möglich ist, in ihrem Wortlaut folgen; Prinz Reuß, der uns als Quelle dienen muß, hat sie nur in indirecter Rede citirt. Seinen Bericht aber lassen wir folgen, wie er ihn abgefaßt hat. In demselben heißt es:

Wenn Er daher auch gewiß volles Vertrauen in Euer Durchlaucht Aufrichtigkeit setze, so möge ich ihm nicht übel nehmen, wenn Er mir sage, daß nicht Jedermann dieses Vertrauen theile. Und dies sei die Schuld unserer Presse, und namentlich derjenigen, welche man im vorigen Frühjahr für die Organe des Auswärtigen Amts gehalten hätte. In derselben Weise, wie diese Presse dazu beigetragen habe, durch Alarmartikel die Kriegsbefürchtungen zu nähren, habe sie durch nicht ganz geschickte Dementis erst recht den Glauben bestärkt, daß man wirklich Krieg gewollt habe. Er habe dies namentlich deshalb bedauert, weil das Vertrauen der Süddeutschen sowohl, wie auch Oesterreichs zu uns dadurch nicht gewachsen sei. Man fürchte sich vor Ueberraschungen, das habe Er erst neulich in Gesprächen constatiren können.

Das sind doch wahrhaftig zermalmende Worte. Der Czar wirft also der deutschen officiösen Presse Folgendes vor: Sie habe Alarm-Artikel geschrieben, welche die Kriegsbefürchtungen nähren. Sie habe durch Dementis ihren Fehler wieder gut machen wollen, aber sie habe diese Dementis so ungeschickt abgefaßt, daß nun erst recht der Glaube entstanden sei, Deutschland wolle den Krieg. Sie habe die Verantwortlichkeit dafür zu tragen, daß nicht allein Frankreich, welches sich in einer aufgeregten Stimmung befunden, sondern auch Oesterreich, das als unbefangener Zuschauer dastand, ja selbst Süddeutschland, das einen Theil unser selbst ausmacht, zu keinem Vertrauen habe gelangen können. Und was das Schlimmste ist, diese Presse ist nicht allein dafür verantwortlich, daß die deutsche Politik objectiv falsch beurtheilt wird, sondern auch dafür, daß gegen die Aufrichtigkeit des Fürsten Bismarck ein unbegründetes Mißtrauen geweckt wird.

So lautet das Urtheil des Czaren. Und diesem Richter ersteht sofort ein treuer Zeuge in dem deutschen Botschafter. Derselbe unterläßt es, in der Unterhaltung mit dem Czaren das Urtheil desselben zu bestreiten oder auch nur einzudämmen. Er berichtet die Unterhaltung nach Berlin, ohne auch nur mit einem Worte anzudeuten, daß er dieses Urtheil für ein übertriebenes halte. Ja, er giebt dem Czaren ausdrücklich zu, „daß man der deutschen Presse gewiß nicht immer das Wort reden könne", was doch in diesem Zusammenhange nur bedeuten kann, daß man es ihr auch in diesem Falle nicht reden könne. Weiter konnte in der That der deutsche Botschafter auch dann nicht gehen, wenn er dem Gedanken Ausdruck geben wollte: Ew. kaiserliche Majestät haben ganz Recht.

Und wie steht Fürst Bismarck zu der Sache? Authentisch erfahren wir darüber nur, und zwar aus der Aeußerung des Prinzen Reuß, die er an den Fürsten Bismarck selber richtete, in der er also unmöglich Etwas gesagt haben kann, was nicht Wort und Bedeutung der Aeußerungen des Kanzlers auf das genaueste entsprach, aus diesem Bericht also erfahren wir, daß der Fürst Bismarck sich über die Disciplinlosigkeit der deutschen Presse bitter beklagt hat. Und wenn nun nach mehr als zehn Jahren diese Actenstücke, zweifellos auf Anordnung des Fürsten, veröffentlicht werden, wenn in diese Veröffentlichung auch die oben mitgetheilten Auszüge aufgenommen werden, die für den eigentlichen Zweck der Veröffentlichung füglich hätten entbehrt werden können, wenn kein Wort des Vorbehalts zu Gunsten der so hart angegriffenen officiösen Presse hinzugefügt wird, so kann man wohl annehmen, daß es in der Absicht gelegen hat, dem Eindruck, welchen die Worte des Czaren hervorbringen müssen, freien Lauf zu lassen.

Wir haben in der Zeit, in welcher sich jene Kriegsbefürchtungen abspielten, über das Gebahren der officiösen Presse genau eben so geurtheilt; die „Breslauer Zeitung" ist seiner Zeit deswegen hart angegriffen worden, und es gereicht uns selbstverständlich zur Genugthuung, für unsere damalige Auffassung uns nachträglich auf die Autorität des Czaren Alexander berufen zu können.

Hat sich nun in den zehn Jahren, die seitdem verflossen sind, in der Haltung der officiösen Presse irgend Etwas gebessert? Wir behaupten Nein. Nicht einmal zur Erkenntniß der begangenen Fehler ist sie vorgedrungen, noch viel weniger zu dem Entschlusse, dieselben in Zukunft zu vermeiden. Hält man einem Officiösen vor, was er angerichtet hat, so verzieht sich sein Gesicht zu einem angenehmen Grinsen und er sagt in geschmeicheltem Tone: O ja, wir sind sehr bedeutende Menschen. Von dem was wir geschrieben haben, spricht man nach zehn Jahren noch!

Jede Regierung hat gewisse Organe, durch welche sie ihre Ansichten vertreten läßt, und wir geben zu, daß ein solcher Zusammenhang zwischen Regierung und Presse unentbehrlich ist. Aber in keinem anderen Lande ist jemals eine Klage darüber entstanden, daß die officiöse Presse die Absichten der Regierung durchkreuzt und ihr directen Schaden zufügt. Die Klage über Disciplinlosigkeit seiner eigenen Presse hat nie ein anderer Staatsmann als der deutsche Reichskanzler erhoben. Sollte Fürst Bismarck, dem ja schon so Vieles gelungen ist, nicht im Stande sein, zur Verbesserung der officiösen Presse Etwas beizutragen?

Deutschland.

Berlin, 3. Juni. [Elektrisches.] In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung ist der Vertrag, den die Stadt Berlin mit der Edison-Gesellschaft schließen wollte, in einer Versenkung verschwunden. Er ist nicht an einem principiellen Bedenken gescheitert, sondern nachdem in einer Frage von ziemlich untergeordneter Bedeutung die Stadtverordneten-Versammlung eine Aenderung an dem ihr vorgelegten Vertrags-Entwurf beschlossen hatte, erklärte der Magistrat, er habe keine Aussicht, die Zustimmung der Edison-Gesellschaft zu dieser Abänderung zu erlangen und lege darum auf die Fortsetzung der Berathung keinen Werth. Nach meiner Ansicht hat der Magistrat Recht und die Stadtverordneten-Versammlung Unrecht. Das Abkommen zwischen dem Magistrat und der Edison-Gesellschaft war das Resultat längerer Verhandlungen, bei denen jeder Theil sein Interesse wahrnahm und endlich eine Verständigung erzielt wurde. Die Stadtverordneten-Versammlung hat niemals daran gedacht, sich dem Vertrage im Princip zu widersetzen, sondern versuchte nur, noch günstigere Bedingungen zu erzielen. Sie hat auch in einigen Punkten Erfolg gehabt; schließlich aber stellte die Gesellschaft ein Ultimatum und über dieses Ultimatum setzten sich die Stadtverordneten hinweg. Es ist immer ein mißliches Ding, wenn über die Einzelheiten eines Vertrages in einer Versammlung von mehr als hundert Mitgliedern öffentlich verhandelt wird, freilich läßt es sich nicht immer vermeiden. Der Differenzpunkt, an welchem die Angelegenheit scheiterte, war der folgende: Die Vorarbeiten („Installations-

Berliner Brief.

Eine erschütternde Trauerfeier hat sich am Donnerstag auf dem jüdischen Friedhofe in Berlin vollzogen. Ein Ehepaar, allen Sorgen des Lebens entrückt, mit äußerlichen Glücksgütern gesegnet, sitzt harmlos und guter Dinge in der Loge und schaut dem Spiel auf den Brettern zu, welche die Welt bedeuten. Und zwei Stunden darauf sind sie dem Tode verfallen mit ungezählten Leidensgenossen, an welchen sich das Wort furchtbar bethätigt: „Heute roth, morgen todt." Das Schefftel'sche Ehepaar, welches bei dem Brande der komischen Oper in Paris ums Leben gekommen, ist in Berlin zur letzten Ruhe bestattet worden. Wie viele Unglückliche liegen noch unter den Trümmern begraben, ohne daß jemals ihre Persönlichkeit festgestellt wird! Die französische Ministerkrisis hat die Aufmerksamkeit von dem entsetzlichen Ereignisse frühzeitig abgelenkt, und doch ist kaum je die menschliche Sorglosigkeit so furchtbar gestraft worden, wie in diesem Falle. Jedermann wußte, daß die komische Oper ein Opfer der Flammen werden konnte, ja der Bautenminister hatte wenige Tage vorher sein sachgemäßes Urtheil ausgesprochen, daß sie ein Opfer der Flammen werden müsse, und daß nur der Zeitpunkt der Katastrophe zweifelhaft sei. Aber das französische Cabinet, welches Unsummen ausgeben kann, um in einem eisernen Eytel-Thurm sich ein Denkmal der Eitelkeit zu errichten, hatte nicht das Geld auftreiben können, um die Umgebung der komischen Oper im Wege des Zwangsverfahrens zu enteignen; und da sie kein Geld hatte, so opferte sie Menschen. In Berlin geht man gegenwärtig mit dem Plane um, eine Reihe neuer Theater zu bauen: Ludwig Barnay errichtet ein neues Volkstheater, Oscar Blumenthal hat die Verträge über die Errichtung seines Schauspielhauses auf dem Lehndorff'schen Grundstücke bereits abgeschlossen, und in den Blättern der deutschen Architekten ertönt eine ernste Warnung vor pharisäischem Hochmuth. Mit berechtigtem Ernste wird auf die Feuergefährlichkeit der meisten Berliner Theater hingewiesen. Was einst im Wiener Ringtheater, was jetzt in der komischen Oper in Paris geschehen, es kann sich jeden Augenblick in einem Theater der deutschen Reichshauptstadt wiederholen. Wir wollen hoffen, daß die Bevölkerung Berlins vor den Schrecken eines entsetzlichen Theaterbrandes bewahrt bleibe; aber ein altes Sprichwort sagt: „Besser bewahrt, als beklagt." In den Fachblättern wird darauf hingewiesen, wie gefährlich es sei, die Reihen der Parquetsitze ohne Mittelgang durchzuführen. In der That, in jeder größeren Versammlung verlangt die Polizei, daß der Mittelgang frei gehalten werde. Wer möchte nicht bei dem Gedanken zittern, bei dem ersten Feuerrufe mitten in dem ungetheilten Parquet zu sitzen! Freilich heißt es immer: „Nur den Kopf nicht verlieren!" und in der That, wenn die Räumung in aller Ordnung vor sich ginge, selten wäre der Verlust von Menschenleben zu beklagen. Aber wer ist im Stande, Angesichts der dringendsten Lebensgefahr, wo jede Secunde den Tod bringen kann, ruhig und kühl zu bleiben, und sich selbst und seine Umgebung zur Besinnung zu zwingen? Es erscheint auch uns ein unabweisbares Bedürfniß, in allen Theatern schonungslos aus sicherheitspolizeilichen Rücksichten die Theilung des Parquets in zwei durch einen weiten Gang von einander getrennte Abtheilungen zu erzwingen. Ferner wird ganz zutreffend darauf hingewiesen, daß die Bezeichnung der Nothausgänge geradezu verboten werden müßte, denn so lange das Publikum nicht gewöhnt ist, die Nothausgänge zu benutzen, kann Niemand voraussetzen, daß gerade im Augenblicke der Gefahr die Massen nach den Nothausgängen drängen würden; Alles stürzt vielmehr nach den Thüren, die man Jahr aus Jahr ein zu benutzen pflegte, und Alles schreckt gerade vor den rothen Flammen, durch welche die Nothausgänge bezeichnet werden, zurück. Was heute Nothausgang ist, müßte regelmäßig geöffnet und nicht blos zum Schlusse der Vorstellung dem Verkehr des Publikums freigegeben werden.

Aber freilich, wenn es mit so geringfügigen Aenderungen gethan wäre! Wenn durch diese winzigen Neuerungen das Leben der Theaterbesucher nachhaltig geschützt wäre! Es wird die Aufgabe der Sicherheitspolizei sein müssen, bei allen Neubauten von Theatern lediglich eiserne Constructionen zuzulassen, welche jedwede Feuersgefahr wenigstens auf den denkbar geringsten Grad herabsetzen. Thatsächlich ist diesen Anforderungen in mehreren Theatern bereits genügt. So ist das czechische Nationaltheater in Prag, das neue Hoftheater in Schwerin, das königliche Opernhaus in Budapest und das neue Stadttheater in Halle bereits vollständig mit eisernen Bühneneinrichtungen versehen. Während die beiden erstgenannten Theater sich wesentlich auf die Nachbildung der bisherigen Holzconstruction in Eisen beschränken, sind die Theater in Pest und Halle nach dem bekannten Asphaleia-System gebaut worden. Das System dieses Theaters war in einem Modell auf der Wiener elektrischen Ausstellung vom Jahre 1883 ausgestellt und erregte Aufsehen. In Wien hat sich eine „Asphaleia-Gesellschaft für Herstellung zeitgemäßer Theater" gebildet, welche aus dem Maschinenfabrikanten Dengg, dem Ingenieur Gwinner, dem Hoftheatermaler Kautsky und dem Stadtbaumeister Roth besteht, und die Durchführung ihrer Ideen sowohl in Pest, wie in Halle selbst geleitet. Die Bühneneinrichtung der älteren Theater beruhte auf ganz anderen Ansprüchen als die heutigen; damals hatte noch Niemand die Absicht, die Zuschauer darüber zu täuschen, daß sie im Theater seien; der Zweck der Decoration und Bühnenmaschinerie war lediglich die möglichst gehäufte Ueberraschung des Publikums, heute verlangt der Dichter, daß das Publikum durch die Decoration in die Illusion versetzt werde, welche nöthig ist, um die von ihm beabsichtigte Wirkung zu erzielen. Zur Zeit von Shakespeare konnte, wie im deutschen Puppenspiele, den Hintergrund der Bühne eine Tafel mit einer Inschrift bilden, welche anzeigt, was sich die Zuschauer vorzustellen haben: hier einen Kirchhof, dort eine Morgenlandschaft, hier eine Hütte, dort einen Thronsaal. Wie anders sind heute die Ansprüche sowohl der Dichter wie der Zuschauer! Bei den alten Schäferspielen wurde die Scene durch ein im Hintergrunde der Bühne aufgehängtes Bild, den Prospect, dargestellt, und um den Blick des Zuschauers auch weiter und nach oben hin zu ergänzen, wurden Coulissen und Soffiten angebracht. Alle diese Hilfsmittel der Scenerie, als: Versatzstücke, die „Freifahrt", der „Flugwagen", Treppen und Schragen, Bäume und „Practicables", hatten ihren Schwerpunkt oben auf dem Schnürboden, dieser Hauptquelle aller größeren Theaterbrände. Ist der Schnürboden einmal vom Feuer erfaßt, so ist die Rettung des Hauses unmöglich. Dazu kommt, daß erst seit neuerer Zeit der Bühnenraum vom Zuschauerraum wenigstens durch einen eisernen Vorhang getrennt wird; aber in den meisten Fällen ist die Maschinerie für diesen Vorhang so plump und schwerfällig, sie stockt so häufig gerade im entscheidenden Moment, daß in dieser einen Schutzmaßregel wenig Gewähr für den Augenblick der Gefahr enthalten ist. Das Asphaleia-System geht von vollkommen anderen Grundsätzen aus: alle brennbaren Stoffe werden von der Bühne verbannt und das Holz durchweg durch Eisen ersetzt; es beruht aber auf der Erkenntniß, daß die Uebertragung der Constructionstypen der hölzernen Bühneneinrichtung auf Eisen zu Ungeheuerlichkeiten führen muß, und daß namentlich die Beibehaltung des ebenen, fest zusammenhängenden Bühnenpodiums ein unübersteigbares Hinderniß bildet, alle Unebenheiten des Terrains, Berg und Thal, zur Darstellung zu bringen, und endlich, daß das bisherige Decorationssystem mit Coulissen und Soffiten eine naturgetreue Wiedergabe aller Landschaftsbilder unmöglich macht, bei denen der Beschauer einen unbegrenzten Blick nach allen Richtungen gewinnen soll. Die Asphaleia-Gesellschaft hat nun in höchst sinniger Weise ein ganz neues Bau- und Decorationssystem erfunden, dessen maschinelle Grundlage der hydraulische Krahn ist. Von hydraulischen Pressen wird auf der Asphaleia-Bühne parallel zum Proscenium das in einzelne Streifen zerlegte Bühnenpodium getragen, um mit Hilfe derselben je nach Bedürfniß schräg gestellt oder in schaukelnde Bewegung gesetzt zu werden; hydraulische Aufzüge bilden auch die Versenkungen, welche nunmehr für ihre lebende Belastung gefahrlos sind; mittels hydraulischer Winden werden die Prospecte gezogen, an einem hydraulischen Cylinder hängt auch der eiserne Vorhang, und alle diese Maschinen empfangen ihre bewegende Kraft von einer einzigen Pumpe. Der Zug eines Hebels genügt, um eine oder mehrere Maschinen zu gleicher Zeit in der gewünschten Richtung und Geschwindigkeit in Thätigkeit zu setzen. In decorativer Hinsicht hat das Asphaleia-System ein neues Requisit eingeführt, den „Horizont", eine Leinwand, welche hufeisenförmig die Bühne umfaßt und,

Arbeiten*) für Herstellung einer neuen elektrischen Anlage sollen der freien Concurrenz überlassen werden. Die Gesellschaft muß aber der Natur der Sache nach diese Vorarbeiten prüfen. Ueber die Höhe der Gebühren, die sie für diese Prüfung erheben soll, konnte man nicht einig werden. Nun liegt die Sache so: Berlin bedarf einer weiteren Entwickelung seiner Elektricitätseinrichtungen. Eine zweite Gesellschaft, mit der sie contrahiren könnte, ist neben der Edison-Gesellschaft nicht vorhanden. Keine andere Gesellschaft würde für technisches Wissen wie für geschäftliche Solidität dieselben Garantien bieten. Trotzdem ist die Stadt nicht mit gebundenen Händen der Edison-Gesellschaft ausgeliefert, denn auch diese bedarf des Wirkungskreises, auf welchem sie sich bewegt. Sie muß in Berlin zeigen, was sie kann, damit sie außerhalb Berlins Vertrauen erwirbt. Sie kann nicht ihre Bedingungen so hoch spannen, wie es ihre Laune will, sondern muß Bedingungen stellen, die der Stadt annehmbar sind. Und nach meiner Ueberzeugung war sie auf das Niveau dessen zurückgegangen, was von ihr gefordert werden konnte. Die Nothwendigkeit wird beide Theile zwingen, die abgebrochenen Verhandlungen wieder aufzunehmen. Die Beleuchtung unter den Linden bedarf der Reform und die Stadt kann dieselbe nicht lange hinausschieben. Alle Gründe sprechen dafür, diese Beleuchtung durch elektrisches Licht herzustellen. Nach Eröffnung dieser Verhandlungen aber wird man das Stadium des Handelns und Feilschens wohl hinter die Coulissen verlegen müssen und in der öffentlichen Versammlung sich damit begnügen, einem fait accompli zuzustimmen.

⊙ **Berlin**, 3. Juni. [Zur Praxis der Majestätsbeleidigungsprocesse.] In der laufenden Woche hat die Presse von nicht weniger als drei Processen wegen Majestätsbeleidigung zu berichten gehabt. In einzelnen Fällen ist die Strafthat, welche nunmehr zu einer strengen Verurtheilung geführt hat, schon vor 5 Jahren begangen worden, aber erst in neuerer Zeit haben sich Denuncianten gefunden, welche sie bei den Behörden anhängig gemacht haben. Wenngleich nach den bestehenden Gesetzen der überführte Thäter unzweifelhaft verurtheilt werden muß, so ist doch nicht zu leugnen, daß eine Strafe, welche so spät der That nachhinkt, das öffentliche Rechtsgefühl um so weniger befriedigt, je zweifelhafter die Motive der Denuncianten sind. An sich erscheinen Personen, welche Jahre lang mit dem angeblichen Verbrecher in gutem Einvernehmen gestanden, Personen, welche sich durch die vorgefallene Majestätsbeleidigung nicht im Mindesten veranlaßt gefühlt haben, ihren Umgang mit dem Thäter abzubrechen, Personen, welche erst, nachdem sie sich mit dem Thäter entzweit, sich erinnern, daß derselbe den Landesfürsten vor langen Jahren beleidigt hat, wenig unbefangen und glaubwürdig. Nun ist keineswegs zu verlangen, daß eine Majestätsbeleidigung straflos sein solle, allein es widerspricht der sonstigen Gepflogenheit der Rechtsordnung, daß eine Beleidigung noch nach 5 Jahren den Gegenstand einer Anklage bilden könne. Jede Beleidigung verjährt, wenn der Beleidigte von der That sofort Kenntniß erhielt, in 3 Monaten; unter allen Umständen ist die Beleidigung durch die Presse straffrei, wenn nicht binnen 6 Monaten nach der That ein Strafantrag erfolgt. Nun ist im Gegensatz zu anderen Beleidigungen die Majestätsbeleidigung kein Antragsvergehen; allein darum liegt doch die Analogie mit den andern Injurien sehr nahe, und wir meinen, es würde kein berechtigtes Interesse schädigen, wohl aber dem nationalen Rechtsbewußtsein zum Vortheil gereichen, wenn die Verjährung für Majestätsvergehen vielleicht auf die doppelte oder vierfache Frist, wie bei gewöhnlichen Injurien, also vielleicht auf 1 Jahr herabgesetzt würde. Damit wäre dem Treiben unlauterer Denuncianten immerhin ein gewisser Damm gesetzt. In zahlreichen Fällen liegt es unzweifelhaft gar nicht in dem Wunsche des Herrschers, ein unbedachtes, vielleicht mißverstandenes, vielleicht falsch gedeutetes und durch üble Freunde weiter getragenes Wort durch strenge Strafen zu ahnden. Hätten die Fürsten von allen Beleidigungen, welche der Staatsanwaltschaft zu Majestätsprocessen Anlaß geben, Kenntniß, es würde sehr häufig von ihnen diejenige Antwort gegeben werden, welche Friedrich der Große über die Pamphlete auf seine Person gegeben: „Niedriger hängen." Die Majestätsbeleidigungsprocesse gehen so oft lediglich aus unlauteren Motiven hervor, daß man sehr oft im Zweifel ist, wer nach natürlichen Empfindungen strafwürdiger sei, der Denunciant oder der Denuncirte. Der römische Kaiser Theodosius der Große richtete an den Präfectus Prätorio einst folgende Verfügung: „Wenn sich Jemand dadurch vergeht, daß er mir schändliche Dinge nachsagt, auf meine Regierung und mein Verhalten schmäht, so ist mein Wille nicht, daß er deswegen in die von den Gesetzen bisher verordnet gewesene Strafe verfallen oder von meinen Beamten eine harte Begegnung erfahren soll. Denn wenn er aus Unbedachtsamkeit von mir geredet, so muß man das nicht achten, hat er es aus Narrheit gethan, so verdient er Mitleid, und ist es aus Bosheit geschehen, so muß man ihm vergeben." Ohne Zweifel entspricht diese Verordnung im Allgemeinen der Gesinnung, von der auch unsere Fürsten beseelt sind; allein ihre Regierungen glauben oft, die Staatsraison schärfer handhaben zu müssen, als die Fürsten selbst wünschen würden. Die officiöse Presse giebt sich bisweilen die Mühe, aus der Zahl der Majestätsprocesse auf den Zustand der öffentlichen Sittlichkeit Rückschlüsse zu machen. Bis zu einem gewissen Grade ist dieses System berechtigt, nur wird als Maßstab ein falscher Factor gewählt: es sind nicht sowohl die Thäter als vielmehr die Denuncianten, welche für die Moral charakteristisch sind. Die Fürsten selbst zeigen in sehr vielen dieser Processe schließlich durch die Gewährung der Gnade, daß die Einleitung des Processes vom Uebel war. Aber eine Aenderung der bestehenden Verhältnisse ist nicht möglich, wenn nicht, statt daß das Urtheil des Fürsten nach der Verurtheilung, fortan seine Ermächtigung vor Anstellung der Klage eingeholt würde. Dieser Vorschlag ist thatsächlich in Sachsen und in Würtemberg bis zum Erlaß des deutschen Strafgesetzbuches Gesetz gewesen und der alte Mittermaier bemerkt dazu, daß diese Bestimmung gerade im Interesse der Regierung liege. Endlich aber erscheint es nothwendig, ein Gesetz gegen die Delatoren zu erlassen, welches bestimmt, daß der Denunciant, welcher seine Denunciation nicht beweisen kann, mit derjenigen Strafe belegt werde, welche den Denuncirten getroffen hätte, wenn die Majestätsbeleidigung erwiesen worden wäre. Freilich wird dann die Zahl der Majestätsprocesse außerordentlich klein werden; aber wir halten dieses Ergebniß nicht für einen Schaden, sondern für einen Gewinn, und jedenfalls für ein geringeres Uebel als den heutigen furor delatorum.

[Die Großherzogin von Baden.] Man schreibt der „Berl. B.-Z.": Bekannt und sprichwörtlich ist das innige Verhältniß, das zwischen dem Kaiser und seiner Tochter, der Frau Großherzogin von Baden, besteht. Unvergessen ist es ja im Volke geblieben, daß sich die Tochter im Momente des Nobiling'schen Attentates instinctiv über ihren Kaiserlichen Vater beugte, um ihn zu beschützen. Viele andere Beweise herzlichster Liebe zwischen Vater und Tochter sind seitdem bekannt geworden und haben nicht wenig dazu beigetragen, die Frau Großherzogin von Baden zu einer überaus populären Fürstin zu machen. Die Zahl der Zärtlichkeitsbeweise ist durch einen neuen Act töchterlicher Fürsorge vermehrt worden. Die Frau Großherzogin fürchtete nämlich, daß ihren erhabenen Vater in Kiel, durch die mit der Fahrt, der Revue und den officiellen Festlichkeiten verbundenen Anstrengungen, ein Unwohlsein befallen könne, und darum war sie Donnerstag Abend 11¼ Uhr im strengsten Incognito von hier über Hamburg nach Kiel gereist und wohnte der Feier in Holtenau bei.

[Jubiläumsfeier.] Aus Leipzig, 3. Juni, schreibt man der „N.-Z.": Das gestern hier unter lebhafter Theilnahme der juristischen Kreise unserer Stadt gefeierte 50jährige Amtsjubiläum des Rechtsanwalts beim Reichsgericht, Geheimer Justizrath Dr. Dorn, welches derselbe in seltener körperlicher und geistiger Frische begangen, gestaltete sich zu einem Feste der deutschen Anwaltschaft, welche in dem Jubilar, der 40 Jahre in diesem Berufe gewirkt, einen ihrer hervorragendsten Standesgenossen und den Vorsitzenden des Vorstandes des Deutschen Anwaltvereins verehrt, der überall, wo es Noth that, in ebenso würdiger als mannhafter Weise für die Rechte seines Standes eingetreten ist. Die Wohnung des Jubilars vermochte gestern Vormittag die Zahl der Gratulanten kaum zu fassen. Die Präsidenten und Mitglieder des Reichsgerichts erschienen fast vollzählig. Präsident Dr. Simson überreichte unter besonderer Würdigung der Stellung des Rechtsanwaltstandes und unter schmeichelhafter Anerkennung der Verdienste des Jubilars demselben Namens des Kaisers den Kronenorden 2. Klasse, die Glückwünsche der juristischen Facultät der Universität Leipzig überbrachte Geh. Hofrath Prof. Dr. Friedberg, die Anwälte des Reichsgerichts überreichten ihm sein vom Maler Kroner in Berlin in Oel gemaltes, sprechend ähnliches Bildniß, welches dazu bestimmt ist, künftig das Anwaltszimmer des Reichsgerichts zu schmücken. Für den Vorstand des Deutschen Anwaltsvereins überreichte Rechtsanwalt Hänle aus Ansbach eine künstlerisch ausgestattete Adresse, von den Vorständen der Anwaltskammern waren Deputationen, von Dresden unter Führung des Rechtsanwalts Dr. Schaffrath, von Naumburg unter Führung des Geh. Justizrath Schliebach, von Breslau aus der Heimathsprovinz des Jubilars unter Führung des Justizrath Freund erschienen; Namens der Hilfskasse für deutsche Rechtsanwälte erschien eine Deputation unter Führung des Justizraths Anschütz in Leipzig. Der Vorstand der Anwaltskammer zu Berlin war durch den Geh. Justizrath v. Wilmowski, die Justizräthe Leonhard und Lesse vertreten, welche dem Jubilar Namens des Vorstandes eine aus getriebenem Silber in der Werkstatt der Herren Sy u. Wagner zu Berlin kunstvoll gearbeitete Figur, die Fortuna, umgeben von Genien als Attribute der Rechtspflege darstellend, überreichten und ihm eine Adresse der juristischen Gesellschaft zu Berlin überbrachten. Von den Vorständen der übrigen Anwaltskammern waren Adressen eingelaufen. Nachmittags fand im Hotel Sedan ein überaus zahlreich besuchtes Diner statt, welches in der herzlichsten Weise verlief und von der ungetheilten Liebe und Verehrung, welche der Jubilar voll genießt, sprechendes Zeugniß ablegte. Aus den zahlreichen dabei ausgebrachten Toasten ist vorzugsweise der des Jubilars auf den Kaiser, der des Geh. Justizraths v. Wilmowski auf den Jubilar, sowie ferner die Toaste des Jubilars auf den Präsidenten Dr. Simson, der des Letzteren auf die juristische Facultät der Universität Leipzig zu erwähnen. Aus der reichen anwaltlichen Thätigkeit des Jubilars erinnerte man sich namentlich seiner glänzenden Vertheidigung im Processe Waldeck, der Vertheidigung des Geh. Legationsraths Bucher u. A.

[Ueber ein neuerfundenes Schreib-Telephon] wird aus München berichtet: Zwei junge Männer unserer Stadt, die Elektrotechniker Herren Mestern und Helldobler, haben eine Art Telephon erfunden, welches das gesprochene Wort direct in eigenthümlicher Schrift auf chemisch präparirtes Papier überträgt. Dem Vernehmen nach sollen bereits Schritte eingeleitet sein, diese Erfindung dem Allgemeinwohl nutzbar zu machen. Ein Apparat, der, in den Mund genommen, wo er beim Athmen und Sprechen in keiner Weise störte, die Bewegung der Sprachwerkzeuge graphisch darstellte und so eine nach einiger Uebung wohl lesbare Schrift bildete, war schon im Jahre 1882 auf der Münchener elektrischen Ausstellung zu sehen. Der Erfinder, ein Leipziger Ingenieur, hielt damals Vorträge über seine Erfindung, die er persönlich vorführte.

[Die Frage der Verzollung der Petroleumsfässer] hat, so schreibt man der „Nat.-Ztg.", bekanntlich den Bundesrath wiederholt lebhaft beschäftigt und auch dort Meinungsverschiedenheiten hervorgerufen, so daß die Beschlüsse gegen eine ziemlich starke Minderheit gefaßt wurden. Nun haben aber die jetzigen Bestimmungen in den betheiligten Kreisen zu mancherlei Beschwerden geführt, und eine Anzahl von Handelskammern unserer bedeutendsten Handelsplätze hat sich neuerdings mit Gesuchen um Abhilfe an den Bundesrath gewendet, so daß derselbe nicht wird umhin können, dem Gegenstande noch einmal näher zu treten. — Schon seit geraumer Zeit beschäftigen den Bundesrath belangreiche, auf das Eisenbahnwesen, besonders auf die Einrichtungen des rollenden Materials bezügliche Fragen. Diese Angelegenheit wird demnächst zu weiteren Verhandlungen führen, wobei auch wohl die Einrichtungen der Eisenbahn für die Beförderung von Soldaten und Kriegsmaterial werden in Erwägung gezogen werden.

[Die Dampfbarkasse „Nachtigal" in Kamerun] soll sich wie der Kreuzzeitung nunmehr geschrieben wird, doch bewährt haben und sogar „noch über die ursprünglichen Erwartungen hinaus". „Der Dampfer hat die Kaiserlichen Beamten nicht nur die das Kamerun-Becken bildenden Flüsse hinaufgeführt, sondern auch die Untersuchung der Küste nord- und südwärts vom Rio del Rey-Delta bis zu den französischen Besitzungen am Campo (3 Grad nördlicher Breite) ermöglicht. Ohne den Dampfer würde die deutsche Schutzherrschaft daselbst nur eine nominelle sein. Wie überall, so haben sich auch dort bei erweiterter Erfahrung neue Bedürfnisse herausgestellt und deshalb wird noch ein kleineres Schiff dahin gesandt. Doch ist auch hierbei der Dampfer „Nachtigal" nicht zu entbehren; es wird voraussichtlich in den meisten Fällen die Ausflüge des kleineren Bootes unterstützen."

[Die gestern erfolgte Auflösung der Lohncommission der Berliner Maurer] hat — wie die „Nat.-Ztg." schreibt — in den Arbeiterkreisen Bestürzung hervorgerufen. Eine Auflösung einer Lohncommission war bisher in Berlin nicht erfolgt und darum macht dieses Verbot Aufsehen. Im Laufe des gestrigen Tages hat die Polizei eine Anzahl Haussuchungen bei den Mitgliedern der Lohncommission vorgenommen und wurden bei dem Kassirer ca. 400 M. beschlagnahmt. Nach der Auflösung der Lohncommission gilt es als vollständig ausgeschlossen,

---

etwa 2 Meter über dem Podium beginnend, bis zu solcher Höhe aufsteigt, daß sie das durch die Portalöffnung der Bühne begrenzte Gesichtsfeld des Beschauers noch deckt. Durch die entsprechende Bemalung dieser Leinwand vermag die Decoration regelmäßig ihre Stimmung der Situation anzupassen, und durch die Möglichkeit jeder Aenderung die großartigsten Illusionen zu erzielen. Oberbürgermeister Gustav Staude hat in einer sehr lesbaren Schrift über das neue Stadttheater zu Halle die Eigenthümlichkeiten und Vorzüge des Asphaleia-Systems klar und treffend auseinandergesetzt, und wir können nur wünschen, daß die Einrichtungen, welche in Halle und Pest getroffen sind, mehr und mehr auch bei allen neuen Theaterbauten nachgeahmt werden. Wie weit die Vorsorge gegen Feuersgefahr bei dem Asphaleia-System geht, ist aus der Thatsache ersichtlich, daß nicht nur die Bühneneinrichtungen im Allgemeinen aus Eisen construirt sind, sondern, daß auch alle Decorationen imprägnirt, daß alle Räumlichkeiten des ganzen Hauses mit feuersicherer Rabitz'scher Patentmasse abgeputzt sind, daß die Spielräume von den Schauräumen fast vollständig abgesperrt, und daß sogar sämmtliche Hanftaue und Seile durch feuersichere Drahtseile ersetzt sind. Freilich, Niemand kann mit Sicherheit sagen, daß in einem Asphaleia-Theater schlechterdings kein Unglück mehr vorkommen könne; allein wenigstens hat Jedermann das beruhigende Bewußtsein, daß hier die Menschenkunst alles Erdenkliche gethan hat, um Gefahren zu beseitigen und zu vermeiden so weit dies überhaupt der höchsten Gewissenhaftigkeit und der Leistungsfähigkeit moderner Technik möglich ist.

Und wir stehen heute noch an einem zweiten Grabe. Fernab von dem lauten Geräusch der Heerstraße, in ihrer rebengeschmückten stillen Villa in Honnef, ist Mila Röder gestorben. Welche jugendlichen Erinnerungen weckt dieser Name nicht im Herzen des alten Theaterfreundes! Bei der heutigen Generation freilich war Mila Röder fast vergessen, nur hier und da begegnete man noch ihrem classisch geschnittenen Kopfe, mit den großen kindlichen Augen und der charakteristisch kühnen Nase, mit den lieblichen Lippen und dem zierlichen Kinn, in dem Schaufenster einer Kunsthandlung oder in dem Foyer eines Theaters. Aber, wer vor einem halben Menschenalter das etwas zweifelhafte Singspiel „Schönröschen" gesehen, der wird Mila Röder oder Mila Rodani, wie sie sich zeitweise nannte, niemals vergessen. Nicht als ob ihre Stimme phänomenal, ihr Spiel ohne Gleichen gewesen wäre, aber Stimme, Spiel und Erscheinung vereinigten sich zu einem harmonischen Bilde, welches Sinn und Herz berücken mußte. Wie ein Meteor ging sie auf im thaufrischen Jugendalter, wie ein Meteor verschwand sie, ohne daß man recht wußte, aus welchem Grunde sie der Bühne Valet sagte, und wohin sie das Schicksal verschlagen hatte. Erst durch die Nachricht von ihrem Tode wird man wieder an ihre Existenz erinnert. „Ach, die Schönheit welket schnell," und Mila Röder gehörte zu jenen frühreifen Schönheiten, welche eine kurze Zeit lang bezaubern und alle ihre Rivalinnen überstrahlen, um ebenso schnell dem Zahn der Zeit ihren Tribut zu zollen und nichts zu behalten, als selige Erinnerungen.

Die Diva ist todt, es lebe die Diva! Nichts ist dauernd, als der Wechsel, zumal in der Welt der Coulissen und des „Horizonts". Auch die Sterne, welche einst am Himmel des „Deutschen Theaters" aufgegangen, scheinen sich mehr und mehr um Herrn Barnay gruppiren zu wollen. Herr Kainz ist zu dem ehemaligen Regisseur der Meininger übergegangen, nun sind auch Hedwig Niemann und Anna Haverland zu dem Gründer des zukünftigen Volkstheaters hinübergeflogen. Allein L'Arronge, der einstmals Barnay, Kainz, Haase, Hedwig Niemann, Anna Haverland zu gewinnen wußte, wird auch auf der Jagd nach Ersatz eine glückliche Hand nicht vermissen lassen. Schon heute hat eine jugendliche Künstlerin in schnellem Fluge die Herzen der Berliner gewonnen und, wiewohl noch Gast auf der Bühne in der Schuhmannstraße, verspricht sie, einst eine ständige Zierde derselben zu werden. Fräulein Maria Ortwin vom Stadttheater in Königsberg hat als Julia einen durchgreifenden Erfolg errungen, der um so höher anzuschlagen ist, als der Künstlerin alle Mängel und Fehler der Anfängerschaft anhaften. Allein trotz dieser kleinen Gebrechen, welche die Harmonie ebenso wenig beeinträchtigen wie ein Schönheitspflästerchen auf der Wange einer liebenswürdigen Frau, ist ihr großes Talent unverkennbar. Ihre Stimme ist nicht nur voll Wohllaut, sondern ihre Rede voll tiefen Verständnisses, und Blick, Wort, Bewegung verrathen Geist und natürliches Gefühl. Wenn die junge Künstlerin durch den Erfolg nicht verwöhnt wird, wenn die Huldigungen des Publikums ihre Eitelkeit nicht stacheln, wenn sie an sich emsig fortarbeitet, wie einst Charlotte Wolter, so verspricht sie für das „Deutsche Theater" ein erfreulicher Gewinn zu werden. Hoffentlich gelingt es dem findigen Director, auch die übrigen Lücken würdig zu füllen, welche das „Deutsche Theater" durch den Verlust bewährter Kräfte erleiden könnte. Wenn dann jedes Berliner Theater seinen eigenen Stil, sein eigenes Terrain, seine eigene Art pflegt, und wenn die Zeitverhältnisse keine unangenehmen Zwischenfälle bringen, so mag man erwarten und wünschen, daß sie alle leben und leben lassen, daß aber bei ihnen der Satz: „vita brevis, ars longa" die bessere Fassung erhalte: „ars longa, vita aeterna."

Berlin, 3. Juni 1887. W. Lund.

Vor dem Blumen-Corso.

Wien, 3. Juni.

Schwere Wetterwolken stehen über dem Kahlenberg, die Barometer sind gesunken: aufrecht aber sind die Gemüther der Festgeber und der hunderttausend Gäste aus der Fremde, die zur neuen Frühlingsfeier in die alte Kaiserstadt sich aufgemacht haben. Seit Makart's glorreichem Huldigungsfestzug zu Ehren der silbernen Hochzeit unseres Herrscherpaares hat keine öffentliche Lustbarkeit so allgemeinen Antheil erregt, wie der vorjährige Versuch der Fürstin Metternich, den italienischen Brauch des Blumen-Corso auf Wiener Boden zu verpflanzen. Schade, daß der kleine und doch so große Künstler nicht mehr zur Stelle war, als es galt, die Idee der Fürstin ins Leben zu führen. Mit seiner Phantasie, mit seinem Wagemuth, mit seiner Gabe zu schaffen, zu gestalten, künstlerische Ordnung in die Massen zu bringen, hätte er auch diesen leuchtenden Einzug von „König Mai" als würdiges Seitenstück jener unvergessenen Farbensymphonie erscheinen lassen. Die Mittel, welche dem genialen Maler jenes erstemal zu Gebote standen, hätten ihm auch in der Folge nicht gefehlt: die völlige Hilfsbereitschaft der Wiener Bürgerschaft, die entzückende Schönheit unserer Frauenwelt, die verständnißinnige, jedem Hohen und Großen gern entgegenkommende Gesinnung einer gemüthlichen Bevölkerung. Denn man braucht kein Schwärmer für das Wiener Volksthum zu sein: man kann seine Schwächen genau kennen und scharf rügen: bei aller Weichmüthigkeit und Haltlosigkeit, die sich da und dort bei wichtigen politischen Anlässen kundgiebt, läßt sich nicht bestreiten, daß bei künstlerischen, festlichen Veranstaltungen der Wiener seinen Mann stellt, wie kaum ein anderer Großstädter. Er ist lange nicht so spitz, wie der Berliner, so spottsüchtig, wie der Pariser, so rauflustig, wie der Londoner: er ist er selbst allein und Grillparzer, sonst gewiß ein grämlicher Krittler, meint (in den Beiträgen zur Selbstbiographie) von den Wienern: „was soll man von einem Volke sagen, das durch einen glücklichen Instinct überall das Rechte herausfindet?" Ein andermal preist er seine Landsleute in „Ottokars Glück und Ende":

— — — was Noth thut und was Gott gefällt,
Der klare Blick, der offne richt'ge Sinn,
Da tritt der Oesterreicher hin vor Jeden,
Denkt sich sein Theil und läßt die Andern reden.

Unser größter Dramatiker war von engherzigem Patriotismus frei, als er, der strenge Ankläger des Metternich'schen Systems, den Kern des Volkes solcherart mit warmherzigem Lobe verherrlichte, und im Grunde wird und muß ihm Jeder Recht geben, der ein improvisirtes oder mit allem Vorbedacht geleitetes Fest in Wien mitgemacht. Der Humor, die fröhliche Harmlosigkeit und Ungezwungenheit der Massen wirkt allzeit als willkommener Festordner mit: wer gern tanzt, dem wird leicht aufgespielt; aller Zank des Tages, nationale und andere Gehässigkeiten verstummen bei solchen Gelegenheiten; man freut sich der allgemeinen Freude und trägt nach besten Kräften das Seinige bei zur richtigen Förderung der richtigen Sache. Das Maifest 1886 galt vor Allem der ausgiebigeren Fundirung eines durch Privatmittel gegründeten neuen Krankenhauses (der städtischen Poliklinik). Der Blumencorso 1887 soll einer ganzen Reihe wohlthätiger Vereine (für Arbeitsvermittelung, Buchdrucker und Schriftgießer, freiwillige Rettungsgesellschaft, Volksküchen, Fortbildungsschulen, Seehospize 2c.) zu gute kommen. Je mehr alle Leute sich unterhalten, desto besser

daß es in absehbarer Zeit zu Arbeitseinstellungen der Maurer in Berlin kommen könnte.

[**Wissentlich falsche Anschuldigung und verleumderische Beleidigung**] wurde den Schülern der Kunstakademie, Maler Carl Wybmer und Maler Carl Neunzig zur Last gelegt, welche gestern dieserhalb vor der 3. Strafkammer des Berliner Landgerichts I standen. Am 16. Juli v. J. hielten die Kunstakademiker in einem Locale in der Johannisstraße einen Commers ab, der sich bis spät in die Nacht hinein ausdehnte, und bei welchem es schließlich zwischen einer Anzahl der Gäste und den Kellnern zu einem Streit kam, der in Thätlichkeiten ausartete. Die beiden Angeklagten sollen die Rädelsführer gewesen sein und wurden zum Saale hinausbefördert. Da sie draußen ihr ruhestörendes Gebahren fortsetzten, veranlaßte der Wächter den Füsilier Müller vom 2. Garde-Reg., welcher in der Nähe Posten stand, die beiden Ruhestörer zu verhaften. Müller stellte sie einstweilen in das Schilderhaus, von wo sie bald darauf durch eine Patrouille abgeholt und nach der Kasernen-Wachtstube in der Friedrichstraße geführt wurden. Die beiden Angeklagten wollen nun von den Soldaten und besonders von dem Füsilier Riemer in arger Weise mißhandelt worden sein. In einer Beschwerdeschrift, welche sie einige Tage darauf an die Commandantur richteten, schilderten sie die ihnen zu Theil gewordene Behandlung folgendermaßen: Unbekannt mit der Vorschrift, wonach Arretirte im Schilderhause das Gesicht der Rückwand zuzukehren haben, seien sie von dem Füsilier Müller in roher Weise angepackt und so heftig umgedreht worden, daß sie mit dem Gesicht gegen die Holzwand schlugen. Als gleich darauf die Patrouille kam, seien sie wiederum ohne irgend eine Veranlassung mit Faustschlägen und Kolbenstößen gemißhandelt worden. Hierbei habe sich besonders der Füsilier Riemer hervorgethan, welcher sie, in der Wachtstube angelangt, ohne Weiteres mit Gewalt über die Schwelle stieß. Als die Arrestanten der an sie ergangenen Aufforderung, sich zu setzen, nicht sofort nachkommen, habe Riemer wieder Einen nach dem Andern ergriffen und mit großer Gewalt auf die Holzbank niedergeworfen. Wybmer, welcher in der Schlägerei im Dommack'schen Locale eine Kopfwunde davongetragen, bat zur Kühlung derselben um etwas Wasser. Anstatt dessen erhielt er von Riemer unter den gemeinsten Schimpfworten wiederholte Faustschläge ins Gesicht, und auch sein Leidensgenosse Neunzig erhielt mehrere Faustschläge. Ein anderer, mitleidigerer Soldat habe dem Verletzten sodann Wasser gebracht. Diese Behauptungen sollen der Anklage nach völlig aus der Luft gegriffen und die Beschwerdeführer weder beschimpft noch geschlagen worden sein, weshalb sie wegen der erwähnten Vergehen zur Verantwortung gezogen wurden. — Die Angeklagten blieben mit aller Entschiedenheit dabei, daß ihre Beschuldigungen gegen die Soldaten der Wahrheit in allen Punkten entsprächen, während die Füsiliere Müller und Riemer unter ihrem Eide bestritten, daß sie die Angeklagten beschimpft und geschlagen hätten. Die in der Wachtstube anwesenden Soldaten unterstützten ihre Kameraden insoweit, als sie erklärten, von der Mißhandluug des Riemer nichts gesehen zu haben. Dagegen bekundeten der Lieutenant von Bülow und der Feldwebel Wilken, daß der Angeklagte Wybmer in jener Nacht bereits bei ihnen Beschwerde über die Behandlung geführt, welche ihm seitens des Füsiliers Riemer zu Theil geworden sei, und mehrere Zeugen hatten nicht nur die Schimpfworte der Soldaten gehört, sondern auch gesehen, daß ein Füsilier den im Schilderhause Stehenden hinterrücks Faustschläge versetzte. Der Staatsanwalt führte aus, die Anklage sei auf den Antrag der Commandantur erhoben worden, welcher es darum zu thun gewesen sei, bei den widersprechenden Angaben der Betheiligten Licht in die Sache zu bringen. Diese Absicht sei durch die Beweisaufnahme erreicht worden. Er halte es für zweifellos, daß die Angeklagten geschlagen worden seien, und es könne daher von einer wissentlich falschen Anschuldigung ebenso wenig die Rede sein, wie von einer verleumderischen Beleidigung. Dagegen hätten sich die Angeklagten aber einer Uebertreibung bei Schilderung der einzelnen Fälle schuldig gemacht, denn von den Kolbenstößen sei nichts erwiesen und ebensowenig, daß auch der Angeklagte Neunzig auf der Wachtstube Faustschläge erhalten habe. Er beantragte aus diesem Grunde die Verurtheilung beider Angeklagten wegen einfacher Beleidigung zu einer Geldstrafe von je 300 M. Der Vertheidiger führte aus, daß wohl selten ein angetretener Wahrheitsbeweis in dem Umfange geglückt sei, wie im vorliegenden Falle. Den Angeklagten sei in allen Punkten Glauben zu schenken, und er hoffe deshalb, daß der Gerichtshof ein freisprechendes Urtheil fällen würde. Der Gerichtshof entsprach dem Antrage des Vertheidigers, indem er auf kostenlose Freisprechung beider Angeklagten erkannte. Der Gerichtshof nahm an, daß der Inhalt der Beschwerdeschrift in allen wesentlichen Punkten voll erwiesen sei.

L. Kiel, 3. Juni. [Die Festtage in Kiel.] Gestern Abends erfolgte die Ankunft der Gäste. Bereits um 8 Uhr wurde der Bahnhof durch Militär und Gendarmen abgesperrt. Nur wenigen Personen war der Aufenthalt im Gebäude gestattet. Um 8¾ Uhr fuhr Prinz Heinrich, der seit zwei Tagen wieder im Kieler Schlosse wohnt, im offenen Wagen vor. Neben ihm saß Prinz Oskar von Schweden. In mehreren Wagen folgten die hervorragendsten Festgäste, v. Rauch, v. Tresckow, v. Bötticher u. A. Daran schlossen sich mehrere leere Wagen, die aus dem Königlichen Marstall zu Berlin hierher beordert sind. Der erste derselben ist der Lieblingswagen des Kaisers, in dem er auch in Kiel fahren will, eine herrlich gebaute, offene Kalesche, mit vier Rappen bespannt, von einem Kutscher in weißer Livree geführt. Die Herrschaften begaben sich zunächst in das festlich geschmückte Fürstenzimmer und von dort auf den Perron. Um 9¼ Uhr wurde der Extrazug des Kaisers signalisirt.

Wenige Minuten später läuft der Zug in die Halle ein. Er besteht aus vier Wagen, drei sind für Gefolge und Dienerschaft bestimmt. Der letzte ist der Salonwagen des Kaisers. Auf dem Perron herrscht athemlose Stille; die Militärs machen Honneurs, die Civilpersonen entblößen das Haupt und alle Augen richten sich nach der Thür des letzten Wagens, dem nun der Kaiser ohne Hilfe entsteigt, gefolgt vom Prinzen Wilhelm. Er hat einen Militärmantel übergehängt und trägt die historische Soldatenmütze. Nichts verräth an ihm den 90jährigen Greis; seine Haltung ist zwar etwas gebeugt, aber seine Bewegungen sind ziemlich kräftig. Und nun erst die fröhlich blitzenden Augen, die freundlichen, lebensvollen Gesichtszüge! Nachdem er von seinem Enkel, dem Prinzen Heinrich, begrüßt worden ist, hält er auf dem Perron selbst, in kühler, feuchter Nachtluft, einen kurzen Cercle. Inmitten der Staatswürdenträger stehend, begrüßt er zunächst alle insgesammt freundlich, geht dann von einem zum andern seiner älteren Diener und hat für jeden einen Händedruck, ein freundliches Wort; mehrmals begleitet er seine Anrede mit einem wohlwollenden Lächeln. Besonders warm schüttelt er dem General Tresckow die Hand. Der Kaiser begnügt sich jedoch nicht damit, nur die höchsten Würdenträger einzeln zu begrüßen. Er tritt auch in den Kreis der jüngeren Offiziere und läßt sich einige derselben, besonders die Seeoffiziere, vorstellen.

Nach einem Aufenthalte von etwa 5 Minuten schreitet der Kaiser durch das Fürstenzimmer zu seinem Wagen. Kaum erscheint seine Gestalt der harrenden Menge in der Thür, so bricht der Jubel aus. Die Hurrahrufe beginnen am Bahnhofe und finden ein tausendfaches Echo in der Holstenstraße und weiter bis zum Schlosse.

Im Wagen des Kaisers nimmt auch Prinz Heinrich Platz. Im zweiten Wagen fahren Prinz Wilhelm mit dem Kronprinzen von Schweden. Dann folgen in langer Reihe die hohen Gäste. Die Straßen, durch welche der Kaiser fährt, erglänzen im reichsten Lichtmeer. Zu beiden Seiten dieser Straßen, vom Bahnhofe bis zum Schlosse, haben Vereine und Gewerkschaften Kiels Aufstellung genommen.

Sobald der Kaiser das Schloß betreten hatte, sank die Prinzenstandarte auf dem Thurme hernieder, und die Kaiserstandarte stieg empor. Den Rest des Abends verbrachte der Kaiser mit seinen hohen Gästen. Vier Gesangvereinen war es verstattet worden, dem Kaiser bald nach seinem Einzuge auf dem Schloßhofe ein Ständchen zu bringen. Es kamen Kreutzer's „An das Vaterland" und Abt's „Weihelied" in wundervoll abgetönter Weise zum Vortrage. Der Kaiser ließ die Vorstände der Vereine nach dem Vortrage zu sich bitten und sprach ihnen seinen Dank aus. Das Publikum verweilte noch stundenlang in dichten Schaaren vor dem Eingang zum Schloßhofe in der vergeblichen Hoffnung, den Kaiser noch einmal am Fenster zu sehen. In den Hauptstraßen der Stadt herrschte noch weit über Mitternacht das regste Leben.

L. Kiel, 3. Juni. [Abends.] Das war heute ein Leben in der Stadt, auf dem Hafen und auf dem Festplatze zu Holtenau! Tausende und aber Tausende waren schon früh auf den Beinen, eine schiebende, drängende Menschenmenge in den zum Theil recht engen Hauptstraßen Kiels. Der Wagenverkehr hatte zum Theil gänzlich aufgehört. Alles suchte den Hafen zu gewinnen, oder die prachtvolle Düsternbrocker Allee, auf welcher die Pferdebahn bis Bellevue führt und von wo viele Tausende von Menschen zu Fuß und zu Wagen den noch etwa ½ Stunde entfernten Festplatz zu erreichen suchten. Die Privatdampfer, welche ein großes Contingent von Zuschauern zum Festplatze brachten, waren übervoll. Dennoch ist von einem nennenswerthen Unfall nichts bekannt geworden.

Ein klarer Himmel lächelte auf die Festgesellschaft hernieder, welche wahrhaft glänzend genannt werden kann. Vorschriftsmäßig hatten die Theilnehmer, welche zu der officiellen Festtribüne Zutritt hatten, sowie die Inhaber von Karten zur Privattribüne, ebenfalls auf dem Festplatze, eine halbe Stunde vor Beginn der Feier ihre Plätze einnehmen müssen, die Herren vom Militär in großer Gala, die Civilisten im Frack, die Damen in Gesellschafts-Toilette. Das Schiff in der Mitte der Tribüne mit der herrlichen Germania, darunter der Thronhimmel des kaiserlichen Pavillons, rechts und links an den Flügeln der Tribüne Wache haltende Löwen, oben an großen Stangen mit vergoldeten Köpfen die vielen Wimpel, welche ein leichter Wind flattern machte, unten zu beiden Seiten Schiffsembleme: rothe Rettungskränze, Schiffstaue, Netze, Steuerräder, Schiffsschrauben, Flügel, Rettungsboyen, Ketten rc., das Ganze von Guirlanden umsäumt, — fürwahr, ein imponirendes Bild!

Von der Tribüne aus gewahrt man rechts schon die eigentliche Canallinie, durch weiße Flaggenstangen markirt; vor sich auf freiem Platze, die Stelle, wo der Grundstein gelegt werden soll. Es ist 9½ Uhr geworden. Die Festgesellschaft hat Platz genommen. Es langen die Prinzen Wilhelm, Heinrich, Leopold und eine Anzahl Generale an.

20 Minuten nach 10 Uhr traf der Kaiser mit kleinem Gefolge im Wagen ein; er trug die Interimsuniform. Oberstallmeister von Rauch empfing den Monarchen in großer Uniform vor dem Festplatze. Auf demselben erwartete Prinz Wilhelm seinen Großvater. Die Gesellschaft brach nun in brausende Hochrufe aus, die kein Ende nehmen wollten. Die Musik blies eine Fanfare. Der Kaiser dankte sichtlich erregt. Dann schritt er auf den Pavillon zu. Den Reichskanzler vertrat Staatssecretär von Bötticher, welcher nunmehr vom Kaiser die Erlaubniß zum Beginn der Feier erhielt. Nachdem der Chor einen Gesang vorgetragen, verlas Minister von Bötticher die zur Versenkung in den Grundstein bestimmte Urkunde. Außer derselben wurden in den Grundstein gelegt: Das Reichsgesetz, betreffend die Herstellung des Nordostseecanals, das Gesetz, betreffend die Gewährung von 50 Millionen Mark als Beitrag zum Canalbau, eine Karte des Canals, endlich ein vollständiger Satz der Reichsmünzen. Während der Einlegung spielte die Musik. Nunmehr begab sich der Kaiser, der stehend dem Acte beigewohnt hatte, zu der Stelle des Grundsteins. Der bairische Bevollmächtigte, Graf Lerchenfeld, überreichte dem Kaiser die Kelle, worauf der Monarch den Mörtel auf den Stein warf und die Meister des Maurer- und Steinmetzgewerkes den Verschlußstein aufsetzten. Der Präsident des Reichstags überreichte sodann unter einer Ansprache den Hammer, der Monarch vollzog die drei Hammerschläge, ihm folgten die anwesenden Mitglieder der kaiserlichen und königlichen Familie und die übrigen Festgäste. Oberhofprediger Kögel hielt alsdann folgende **Weiherede:**

Das walte Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Vom Fels zum Meer, so dankt von Gottes lieber Sonne mild begrüßt unser neunzigjähriger Kaiser für den Wunderweg, der von der Burg im Süden hierher zum Nordgestade führt. „Auf ewig ungetheilt!" Der Nordprovinzen Spruch soll heute Losung und Gelübde des ganzen Vaterlandes sein. Nicht trennen, was zusammengehört, will der Canal, nein, einen, was getrennt ist, in freier ungehemmter Bahn, ein Werk deutscher Kraft, ein Spiegel deutscher Einheit. „An Gottes Segen ist alles gelegen" — diese Weisheit der Väter soll der Söhne Erbtheil bleiben. Der Kirche und der Schule stille Arbeit im Bilden und im Bauen; der redliche Fleiß am Steuer, Hammer, Pflug; die deutsche Unternehmungskraft auf Märkten und in Häfen; die Waffen unseres Heeres und die Flagge unserer Flotte, deren Anker im deutschen Herzen Grund gefunden hat — all' das sei heut in feierlicher Stunde aufs Neue in die Obhut der göttlichen Barmherzigkeit gestellt. „Das Meer brause und was darinnen ist vor dem Herren" — so ruft der Psalter einer. Wenn die Wogen der Ostsee und der Nordsee in einander rauschen werden, dann soll auf ihr Frohlocken unsere Antwort sein: „Nicht uns, nicht uns, o Herr, sondern deinem Namen gieb Ehre! Vater unseres Herrn Jesu Christi, segne uns und behüte Kaiser und Reich. Laß dein Angesicht über die deutschen Fürsten, freien Städte und alle Stämme und Stände leuchten und sei unserm Volk und Vaterland gnädig. Erhebe dein Angesicht auf das heute begonnene Werk und gieb uns und unsern Nachkommen deinen Frieden. Amen."

Nach dem Chorgesang brachte Minister von Puttkamer das Hoch auf den Kaiser aus. Dasselbe fand einen begeisterten Widerhall.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

für die Armen und Elenden. Das war auch das Schlagwort der Leiter des Festes, die mit Verheißungen und Vorbereitungen nicht gespart haben.

Morgen, Sonnabend Nachmittags soll sich der Blumencorso abspielen: die volle Länge des Ringes, die Praterstraße entlang, in den Baumgängen dieses herrlichen, von Joseph II., dem „Schätzer der Menschheit", den Wienern gewidmeten Naturparks, wird, wie im Vorjahre, Alles zu sehen sein, was die Hauptstadt an reichgeschmückten, vornehmen Prachtkutschen, Fiakern, Einspännern, Milch-, Zeiserl- und anderem vorsündfluthlichen Fuhrwerk besitzt. Bunt wie die Wagenreihe werden sich auch die Insassen derselben offenbaren: der hohe Adel und der neugierige Hausherr von den „enteren Gründen", Männlein und Weiblein, sie alle werden zur Stelle sein; der Hof und die Würdenträger werden nicht fehlen; denn Allen voran hat der Kaiser sein Erscheinen zugesagt. „Hecke" bilden aber als undurchdringlicher Menschenwall Alle, die nur auf Schustersrappen zu so seltenem Schauspiel sich begeben können: die „raschen, feschen" Wiener Typen, wie sie Hans Schließmann mit so festem Griffel vergegenwärtigt. Ueber alle sie soll sich der Blüthenregen ergießen, Wurfgeschosse aus Knospen und Blumen sollen von Wagen zu Wagen, von den Balcons der Ringstraßen-Paläste auf Fußgänger und Fahrgäste niedergehen. All das natürlich, wenn der Himmel blau oder zum mindesten nur grau bleibt. Des Abends wird in der Rotunde gesungen und „gehetzt" und seilgetanzt, daß es eine Art hat.

Die Hauptüberraschungen aber soll der Sonntag bringen: Rennen aller Art machen den Anfang; dann folgt ein Blumen-Corso auf dem Reitrad, ein Bänder-Corso von Vierer- und Zweierzügen (an welchem Graf Esterhazy, Prinz Coburg, Fürst Thurn und Taxis, der Bierkönig Dreher u. A. theilnehmen). Dann hebt aber das große pantomimische Schauspiel an: „Ein Tag in Wien": — der hübsche Versuch, das Leben der Großstadt vom hippologischen Standpunkt aus zu betrachten. Gemüse-, Mehl-, Fischer-, Bäcker-, Schornsteinfeger-, Köche- und Brotwagen erscheinen in der ersten Gruppe: dem Zunftbild. Als Straßenbild gemeint ist der sich anschließende Aufzug von Wäscher-, Bier-, Eis-, Möbel-, Schreiner- und Selcherwagen. Wien wäre nicht die Zeitungsstadt, die es ist, wenn endlich nicht auch alle Tageblätter (vom feudalen Vaterland abgesehen) mit ihren Ausfuhrwägelchen sich einstellen würden. Das Postwesen findet seine Vertretung so gut, wie die Sonntagsreiter, die Trabfahrer und die Feuerwehrwagen: kurzum, wenn der selige Lanner dereinst eine Walzerpartie betiteln durfte: „Das Leben ein Tanz", so mag diesmal das Leben — eine Spazierfahrt genannt werden.

Den Kehraus macht dann der seit Langem eingebürgerte allgemeine Ausmarsch aus dem Prater, in später Nachtstunde schaaren sich wie auf ein Commandowort die Hunderttausende in festgeschlossenen Reihen zusammen und mit Fackeln und Lampions, mit Kienspänen und Oellämpchen ausgerüstet, wandern die muntern Gäste durch die mit bengalischem Licht beleuchtete Ausstellungsstraße und minder hellstrahlende Seitengassen den angestammten Quartieren zu. Flotte Tanzrhythmen, Marschweisen und Gassenhauer werden im Chorus angestimmt; mancher schwere Rausch findet gastliche Aufnahme bei der „grünen Bettfrau"; Rauschhändel und harte Worte bleiben auch nicht aus: im Ganzen und Großen aber lautet der Polizeirapport am Morgen nach solchen Festen nicht viel ärger, als am Alltag. In einem „Festblatt", das gerade die Presse verläßt, schildert ein bekannter Meister des Wiener Localfaches, der Autor von „Wiener Blut" und „Wiener Luft", Friedrich Schlögl, die Leiden und Freuden, die Erwartungen und Folgeübel in der Kleinbürger-Familie „Gremmerstädter". Adolph Wilbrandt aber schildert elegisch und tiefer gründend einen

Frühlingsabend im Prater.

Wandle hier in Maien — Abendstunde —
Bleich entsteigt dem Nachtgrau'n die Rotunde —
Durch die Zeile der Kastanien hin.
Alle Schollen duftend, alle Blätter,
Von den Bergen her ein leuchtend Wetter,
Noch im Blau die Sternenkönigin.

Spielt ihr Licht auf lust'ger Mädchen Wangen,
Die nach Hause schlendernd sich umfangen,
Und sie lachen hell aus junger Brust.
Eilt, ihr Echos, ihnen nachzuscherzen!
Singt so maienlieblich mir zum Herzen
Tändelnd lachend blüh'nde Lebenslust!

Horch, o Horch! das Cymbal hör' ich schlagen,
Bässe stöhnen und die Geigen klagen,
Rieselt mir so süß durch's Mark wie nie!
Rauscht, o rauscht ihr dunklen Klagetöne,
Komm, o reiche, traurig selig schöne
Herzbefruchtende Melancholie!

88

Aus der Jugend einer Kaiserin.

Es ist von fesselndem Interesse, eine Prinzessin, welche — wenn auch ohne starkes actives Eingreifen in die Begebenheiten — zu einer der merkwürdigsten Rollen in der Geschichte berufen war, zurückzuverfolgen in die Tage ihrer Kindheit und ihrer ersten Jugend. Wir sprechen von der Tochter Kaiser Franz I., von jener Marie Louise, die auf dem Throne Frankreichs gesessen, und deren wechselvolle Schicksale sich in wenige Daten zusammenfassen lassen: 1791 geboren als Tochter eines der ältesten legitimen Häuser; 1810 angetraut dem corsischen Welteroberer, der sich die Genugthuung bereitete, seine Lebensgefährtin direct aus der Wiener Hofburg herauszuholen; 1811 Mutter des Königs von Rom, der zu einer Art Universalherrschaft berufen erschien und 1832 als Herzog von Reichstadt im Exil zu Schönbrunn starb; 1816 als regierende Herzogin in Parma; 1822 morganatisch vermählt mit dem General Grafen Neipperg, aus welcher Ehe die Fürsten von Montenuovo hervorgehen; 1847 gestorben und neben ihrem Sohn in der Kapuzinergruft in Wien zu Ruhe gebettet. — Die Heirath Marie Louisens mit Napoleon hat verschiedene Historiker, zuletzt Professor Wertheimer, gereizt, die Vorgänge darzustellen; wir haben Gelegenheit genug, uns über diese merkwürdige Episode zu unterrichten; aber es fehlte uns bisher die Möglichkeit, Marie Louise selbst zu hören, ihre eigene Stimme zu vernehmen. Nun ist durch ein soeben erschienenes Buch: „Correspondance de Marie Louise 1799—1847" (Verlag von Gerold in Wien) diese Möglichkeit gegeben. Ein stattlicher Band bringt die bisher ungedruckten Briefe von Marie Louise an ihre Aja Gräfin Colloredo, die vorher in erster Ehe mit Herrn von Poutet vermählt war und in dritter Ehe den Fürsten von Lothringen ehelichte, und mit ihrer Tochter, Fräulein von Poutet, später Gräfin Crenneville. Die Intimität der Erzherzogin und der Kaiserin mit diesen Frauen erhielt sich durch alle Stürme des Lebens; was Marie Louise im Laufe von achtundvierzig Jahren an die zwei Freundinnen schreibt, das giebt insgesammt ein Charakterbild der Kaiserstochter. Genau gesprochen, besteht das Ergebniß aus zwei Charakterbildern. Das erste, von 1799—1810 reichend, führt das Kind und das junge Mädchen vor; das zweite zeigt die Kaiserin auf der Höhe der Macht, den Sturz des Gatten theilend, dann als italienische Herzogin, als Gemahlin ihres Obersthofmeisters, aber aus diesem Gemälde springen am markantesten die Züge hervor, welche Marie Louise als Mutter des Königs von Rom, beziehungsweise des Herzogs von Reichstadt bezeichnen.

Die Sammlung der Briefe beginnt mit einem Billet vom 2. März 1799; die Prinzessin zählt acht Jahre; sie schreibt französisch, wie überhaupt die weitaus meisten in der Publication vereinigten Briefe sich des Französischen bedienen. Daß die achtjährige Erzherzogin das fremde Idiom nicht beherrscht, ist nicht verwunderlich. Aber merkwürdigerweise begeht Marie Louise knapp vor ihrer Verheirathung noch horrende sprachliche Irrthümer und selbst als Kaiserin der Franzosen ist sie nicht im Stande, einen ganz correcten Brief abzufassen. Sie sitzt auf dem Throne Frankreichs und gebraucht Wendungen wie: „Je promène beaucoup" oder „Je vois avec plaisir que vos enfant viennent bien." Ihr Französisch ist ein mehr dem Worte als dem Sinne nach übersetztes Deutsch, wie in der Wendung: „une petite campagne dont la maison il est vrai, est une miniature." Und die Kaiserkrone ist ihr sogar schon vom Haupte gefallen, und Marie Louise macht nach der Anrede noch immer ein Ausrufungszeichen statt des Kommas und einen Punkt nach der Ordnungszahl des Datums, und hie und da fallen deutsche Worte in die französischen Briefe hinein, ganz wie anno 1799. So lange sie ein Kind ist, geben grade diese Gebrechen ihren Briefen den Reiz einer neckischen Naivetät, welche der Herzensgüte der Prinzessin als leichte, durchsichtige Hülle dient. Nur vereinzelt kommt in der Kinder-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

Der Kaiser drückte tief bewegt dem Staatssecretär von Bötticher die Hand und schüttelte sie ihm dreimal. Die Musik spielte „Heil Dir im Siegerkranz“. Nun begab sich der Kaiser durch das Spalier bildende Seeoffiziercorps nach der „Pommerania“ (Capitän Mensing), mit ihm die hohen Prinzen und die hohen Würdenträger. Sofort flatterte die Kaiserstandarte vom Großtop, begrüßt durch den Salut von 20 Schiffen.

Der Kaiser nahm darauf die Parade über die 35 Schiffe ab, die inclusive der Torpedoboote im Hafen lagen. Donnernde Hurrahs schallten über die bewegte See. Nach der Landung des Kaisers in Kiel fand um 2 Uhr auf Bellevue das Diner statt, zu welchem 270 Personen geladen waren. Unter einem prachtvollen Thronhimmel hatte der Kaiser Platz genommen. Den ersten Toast auf Seine Majestät, den glorreichen Schirmherrn des Deutschen Reiches, brachte der Landesdirector von Ahlefeld aus.

Die Abreise des Kaisers über Lübeck nach Berlin erfolgte um 8 Uhr 30 Minuten.

Straßburg, 1. Juni. [Zum Landesverrathsproceß.] Gestern und heute sind mit den verschiedenen Schnellzügen die des Landesverraths und der Betheiligung an der französischen Patriotenliga Angeschuldigten Reibel, Freund und Genossen von Mülhausen und von hier nach Leipzig gebracht worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Juni. [Die Besteiger des Stephansthurmes.] Die drei jungen Männer, welche am 16. April d. J. das Wagniß unternahmen, den Stephansthurm zu besteigen, wurden heute vor dem Bezirksgerichte Alsergrund der Uebertretung gegen die Sicherheit des Lebens angeklagt, weil nach Annahme der Anklagebehörde durch ihr Unternehmen das Leben von Passanten hätte gefährdet werden können. Nur zwei der Angeklagten, der 22jährige Rauchfangkehrer Anton Nedoluha und der 16jährige Claviaturmacher-Lehrling Rudolf Richter, erschienen zur Verhandlung. Der Erstgenannte ist ein hochgewachsener junger Mann, der Letztgenannte aber ein kleiner Bursche von ganz jugendlichem, fast noch kindlichem Aussehen. Gerade dieser kleine Bursche war der Einzige unter den drei Abenteurern, dem der Aufstieg vollständig geglückt war. Der dritte Angeklagte, Johann Pfister, hatte sich nicht zur Verhandlung eingefunden, er ist angeblich derzeit von Wien verreist.

Anton Nedoluha gab über die Motive seines Vorgehens folgende Aufklärung: „Ich wollte zeigen, daß es auch in den unteren Volksschichten der Wiener Bevölkerung Patriotismus giebt — nicht nur bei den Steirern. Der Steirer Pircher ließ sich bewundern und gegen schweres Entrée förmlich ausstellen. Man sollte nun sehen, daß das, was einem Steirer gelang, auch Wienern möglich ist.“

Richter: Haben Sie nicht bedacht, daß Sie sich durch Ihr Unternehmen einer großen Gefahr aussetzen? — Angekl.: Das Besteigen des Stephansthum für einen Menschen wie mich ist gar keine Gefahr. Der Blitzableiter ist so dick, daß jeder gewandte Turner an ihm emporklimmen kann. — Richter: Bedachten Sie nicht, wohin Sie fallen mußten, wenn Ihre Kräfte Sie verlassen sollten?

Angekl.: Die Möglichkeit, herabzufallen, war für mich nicht vorhanden. Und wenn mir dies Unglück doch geschehen wäre, wäre ich auf die Sacristei gefallen, so daß durch meinen Sturz Niemand beschädigt worden wäre. Der Angeklagte gab ferner an, daß er die Absicht hatte, auf der Spitze des Thurmes zur Feier des Namenstages des Kronprinzen eine Fahne aufzuhissen. Dann bemerkte er: Das Klettern auf den Stephansthurm ist ganz leicht. Ich bin überzeugt, daß es in Wien Tausende Menschen giebt, denen dies gelingen müßte. Die gewöhnlichen Schwierigkeiten meines Handwerkes sind weit größer. Wir Rauchfangkehrer besteigen steile und rußige Rauchfänge. Mit geschlossenen Augen und verhaltenem Munde müssen wir emporsteigen. Feindliche Elemente müssen wir bekämpfen. Das ist schwierig. Aber — das Besteigen des Stephansthurms? Wenn ich die Erlaubniß hierzu erhalte, steige ich täglich auf die Spitze dieses Thurms. Das ist ja gar nichts. (Bewegung.) Der Richter stellte gegenüber dieser Aussage fest, daß der Angeklagte während der Untersuchung zugegeben hatte, daß er bei dem von ihm unternommenen Versuche oft ausgeglitten und in Folge dessen auch besorgt geworden sei. — Der andere Angeklagte, der kleine Claviaturmacher-Lehrling Richter verantwortete sich in nicht minder resoluter Weise, als sein Genosse. In „unverfälschtem“ Wiener Dialecte erklärte er, er habe die Absicht gehabt, zu zeigen, daß der Wiener gegenüber dem Steirer „keine Schand' aufhebt“. Der Richter machte den Angeklagten darauf aufmerksam, daß er an Händen und Füßen blutend, vom Thurme herabgekommen sei. Auf die Frage, ob er nicht leicht hätte stürzen können, erwidert der Angeklagte kurz und bündig, daß eine solche Möglichkeit ganz ausgeschlossen gewesen sei. Die Möglichkeit eines Sturzes schließlich doch annehmend, aber nicht zugebend, bemerkt der Angeklagte, daß er unbedingt auf die Sacristei hätte fallen müssen. — Als Zeuge wurde zunächst Anton Koch vernommen. Es ist dies einer der ältesten Rauchfangkehrer Wiens. Er erschien im vollen Arbeitscostume, also auch mit ganz berußtem Gesichte. — Richter (zum Zeugen): Welchen Ruf hat der Angeklagte Nedoluha unter seinen Handwerksgenossen?

Zeuge: Er gilt für einen guten Dachsteiger.

Richter: Läßt sich eine solche Fertigkeit auch beim Besteigen von Thürmen verwerthen?

Zeuge: Ja, wenn man nicht von Schwindel befallen wird. Und auch bei unserem Geschäfte muß man schwindelfrei sein. Der Zeuge erklärt ferner, daß er Nedoluha unmittelbar nach dessen Versuch begegnet sei, und daß derselbe keineswegs erschöpft ausgesehen habe. — Der nächste Zeuge Lorenz Gänsler ist ein Handschuhmacher, welcher vorwiegend für Rauchfangkehrer arbeitet und daher mit solchen Personen viel verkehrt. Auch er erklärt, daß Nedohula für „einen guten Steiger“ gilt, ferner für couragirt und schwindelfrei.

Richter: Glauben Sie, daß ein guter Dachsteiger gefahrlos auch den Stephansthurm besteigen kann? — Zeuge: Ich bin kein Rauchfangkehrer, glaube aber doch, daß auch ich den Stephansthurm besteigen könnte.

Der Angeklagte Nedoluha erbat sich neuerdings das Wort. Er ersuchte den Richter, zu bedenken, daß das Rauchfangkehrer-Gewerbe an die behördliche Concession gebunden sei, somit auch die geringste Bestrafung für seinen Lebenslauf verhängnißvoll werden könnte. Dann versicherte er nochmals, daß sein Unternehmen für ihn gar nicht gefährlich war. „Es ist ja gar nichts dabei“ — sagte er — „es ist leicht. Nach je zehn, fünfzehn oder zwanzig Schuh Entfernung sind Widerstandsstangen angebracht, auf denen der Fuß rasten kann.“

Staatsanwalt: Hätte es nicht geschehen können, daß durch Ihr Klettern Zierrathen des Thurmes beschädigt worden und somit Steine herabgeschleudert worden wären?

Angeklagter: Ich habe mich nie auf die Steine verlassen, sondern immer nur an den Blitzableiter gehalten, konnte also die Zierrathen nicht verletzen.

Der Richter erklärt, daß er die Vorladung von ortskundigen und sachkundigen Personen nöthig finde, damit festgestellt werden könne, ob wirklich das Besteigen des Stephansthurmes weder direct, noch indirect für Passanten gefährlich werden könne. Die Parteien und Vertreter erklärten sich hiermit einverstanden.

Als sachverständiger Zeuge wurde unter Anderen der Leiter der Restaurirungsarbeiten am Stephansdome, Herr Baumgartner, namhaft gemacht. Es mußte somit vom Richter die Vertagung der Verhandlung ausgesprochen werden.

[Ueber das Raubattentat auf den Verwalter der Mürauer Strafanstalt] schreibt man der „N. Fr. Pr.“ aus Olmütz, 2. Juni: Gestern begab sich der Verwalter der Mürauer Strafanstalt, Herr Armann, mit seiner Gattin, dann der Gattin des Directors jener Strafanstalt, Frau Bernhauer, und seinem Töchterchen von Mürau nach Müglitz, um dort beim Steueramte Geld zur Bestreitung der Bedürfnisse der Anstalt zu beheben. Nachdem man ihm den Betrag von 6000 Fl. eingehändigt hatte, fuhr die Gesellschaft nach Mürau zurück. Es mochte nach 2 Uhr Nachmittags gewesen sein, als die Gesellschaft eine kleine Brücke beim sogenannten Kreßgraben passirte. Plötzlich trat aus einem Gebüsche ein Mann hervor, welcher einen Revolver in der Hand hielt und sofort drei Schüsse gegen die Pferde und den Kutscher, sodann zwei Schüsse gegen den auf dem Rücksitze sich befindenden Verwalter Armann, welcher eine Tasche, in der sich die in Müglitz behobenen sechstausend Gulden befanden, auf dem Schoße hielt, abfeuerte, worauf er hinter den Wagen trat und aus einem zweiten Revolver, den er aus der Tasche zog, noch mehrere Schüsse auf den Verwalter Armann abgab. Die Verwirrung, welche nach dieser Scene eintrat, läßt sich nicht beschreiben. Die Frauen schrien um Hilfe, und Herr Armann, der am Unterarm der linken Hand aus einer Schußwunde blutete, erhob sich, um den Attentäter zu ergreifen, als dieser plötzlich die Flucht ergriff und den Weg durch die Waldungen am Rabenberge, in der Richtung gegen das Dorf Allerheiligen, einschlug. Frau Armann erhielt einen Prellschuß, die Pferde waren ebenfalls von den Projectilen getroffen worden und drohten zusammenzustürzen. Mit Mühe und Noth wurde endlich Mürau erreicht, von wo Verwalter Armann sofort an Bezirksrichter v. Berka nach Müglitz telephonirte und diesem den Sachverhalt meldete. Von der Strafanstalt wurden Alarmschüsse abgegeben, und ein halbes Hundert Justizsoldaten, dann die Müglitzer Feuerwehr rückten ab, um auf den Attentäter Jagd zu machen, der offenbar mit den Verhältnissen sehr gut vertraut war und Kenntniß hatte, daß Herr Armann stets am Ersten eines jeden Monats größere Beträge im Müglitzer Steueramte behebt. Der Verdacht fällt auf den Raubmörder Anton Schimak, dann auf die entlassenen Sträflinge Emanuel Steinhauser, Jacob Mucha und Joseph Ludwig aus Altendorf. Der Mörder ist von kleiner Statur, nicht sehr stark, mit kurzgeschorenem, am Kinne etwas graumelirtem Barte; er war bekleidet mit einem weichen, schwarzen Filzhute, einem kurzen, dunklen Rocke und dunklen Beinkleidern. Derselbe hat an der rechten Gesichtsseite eine Narbe, an der er leicht zu erkennen ist. Es wurde sofort nach allen Richtungen hin telegraphirt, und Bezirksrichter v. Berka und der Olmützer Staatsanwalt Ritter v. Wessely haben sich sofort nach Müglitz begeben, um weitere Erhebungen zu pflegen und Nachforschungen einzuleiten. Man hofft, des Thäters habhaft zu werden.

Belgien.

a. **Brüssel,** 2. Juni. [Die Viehzölle im Senat. — Die Arbeiterbewegung. — Postlinie Ostende-Dover.] Wie bei der Zusammensetzung des Senats nicht anders zu erwarten war, hat derselbe das Viehzollgesetz unter Verwerfung aller vermittelnden Anträge angenommen. Die Regierung gab zur Beruhigung des Landes dabei die Erklärung ab, daß sie, falls die Fleischpreise merklich steigen sollten, die Aufhebung des Gesetzes beantragen wird. Ein schlechter Trost; beantragen wird sie es, aber die Majorität denkt gar nicht daran, einzuwilligen. Auch mit den amtlichen Versicherungen, die Arbeiter seien beruhigter geworden, die Arbeitseinstellung neige ihrem Ende zu, Ende dieser Woche sei sie abgeschlossen, sieht es in Wahrheit trübe aus. Noch immer treten neue Arbeitseinstellungen und Dynamit-Attentate auf. Sogar die Lüftungsmaschine der Kohlengrube Alliance wollte man in die Luft sprengen. In Fayt im Centre fand gestern eine große Kundgebung für das allgemeine Stimmrecht statt, an der mehr als 3000 Arbeiter Theil nahmen, aber von einer Wiederaufnahme der Arbeit wollte man Nichts hören. Im Centre stehen die Werke entweder still oder arbeiten mit schwachen Kräften. Auch im Borinage geht die Wiederaufnahme der Arbeit sehr spärlich vor sich; der Agitator Fauviana tritt für Nichtarbeiten ein und findet Anklang. Im Bassin Charleroi haben 1200 Strikende die Arbeit aufgenommen; da aber 400 Puddler neu striken, so feiern noch 5830 Arbeiter; nur im Bassin Lüttich ist die Wandlung zum Bessern erfolgt. Schließlich wird natürlich der unbesiegbare Hunger die Strikenden zwingen, zu den Werken zurückzukehren, aber auf wie lange, ist eine andere Frage. Die Arbeiterforderungen werden nicht erfüllt, auch ihre materielle Lage nicht verbessert. Die Folge davon ist, daß die belgische Industrie nicht mehr zur Ruhe kommt, weitausschauende Unternehmungen nicht beginnen kann und ihrem Ruin entgegengeht Einen schlechten Eindruck hat die gestern Abend in Brüssel stattgehabte Versammlung der Brüsseler Arbeiterpartei gemacht. Solche unsinnigen Reden sind seit langer Zeit nicht gehört worden. Man griff den König, die Königin, die Regierung, die Kammern in heftigster Weise an, man drohte mit Revolution, Barrikaden und allgemeiner Arbeitseinstellung, kurz es ging bunt zu. Am vernünftigsten zeigte sich noch der Vertreter des Generalrathes der Partei, Volders, der vor allen diesen unnützen Reden nicht genug warnen konnte. Die allgemeine Arbeitseinstellung sei bei der ungenügenden Organisation der Partei ein Wahnsinn und ziehe den Untergang derselben nach sich. Vor Allem müsse das Stimmrecht, die Amnestie und eine feste Organisation erstrebt und durchgesetzt werden. Zum Schlusse erklang die Marseillaise, aber es ist sicher, daß in Brüssel die allgemeine Arbeitseinstellung nicht zu Stande kommt. Das feste Vorgehen des Bürgermeisters hat wenigstens dem Straßen-Unfuge ein Ende gemacht. — Die englische Regierung hat der belgischen Regierung mitgetheilt, daß sie fortab die englische für Norddeutschland bestimmte Correspondenz, auch die für andere Theile Europas bestimmte Correspondenz, soweit die schnellere Beförderung damit erzielt wird, über Flissingen leitet. Die belgische Staatskasse erleidet dadurch neue erhebliche Einbuße.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 4. Juni.

Das Project der Umwandelung des Lessingplatzes in einen Schmuckplatz, von welchem wir bereits in Nr. 367 unseres Blattes Mittheilung gemacht, hat das Interesse des Publikums in hohem Grade erregt, so daß wir es für zweckmäßig erachten, unseren

---

(Fortsetzung.)

zeit ein deutscher Brief vor. „Meine liebe Colloredo,“ so lautet ein solcher, „Ich hätte viel Freude, wenn ich Dich sehen könnte. Ich seufze schon sehr um Dich und wünsche Dich zu sehen und das recht bald, um an Deiner Seite arbeiten zu können. Ich embrassire Deinen Franzel und wünsche, daß er sich recht gut befinde. Lebe wohl. Ich bin Deine Freundin Louise.“ Erheblich wiegt schon in den Zuschriften der kleinen Prinzessin an die genannten Damen das Französische vor, freilich eines von der putzigsten Ungelenkigkeit. Es klingt erheiternd wunderlich, wenn das kaiserliche Kind die Gräfin fragt: „Comment vous va-t-il?“, oder wenn es sich nach dem Befinden eines Kaninchens erkundigt, welches Victoire, der Tochter der Gräfin, gehört, und dabei wörtlich schreibt: „Le Lapin a t'il déjà des jeunes cela me fera beaucoup de plaisir en pensant que cela en fera à ma bien-aimée Victoire“ — oder wenn es sich mitten im Französischen nicht zu helfen weiß und zu den rettenden Mutterlauten zurückkehrt, so in der Schilderung eines alten Schlosses: „il y à dedans un homme qui ramasse du Pech des arbres et le siedt“ und „il y a un Fischerhaus, le temple, une Schaukelbrücke, un Jägerhaus, 4. (!) cascades“ . . . Die Prinzessin mengt die Sprachen durcheinander: „En passant dans les champs nous avons vû un Erdzeisel — und ebenso kindlich kühn vermischt sie die Anreden: „J'ai à vous reprimander que tu m'as écrit une lettre trop courte.“ Aus dem Weihnachtsmonate 1799 berichtet sie, daß sie „le Crippel“, die Krippe, besichtigt hat, wie sie überhaupt ihre täglichen Erlebnisse genau registrirt. Sie wird viel auf Reisen mitgenommen, zuerst zu Festen, in späteren Zeiten, um den Wirrnissen zu entgehen, welche in Wien die Anwesenheit der französischen Soldaten mit sich bringt. In Preßburg, wo der Landtag sich versammelt, begnügt sie sich damit, „den Einzug de Papa et Maman“ mitzubetrachten. Sie sieht ihren Vater auf dem Throne, erinnert sich daran, wie sie im „Blauen Hause“ im Vereine mit Altersgenossinnen einen Thron zum Versteckenspielen benützt hat, und als getreue Chronistin theilt sie auch mit: „le Palatin a fait à Papa eine Anrede en hongrois.“ Ihr gutes Herz verräth sich fortwährend. Nachdem die Gräfin ein Familienunglück betroffen hat, tröstet Louise sie und verspricht ihr, sie werde ihr „ein Vater“ sein. Aus Schönbrunn schreibt sie kurz und bündig: „Papa ist hier und ich habe so viel Freude, daß ich nicht weiß, wo ich heute bin.“ Sie nimmt nicht nur an dem Schicksale der Menschen, sondern auch an jenem der Thiere innigen Antheil. Einer ihrer Preßburger Briefe trägt die Nachschrift: „Wie geht es den Gänsen, Hühnern, Turteltauben und Kaninchen?“ Einmal heißt es sogar: „Le Prince Colloredo est aussi ici, il étoit hier au cabinet chez ton père que font les animaux.“ Und ein andermal: „Gestern hat die Kammerfrau mir vier Frösche gebracht, ich habe zwei meiner Schwester Leopoldine gegeben und die anderen behalten, sie sind sehr schön. Ich schicke Dir die Briefe, die Kaiser Josef an den Marschall Lacy, an die fünf Prinzessinnen seiner Gesellschaft und an den Fürsten Kaunitz geschrieben hat“ . . . Als Dame, wenn auch als kleine, vergißt sie nicht, hie und da Toiletten zu schildern. Auf einem Balle trug ein Fräulein daselbst: „une dentelle de Bruxelles sur le corsage qui étoit ausgeschnitten.“

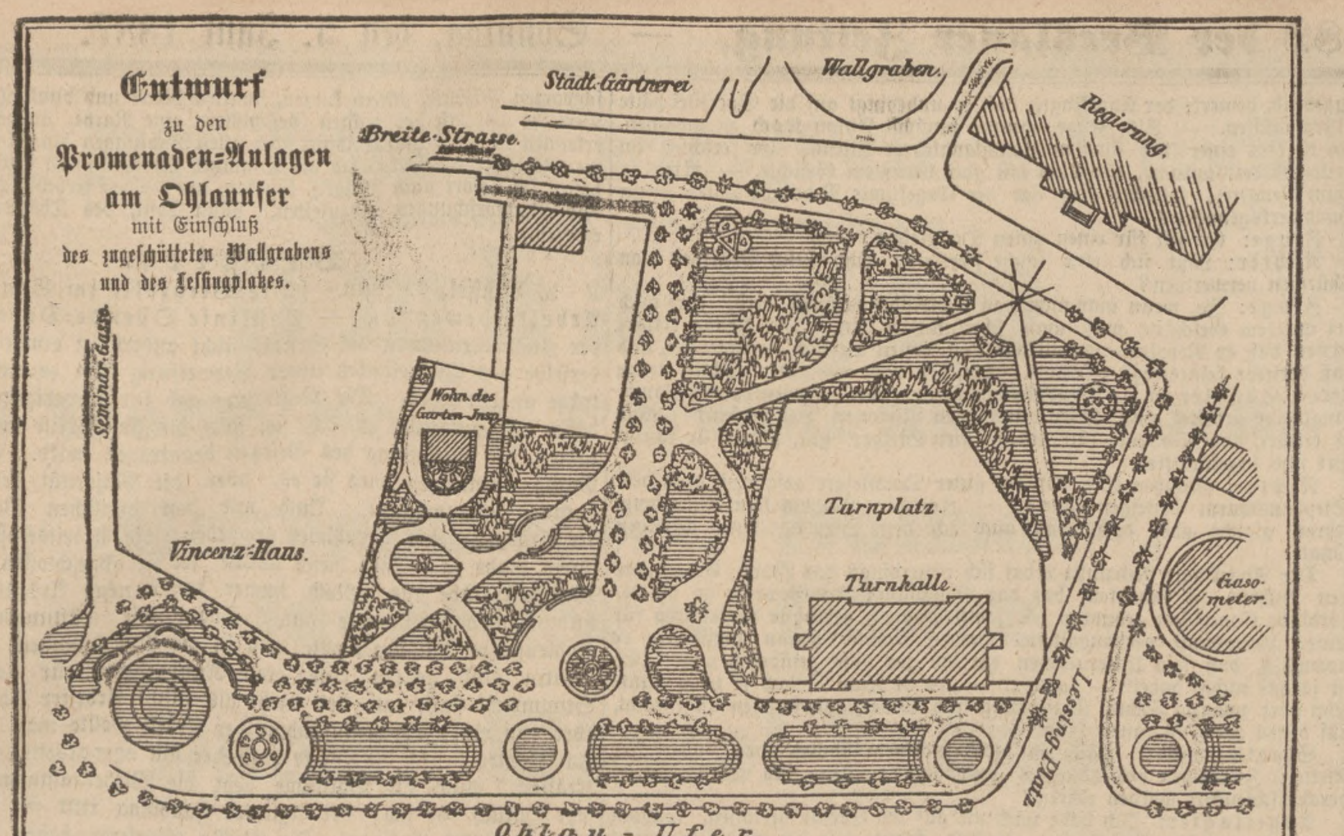
Der Name Napoleon kommt zum ersten Male in einem aus Laxenburg vom 8. September 1803 datirten Briefe vor. Sie hat Blanchard's „Plutarque de la jeunesse“ gelesen — ihre Lectüre veranlaßt sie oft zu kritischen Bemerkungen —, und da tadelt sie, daß er auch von Bonaparte spreche: „Dieser Name schändet sein Werk; ich hätte es lieber gesehen, er würde mit Franz II. geschlossen haben, der auch denkwürdige Handlungen ausführte, indem er das Theresianum wiederherstellte u. s. w., während der Andere nur Ungerechtigkeiten beging, indem er Einigen ihr Land wegnahm. Mama hat mir etwas Drolliges erzählt: daß Herr Bonaparte sich mit zwei bis drei Personen geflüchtet habe, als die ganze Armee ruinirt war, und daß er Türke geworden ist, das heißt, daß er ihnen gesagt hat: „Ich bin nicht Euer Feind, ich bin ein Muselmann, ich erkenne den großen Mahomed als Propheten an“, und als er nach Frankreich zurückkam, spielte er den Katholiken (il a fait le catholique), und dann erst wurde er Consul.“

In den Jahren der französischen Invasionen bekommen die Briefe der kleinen Hoheit einen kriegerischen Hintergrund. Während der Hof in verschiedenen Städten Ungarns Aufenthalt sucht, nimmt Louise von allen Siegen und Niederlagen Notiz. Es ist, als reflectire ein Miniaturspiegel die Weltereignisse . . . Letztere lassen die Erkenntniß der Prinzessin reifen. Aus Erlau macht sie die Aeußerung, sie glaube, das Ende der Welt rücke heran, und Derjenige, der uns (das Haus Oesterreich) bedrücke, sei der leibhaftige Antichrist . . . Wo immer sie weilt, denkt sie mit inniger Liebe an ihre Vaterstadt Wien. Die Haltung der Ungarn entzückt sie. „Aber trotzdem hängt mein Herz an Wien, dem Orte meiner glücklichen Kindheit; Alles, was von dort kommt, bereitet mir eine süße Freude, und obzwar ich nicht Mineralogin bin, habe ich ein Stück Wiener Pflasterstein gekauft.“

Im Jahre 1805 wird die Aja Gräfin Colloredo verabschiedet. Louise correspondirt trotzdem mit ihr und ihrer Tochter weiter, eine Zeit lang mit der jedesmaligen Versicherung, daß sie „mit Erlaubniß“ schreibe. Sie vermindert auch keineswegs ihre Vertraulichkeit gegenüber den beiden Damen. Am 22. Januar 1809 — sie hatte Gerüchte über Napoleons Absichten auf ihre Hand vernommen — gesteht sie der Gräfin: „Seit Napoleons Scheidung öffne ich jede Frankfurter Zeitung mit der Idee, darin die Ernennung seiner neuen Gemahlin zu finden, und ich gestehe, daß die Verzögerung mir eine unwillkürliche Unruhe erregt; ich lege mein Schicksal in die Hände der göttlichen Vorsehung, sie allein weiß, was uns glücklich machen kann. Wenn das Unglück es aber will, bin ich bereit, mein persönliches Glück dem Wohle des Staates zu opfern, überzeugt, daß man die wahre Glückseligkeit nur in der Erfüllung der Pflicht findet, selbst zum Nachtheile der Neigungen. Ich will nicht daran denken, aber wenn es sein muß, ist mein Entschluß gefaßt, obwohl es ein doppeltes und sehr peinliches Opfer wäre. Beten Sie, daß es nicht geschehe.“ In einem Briefe aus Erlau vom 30. Juli 1809 drückt sie den Wunsch aus, der bevorstehende Friedenscongreß möge möglichst ferne von dort stattfinden, wo sie und die Kaiserin sich aufhalten, denn sonst „fürchte ich einen Besuch, und ich versichere Ihnen, daß es mir eine ärgere Strafe als jedes Martyrium wäre, diese Person zu sehen, et je ne sais si cela ne lui viendrait pas en tête“. Am 24. October 1809 ersucht sie aus Ofen die Gräfin, sie möge ihren, der Erzherzogin, Clavierlehrer Kozeluch angehen, ihr ein Duo von Jadin zu senden; es sei „Madame Bonaparte“ gewidmet. Diese Widmung, setzt sie voraus, könne Kozeluch von der Besorgniß der Commission abschrecken, aber sie finde das Stück „trotz der Widmung“ reizend. Am 10ten Januar 1810 täuscht sie sich noch über ihre Lage: „Napoleon hat zu viel Furcht vor einer Abweisung und noch zu viel Absicht, uns Böses zuzufügen, um ein solches Verlangen (sie meint die Werbung) zu stellen, und Papa ist zu gut, um mich in einer so wichtigen Sache zu zwingen.“ Am selben Tage meint sie: „Ich lasse alle Welt reden und beunruhige mich nicht, denn ich bin sicher, daß nicht ich das Opfer der Politik sein werde, ich beklage nur die arme Prinzessin, die er erwählen wird.“ Dreizehn Tage später läßt sie sich vernehmen: „Ich weiß, daß man mich in Wien den großen Napoleon heirathen läßt, ich hoffe, es wird beim bloßen Gerede bleiben; ich bin Ihnen, theuere Victoire, für Ihren schönen Wunsch über diesen Punkt sehr verbunden — ich hege meine Wünsche, daß die Sache sich nicht realisire, und geschieht das doch, so werde ich wohl die Einzige sein, die sich nicht darüber freut.“

Der nächste Brief klingt, als käme er nicht aus derselben Feder. Er kommt aus Compiègne vom 24. April 1810. Die Gattin des „Antichrist“ schreibt: „Ich bin Ihnen für die Wünsche, die Sie mir in Ihrem Briefe vom 26. März anläßlich meiner Heirath darbringen, aufrichtig dankbar. Der Himmel hat Sie erhört; mögen Sie eines Glückes theilhaftig werden, demjenigen gleich, das ich genieße, und das Sie so sehr verdienen. Sie können überzeugt sein, daß Niemand es Ihnen mehr wünscht, als Ihre Ihnen zugethane Freundin Marie Louise.“ Hatte der Zauber, der von Napoleons Person ausging, wirklich die Sinnesart der neuen Kaiserin so radical verändert? Vielleicht geben die späteren Briefe eine Auskunft darüber.

F. Groß.



Lesern eine Skizze der zukünftigen Gestaltung des Platzes zu bieten, zu welcher nur wenige erläuternde Worte hinzuzufügen sind. Gegenwärtig ist der Lessingplatz in seiner ganzen Ausdehnung gepflastert; drei Straßenzüge grenzen denselben ein; davon führt eine Straße von der Breiten Straße aus beim Regierungsgebäude vorbei, die andere, die Verlängerung der Lessingstraße bildend, verbindet diese und die Straße Am Ohlau-Ufer mit der Lessingbrücke, die dritte führt in schräger Richtung bei der Turnhalle und dem an ihre Nordseite stoßenden Turnplatz vorbei von dem Ohlau-Ufer nach der Breiten Straße. Diese letztere Straße wird nach dem neuen Project cassirt; in Zukunft wird nur die Verlängerung der Breiten Straße bei dem Regierungsgebäude vorbeiführen und hier beinahe rechtwinklig in die nach der Brücke führende Verlängerung der Lessingstraße einmünden. Beide Straßenzüge sollen mit Baumreihen besetzt werden. Mitten vor dem Regierungsgebäude, dem südlichen Hauptportal gegenüber, erfährt die Baumreihe eine Unterbrechung, und die Rasenfläche springt halbkreisförmig zurück, wie dies auf der Skizze deutlich ersichtlich ist. Von diesem Halbkreis aus, welcher zur Aufstellung von Bänken, Palmen, ja sogar eines Denkmals geeignet ist, gehen nun zwei je 6 Meter breite Wege in gerader Linie ab, von denen der eine nach der Lessingstraße (der Turnhalle zu) führt, der andere die Promenade durchschneidet und sich an den durch den ehemaligen Knorr'schen Garten hindurchgelegten neuen Weg anschließt, so daß man vom Portal des Regierungsgebäudes in beinahe gerader Linie nach der „Humanität" gelangen kann. Der zwischen den neuen Anlagen am Ohlauufer und der Breitenstraße gelegene Theil des Wallgrabens wird zugeschüttet, planirt und den Promenaden-Anlagen eingefügt. Die auf dem Lessingplatze zu schaffenden Anlagen sind als Rasenflächen mit Gesträuch-Decoration und einigen Zierstellen gedacht; neben den beiden mit Mosaikpflaster versehenen diagonalen Wegen sind in ungezwungenen Windungen geführte Nebenwege in Aussicht genommen, wie dies auf der Skizze angedeutet ist. Das an der Breitenstraße gelegene unansehnliche Dienst-Wohnhaus des städtischen Garten-Inspectors, welcher in das im Knorr'schen Garten belegene ehemalige Augusta-Hospital übersiedelt, wird nebst den vorhandenen Esel-Ställen abgebrochen und die Baustelle in die Anlage mit einbezogen. Das Grundstück der Turnhalle, auf der Skizze durch die Bezeichnung Turnplatz kenntlich gemacht, wird auf allen Seiten durch Strauchwerk verdeckt, so daß ein angenehmer und harmonischer Gesammteindruck der neuen Anlagen erzielt wird. So wird denn ein weiterer, wichtiger Schritt gethan werden zur Verschönerung des Stadttheils am Oberen Bär, der in den letzten Jahren durch Zuschüttung der Ohle und die Anlage geschmackvollen gärtnerischen Schmucks so unendlich viel gewonnen hat. Einer späteren, hoffentlich nicht allzu fernen Zeit wird es vorbehalten bleiben, diesen bedeutsamen Neuschöpfungen die Krone aufzusetzen durch die Beseitigung der Gasanstalt und die Umgestaltung des ganzen von der Oder und der Straße am Ohlauufer eingeschlossenen Terrains bis zur Margarethenstraße hin in eine Parkanlage.

Wenn an dem Lessingplatz Umänderungen geplant werden, welche eine erhebliche Verschönerung bezwecken, so freut es uns, von einer anderen Stelle der Stadt berichten zu können, bei welcher vor Allem Zweckmäßigkeitsgründe Anlaß zu beachtenswerthen Veränderungen geben. Eine Entlastung der schon jetzt über ihre Leistungsfähigkeit hinaus in Anspruch genommenen Schweidnitzer-Straße und deren Verlängerung, der Schmiedebrücke, in der Bewältigung des Verkehrs zwischen dem Norden und Süden der Stadt würde sich am leichtesten durch die Herstellung einer Verbindung der Herrenstraße mit der Graupenstraße bewerkstelligen lassen. Wir haben schon früher einmal an die Möglichkeit des Projectes einer Straßenbahn erinnert, welche von Gräbschen aus über die Graupen- und Herrenstraße nach dem Bürgerwerder bis zum Schießwerderplatz führen würde. Die Vorbedingung eines solchen Projects wäre allerdings die Freilegung des Riemberghofes im südwestlichen Winkel des Blücherplatzes. Wenn nun auch die derzeitigen Finanzverhältnisse der Commune nicht die alsbaldige Durchführung eines so weitausschauenden Projectes gestatten, so ist es immerhin mit Freude zu begrüßen, daß durch die in der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung gutgeheißene Festlegung einer Fluchtlinie in der Verlängerung der Graupenstraße nach dem Roßmarkt zu einer späteren, den Verkehrsinteressen entsprechenden Umgestaltung der fraglichen Gegend vorgearbeitet worden ist. Das neue Sparkassengebäude wird mit seiner Westfaçade genau einspringen in die geradlinige Verlängerung der Ostlinie der Graupenstraße. Abgeschnitten wird von der neuen Fluchtlinie der jetzt in den Carlsplatz vorspringende Häuserblock nebst dem durch einen schmalen Gang davon getrennten Grundstück Carlsstraße 24 und dem an der Ohle gelegenen Eckgrundstück. Daß die Stadt die auf diesen Grundstücken stehenden Baulichkeiten in nächster Zeit zum Abbruch ankaufen werde, dafür ist, da unsere Commune Haußmannspolitik in großem Style zu treiben nicht in der Lage ist, indeß kaum Aussicht vorhanden.

— Aus Neustadt OS. wird uns geschrieben: Der Fabrikbesitzer Albert Fränkel hierselbst hat dem hiesigen Gymnasium ein Capital von 6000 M. zu einer Stipendien-Stiftung mit dem Zwecke übermacht, daraus unbemittelten, auf die Universität übergehenden Schülern des Gymnasiums diesen Uebergang bezw. den Unterhalt während der Studienzeit zu erleichtern. Die Stiftung soll den Namen „Albert Fränkel'sche Stipendien-Stiftung" erhalten. Die Zinsen sollen alljährlich zu Ostern und Michaelis zur Auszahlung gelangen.

— Zur Beseitigung der Uebelstände, welche die Vollstreckungen von Freiheitsstrafen gegen schulpflichtige Kinder während nicht schulfreier Zeiten und ohne vorgängige Benachrichtigung der Schulvorstände zur Folge haben, hat, wie uns mitgetheilt wird, der Justizminister wie der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten die mit der Strafvollstreckung betrauten Behörden und Beamten ihres Ressorts angewiesen, sich in denjenigen Fällen, in welchen Freiheitsstrafen gegen schulpflichtige Kinder zu vollstrecken sind, mit den betr. Schulvorständen (Schuldeputationen 2c.) über die zur Vollstreckung der Strafe geeignetste Zeit vorher zu verständigen und den hierauf bezüglichen Wünschen dieser Behörden thunlichst Rechnung zu tragen.

*** **Vom Neunten Schlesischen Musikfest.** Das Comité des Musikfestes, welches unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Friedensburg verschiedene Sitzungen abgehalten und in denselben über die Vertheilung der Vorbereitungsarbeiten an die einzelnen Commissionen disponirt hat, darf mit Genugthuung auf seine Bemühungen zurückblicken, das Neunte Schlesische Musikfest seinen Vorgängern möglichst ebenbürtig zu machen. Die active Theilnahme der musikliebenden Kreise Breslaus und der Provinz ist eine so rege, daß, wie bereits gemeldet, der Chor auf die Zahl von nahezu 500 Mitwirkenden gebracht werden konnte. Die von Hrn. Capellmeister Prof. Dr. Reinecke geleiteten Vorproben stellen dem Gelingen des Festes das beste Prognostikon. Die Festaufführungen beginnen pünktlich Nachmittags 5½ Uhr. Am Sonntag, dem ersten Festtage, kommen zur Aufführung: Symphonie D-moll von Robert Schumann — Der büßende David, Oratorium von W. A. Mozart — Der glorreiche Augenblick, Cantate von L. van Beethoven. Am Montag, dem zweiten Festtage, ist das Programm folgendes: Ouverture: „Die Weihe des Hauses" von Beethoven — „Des Sängers Fluch" von Schumann — „Isoldens Liebestod" von Wagner — Symphonie C-moll von Carl Reinecke — 61. Psalm von Bargiel.

Der Protector der Schlesischen Musikfeste, Herr Graf Hochberg, ist heute früh in Breslau eingetroffen und hat den heute stattgehabten Proben beigewohnt. Die dienstlichen Verhältnisse der königlichen Schauspiele erfordern für Montag wieder die Anwesenheit des Herrn General-Intendanten in Berlin, doch wird derselbe zum Schluß des dreitägigen Festes wieder in Breslau sein.

Nach den Festaufführungen finden an den Abenden gesellige Vereinigungen der Theilnehmer des Festes statt, bei günstigem Wetter auf der Liebichshöhe, bei ungünstigem Wetter in den Räumen des Concerthauses. Bei gutem Wetter findet morgen, Sonntag, Vormittag 10 Uhr, ein Ausflug der Festtheilnehmer per Dampfer nach dem Oderschlößchen statt.

* **25jähriges Stiftungsfest des akademischen mathematischen Vereins.** Am 30. und 31. Mai und 1. Juni feierte der hiesige akademische mathematische Verein das Fest seines 25jährigen Bestehens. Dasselbe war auf diese Tage in Rücksicht auf die früheren Mitglieder, die ja alle im Schulamte thätig sind, gelegt worden; der eigentliche Stiftungstag ist der 23. Februar. Es hatte sich denn auch eine große Zahl zum Theil aus weiter Ferne, wie aus Gotha, Berlin, Posen, herbeigeeilter Herren zusammengefunden. Der erste Abend, der des 2. Feiertages, war der Begrüßung gewidmet. Im Saale der Loge auf der Zimmerstraße, dem beständigen Festlocale, kamen die Genossen zusammen. Herr Prof. Dr. Schröter fehlte nicht und wurde von seinen ehemaligen Schülern aufs Herzlichste begrüßt. Von den Begründern des Vereins waren drei anwesend, zwei hiesige, Dr. Rosanes und Rector Dr. Carstädt und Oberlehrer Dr. Scholz aus Gr.-Glogau. Der mit dem hiesigen in Cartellverband stehende mathem. Verein zu Berlin hatte 2, der zu Leipzig 1 Vertreter gesandt. Der folgende dritte Pfingstfeiertag war der Hauptfesttag. Vormittags um 11 Uhr begann die Festsitzung, an der etwa 50 Personen theilnahmen, darunter sämmtliche Vertreter der mathematischen und physikalischen Wissenschaften an hiesiger Hochschule, nur Herr Geheimer Rath Professor Dr. Galle hatte zu allgemeinem Bedauern nicht erscheinen können. Herr Prof. Schröter übernahm das Ehrenpräsidium. Zuerst sprach Dr. Scholz aus Berlin, dann Oberlehrer Dr. Vogl von hier, diesem folgten zwei active Mitglieder des Vereins, die Studiosen Steinmetz und Landsberg, den Schluß macht Dr. Schmidt aus Gotha. Prof. Schröter, seinem Gefühle für den Verein Ausdruck gebend, überreichte als Andenken an diesen Tag sein Bild, wobei er darauf hinwies, daß das nur eine Erwiderung sei für das ihm gewordene Geschenk seiner Schüler bei ähnlicher Veranlassung. An die Festsitzung schloß sich nach 1 Uhr ein Diner, das durch Gesang und Toaste gewürzt war. Abends um 8 Uhr fand ein solenner Commers statt. Den Glanzpunkt desselben bildete ein schon früher einmal aufgeführtes Lustspiel des Ehrenmitglieds Prof. Dr. Laßwitz in Gotha, „Prost" betitelt, dem ein für diesen Tag geschriebenes Vorspiel: „Das 100jährige Stiftungsfest des mathematischen Vereins" desselben Verfassers vorausging. Mit einem Semesterreiben, das mit dem 78. Semester (Prof. Schröter) schloß, endigte das Commercium und die Fidelitas nahm ihren Anfang. In ausgelassenster Fröhlichkeit flohen die Stunden; schon hatte die frühe Sommersonne sich über den Horizont erhoben, als die Letzten heimkehrten. Am 1. Juni fand sich eine allerdings nicht allzu zahlreiche Gesellschaft — die meisten in Amt und Würden stehenden Theilnehmer mußten schon an diesem Tage ihre Schritte heimwärts lenken, weil Donnerstag die Schule sie wieder forderte — um 9 Uhr auf dem Freiburger Bahnhof zusammen, um einen „Erbummel" nach Fürstenstein auszuführen. Derselbe verlief denn auch bei dem für das diesjährige Frühjahr außergewöhnlich günstigen Wetter in der prächtigsten Weise.

* **Von der Universität.** Behufs Erlangung der Doctorwürde in der philosophischen Facultät wird Herr Karl Broßmann am Montag, 6. cr., Mittags 12 Uhr, in der Aula Leopoldina seine Inaugural-Dissertation: „Ueber die Quellen der mittelenglischen Chronik des Robert von Gloucester" öffentlich vertheidigen. Die officiellen Opponenten sind die Herren Dr. Heinrich Knobloch und Cand. phil. Georg Tiete.

4 **Städtische Feuer-Societät.** Die pro April und Mai 1886 noch nicht eingelösten Quittungen sind in der Zeit vom 8. bis 30. cr. bei Vermeidung der Zwangsvollstreckung einzulösen. Die Verwaltungsergebnisse verlangen durch Beiträge die Deckung einer Summe von 206 575 M. 10 Pf., welche in Form einer Ausschreibung von 60 Pf. pro 1000 M. geschehen soll. Dagegen fällt der Beitrag zum Reservefonds mit 12 Pf. pro 1000 M. diesmal fort. — Das Gesammtvermögen ergab am Ende des abgelaufenen Rechnungsjahres an Activas 2383578 M. 34 Pf., an Passivas 46619 M. 51 Pf., also ein Ueberschuß der Activa von 2336958 M. 83 Pf. (Näheres befindet sich im Inseratentheil.)

—d. **Zum Bahnbau Oppeln-Neisse.** Wie uns von wohlunterrichteter Seite mitgetheilt wird, ist auf der Strecke Oppeln-Leipe der Oberbau soweit vorgestreckt, daß es nur noch der Fertigstellung der Brücke über die Neisse und einer kleinen Nebenbrücke bedarf, um das Geleise zu vollenden, so daß dann die Züge von Oppeln über Falkenberg bis zur Einmündung in die alte Neisse-Brieger Einmündung verkehren können. Die Bauwerke in Leipe sind soweit vorgeschritten, daß sie bald bezogen werden können. Die Eisenbahn-Telegraphen-Leitung ist auch schon fertig gestellt, so daß sie ihren Dienst, den Zugverkehr zu sichern und den Bau fördern zu helfen, bereits seit längerer Zeit versieht. Bei der umsichtigen Bauleitung des Eisenbahn-Betriebs-Amtes Oppeln ist zu erwarten, daß die Strecke Oppeln-Leipe in 6 Wochen fertig gestellt sein und die Verbindung mit Neisse wohl auch nicht mehr lange auf sich warten lassen wird.

H. **Verband der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften Schlesiens.** In Gemäßheit des auf dem vorjährigen Verbandstage in Namslau gefaßten Beschlusses findet der diesjährige Verbandstag in Freiburg statt, und zwar soll derselbe am 4. und 5. Juli abgehalten werden. Als Vertreter der Anwaltschaft wird Herr Parisius an demselben theilnehmen. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: 1) Bericht des Verbands-Directors; 2) die Stempelpflichtigkeit der Sparkassenbücher der Vorschußvereine, Referent Parisius-Berlin; 3) Bericht des Verbands-Revisors über die 1886/87 ausgeführten Verbands-Revisionen; 4) Berichte aus den einzelnen Vereinen durch die anwesenden Deputirten; 5) die Raiffeisen'schen Darlehnskassen, Referent Director Klinkert-Breslau; 6) Antrag des Verbands-Vorstandes: Bei dem Allgemeinen Verbandstage zu beantragen, die Anwaltschaft zu ersuchen, das Normalstatut von Schulze-Delitzsch einer der neueren Entwickelung der Genossenschaften entsprechenden Umarbeitung unter Aufrechthaltung der bisherigen Grundsätze zu unterziehen. — An die Verhandlungen, mit denen zugleich die Feier des 25jährigen Bestehens des Freiburger Vereins verbunden ist, schließt sich am 6. Juni ein Ausflug nach dem Reimsbachthal an.

* **Extrazug von Liegnitz nach Königszelt.** Aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers in Liegnitz wird morgen (Sonntag) ein Extrazug von Liegnitz um 10 Uhr 3 Min. Abends nach Königszelt abgelassen, der an letzterem Orte um 11 Uhr 19 Min. Abends eintrifft. (Näheres s. Inseratentheil.)

R. B. **Vermählung Franz von Lenbach's mit Comtesse von Moltke.** In der im Süden der Schweidnitzervorstadt gelegenen Salvator-Kirche wurde heute Nachmittag die Trauung des Malers Franz von Lenbach und der Comtesse Magdalena von Moltke vollzogen. Lange vor Beginn der feierlichen Handlung hatten sich die freundlichen Räume der festlich geschmückten Kirche mit einer zahlreichen Menschenmenge angefüllt, welche erwartungsvoll dem Trauungsacte entgegensah. Vor dem Hauptportal bildeten Neugierige ein dichtes Spalier bis zur Bohrauerstraße. Gegen 4½ Uhr kamen das Brautpaar und die Hochzeitsgäste in glänzenden Equipagen herangefahren. Als die Menge in einer der Equipagen den Feldmarschall Grafen von Moltke erblickte, brach sie in enthusiastisches Hochrufen aus. Paarweise betraten die Hochzeitsgäste das Mittelschiff der Kirche. Der Zug wurde eröffnet durch die Brautführer und Brautjungfern (zwei Comtessen Lottum, zwei Comtessen Sierstorpff und Fräulein von Pförtner). Unmittelbar vor dem Brautpaare schritten zwei Blumen streuende Knaben, die Grafen Lottum, mit dunkelblauen Beinkleidern und crèmefarbigen Kaschmir-Jäckchen bekleidet. Die Braut Comtesse Magdalena von Moltke trug ein weißes Seidenkleid mit langer Schleppe und geschlossener hoher Taille. Am Devant des in Plissés gelegten Rockes zog sich eine Garnitur lebender Myrthen hin. Als einzigen Schmuck trug die jugendliche Braut — sie ist am 10. October 1864 geboren — auf dem Haupte einen Myrthenkranz, von dem ein weißer Tüllschleier herniederwallte. Franz v. Lenbach war im Schmucke zahlreicher Orden erschienen. Lenbach ist ein Mann von stattlicher Figur. Sein ernstes charaktervolles Gesicht umrahmt ein dunkler Vollbart. Seiner Kurzsichtigkeit wegen trägt er eine einfache Stahlbrille. Der berühmte Maler steht gegenwärtig im 50. Lebensjahre. Hinter dem Brautpaare folgten Generalfeldmarschall Graf von Moltke und die Brautmutter, Gräfin Frida von Moltke, geb. von Stangen, verwittwete von der Trenck. Gräfin Frida von Moltke, geb. am 29. December 1828, war vermählt mit dem am 3. August 1874 verstorbenen königl. preußischen Rittmeister Grafen Friedrich von Moltke. Graf Friedrich von Moltke gehörte der älteren, vormals Würtembergischen reichsgräflichen Linie der Familie Moltke an, während der berühmte Feldmarschall der jüngeren dänischen Linie entsprossen ist. Unter den übrigen Hochzeitsgästen befanden sich u. A. General Witte, die Grafen und Gräfinnen Perponcher, Pestalozza, Landberg, Gräfin Pourtalès Gräfin Dankelmann, Major von Moltke, Rittmeister Graf Moltke, Hauptmann von Moltke, Graf Fritz Moltke, Ludwig von Moltke, Graf Sierstorpff, Landrath von Varnbüler, Gustav und Hugo von Ruffer. Das Brautpaar nahm auf zwei Tabourets auf dem Podium vor dem Altare Platz, umgeben von den Brautführern und Brautjungfern. Das Podium bedeckte ein Brüsseler Teppich, darüber war ein kleinerer Teppich gebreitet, auf welchem einst die Urgroßmutter der Braut getraut worden war. — Nach einem Orgelpräludium stimmte der Kirchenchor den Doppelgesang aus dem „Elias" von Mendelssohn „Er hat seinen Engeln befohlen über dir" an. Bei den ersten Tönen dieses herrlichen Gesanges neigte die Braut ihr schönes Haupt und begann zu weinen. Nach Beendigung des Gesanges trat Senior Meyer aus der Sacristei hervor und vollzog den feierlichen Trauungsact. Als Text seiner Rede hatte er den 24. Vers des 118. Psalms: „Das ist der Tag, den der Herr gemacht, laßt uns freuen und fröhlich darinnen sein" gewählt. Der Gesang des Liedes: „Ach bleib' mit Deiner Gnade" beschloß die Feier. Beim Verlassen der Kirche wurde Graf Moltke von den Menschenmassen wiederum mit stürmischen Hurrahs begrüßt. An die kirchliche Feier schloß sich ein Hochzeitsmahl in dem kleinen Saale der alten Börse am Blücherplatz. Den ersten Toast brachte Generalfeldmarschall Moltke auf das Brautpaar aus. Rittmeister Graf Moltke toastete auf den großen Schlachtendenker. Das Musikcorps des Leib-Kürassier-Regiments (Schles.) Nr. 1 führte die Tafelmusik aus. Um auch die Neugier unserer Leserinnen bezüglich des Menus zu befriedigen, sei dasselbe hiermit reproducirt: Mocturtle-Suppe. — Timbales de crevettes à la viennoise. — Engl. Hammelrücken. — Seezungen Normande. — Reh-Cotelet suffren. — Chaudfraid von Krammetsvögeln à la gelée. — Poulets de grains rôtis. — Salade. — compotes. — Haricots verts. — Glace aux fraises. — Fromages. — Fruits. — Desserts.

* **Der katholische Arbeiter-Verein** hierselbst veranstaltet morgen, Sonntag, den 5. Juni, unter Betheiligung des hiesigen Meister- und Gesellen-Vereins sein Fahnen-Weihefest. Um 3 Uhr Nachmittags wird in der Pfarrkirche zu St. Nicolai seitens des Capitular-Vicars und Weihbischofs Dr. Gleich die kirchliche Weihe der Fahne vollzogen. Nach Beendigung der kirchlichen Feier findet ein Festzug der betheiligten Vereine und deren Ehrengäste unter Begleitung von zwei Musik-Capellen nach dem Schießwerder statt. Der Festzug nimmt folgenden, vom königl. Polizei-Präsidium genehmigten Weg: Nicolai-Kirche, Nicolaiplatz, Friedrich-Wilhelmstraße, Königsplatz, Reuschestraße, Blücherplatz, Siebenkurfürstenseite, Oderstraße, Burgstraße, Universitätsbrücke, Rosenthalerstraße, Schießwerder. Im Schießwerder findet die Ueberreichung des von den Frauen und Jungfrauen gestifteten Fahnenbandes statt. Ansprachen, Massen-Männerchöre unter Leitung des Musik-Instituts-Vorstehers und Liedermeisters Grosser, Concert der Artillerie-Capelle, Brillant-Feuerwerk und bengalische Beleuchtung von Seiten des Kunst-Feuerwerkers von Winkler bilden die übrigen Theile des Fest-Programms. Der Billet-Verkauf findet an der Kasse ohne Preiserhöhung statt.

* **Asylverein für Obdachlose.** In dem von dem Asylverein gegründeten Zufluchtshause Höfchenstr. 52 wurden im Mai aufgenommen 119 Männer, 294 Frauen und 237 Kinder, zusammen 650 Personen, während im April zusammen 669 Personen Aufnahme gefunden hatten. Die Durchschnittszahl pro Tag betrug 21 Personen. Die höchste Zahl war am 24. Mai mit 29 Personen, die niedrigste am 10. Mai mit 13 Personen erreicht.

=ββ= **Alterthumsfunde an der schlesischen Grenze.** Nach einer Mittheilung der „Dziennik Poznanski" hat man Ende Mai cr. bei Pezgodzice, unweit Ostrowo, in der Provinz Posen eine prähistorische Beerdigungsstätte aufgefunden. Zahlreiche keramische Alterthümer und ein vollständiges heidnisches Grab sind bereits aufgedeckt. Der Eigenthümer des Territoriums, Herr Tarpat, hat die Funde den Sammlungen der Posener Historischen Gesellschaft überwiesen. Mehrere Mitglieder der Gesellschaft haben sich nach der Fundstätte begeben, um fernere Nachgrabungen zu halten.

* **Feuer-Rettungsverein Breslau.** Die Frühjahrs-Generalversammlung findet Montag, 6. Juni, Abends 8 Uhr im „Dominikaner" Ketzerberg Nr. 15 statt.

* **Revision.** Im Laufe d. M. findet die alljährliche sanitätspolizeiliche Revision der Straßen, Rinnsteine, Schlammfänge 2c., sowie sämmtlicher Grundstücke, Aborte u. s. w. hierselbst statt.

* **Wegsperrung.** Wegen der Sonntag, 12. d. M., stattfindenden Ruder-Regatta ist an diesem Tage von Nachmittags 4 bis Abends 7 Uhr der Communicationsweg auf der Deichkrone des Barthelн-Scheitniger Deiches von der Rösler'schen Brettschneidemühle bis zur Grenze des städtischen Weichbildes für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

=ββ= **Bauthätigkeit im April.** Im April wurden bei den hiesigen städtischen Bauten (ausschließlich der Arbeiten im Interesse der städtischen Gas- und Wasserwerke) 103 Maurer, 30 Zimmerleute, 126 Handwerker verschiedener Kategorien und 461 Arbeiter, zusammen 720 Personen beschäftigt. Hiervon waren thätig beim Hochbau 245, beim Tiefbau 220 und beim Canalbau 255. Als ständige Bauleiter waren durchschnittlich 15 Personen beschäftigt. — Die größeren Hochbauten der Stadt sind der Neubau der Irrenstation, die Schulhausbauten der Sadowastraße 71, Brüderstraße 3b und Paulinenstraße 14 und die Renovation des Rathhauses.

—ρ **Zum Morde auf der Scheitnigerstraße.** Heute Nachmittag, gegen 3 Uhr, wurde, wie wir einem Theile unserer Leser bereits kurz gemeldet, der Schlossergeselle Gustav Kluge unter der Anschuldigung, den Buchdruckereiarbeiter Richard Haberland am 30. Mai, Abends $10\frac{1}{2}$ Uhr, auf der Scheitnigerstraße erstochen zu haben, auf der Nicolaistraße festgenommen und zur Haft gebracht. Gustav Kluge stellte anfänglich entschieden in Abrede, an dem Abende, an dem jenes Verbrechen geschah, auf der Scheitnigerstraße oder überhaupt in der Nähe des Tanzsaales „Zum weißen Hirsch" gewesen zu sein. Durch die Aussage eines Zeugen wurde ihm jedoch sofort die Unwahrheit dieser Behauptung nachgewiesen. Jener Zeuge hat den Kluge mit Bestimmtheit am Thatorte gesehen. Diesen und anderweitigen Beweisen gegenüber räumte Kluge demnächst ein, daß er am Abende des 30. Mai die Scheitnigerstraße entlang gegangen sei. Wie endlich weiter festgestellt ist, hat Kluge gesprächsweise erzählt, daß er den Nachtwachtbeamten sogar behilflich gewesen ist, die Leiche Haberlands in die Droschke zu schaffen. Das Resultat der Ermittelungen deutet mit unzweifelhafter Sicherheit darauf hin, daß Kluge der Mörder Haberlands ist.

Seitens unseres B.-Berichterstatters werden uns noch folgende Einzelheiten gemeldet:

Heute Nachmittag $2\frac{3}{4}$ Uhr erhielt der an der Ecke Ring und Oderstraße auf Straßenposten befindliche Schutzmann Wenzel durch einen Bäckergesellen die Nachricht, es sei derjenige junge Mann, welcher als des Mordes an dem Buchdruckerei-Arbeiter Richard Haberland verdächtig bezeichnet wurde, in unmittelbarer Nähe. Der Schutzmann begab sich sofort auf die Suche. Vor dem Geschäft des Eisenhändlers Weiß, Nicolaistraße Nr. 72, gab der Bäckergeselle das Zeichen, hier stehe jener Mann. Derselbe wurde mit festem Griff von Wenzel gefaßt und sofort durchsucht. Der Ergriffene war bei der Mittheilung, er werde wegen des Mordes an Haberland verhaftet, auffallend erschrocken. Er wurde, ohne daß die Verhaftung Aufsehen erregte, nach dem königl. Polizeipräsidium gebracht. Inzwischen hatte er auf verschiedene, die Anwesenheit am Thatorte betreffende Fragen lediglich ableugnend geantwortet. Als ihm aber der Bäckergeselle gegenübergestellt wurde, welcher bekundete, daß er sich bestimmt erinnere, daß er (Kluge) ihn und seine Freunde an dem betreffenden Abend kurz vor der That und in der Nähe des Locals „zum weißen Hirsch" mit einem Messer bedroht habe, da bequemte sich Kluge zu einem Geständniß. Wie wir weiter hören, ist Kluge seitens der mit den Ermittelungen betreffs der Ermordung des Arbeiters Haberland betrauten Criminalbeamten schon seit einigen Tagen mit Bestimmtheit als der Mörder bezeichnet, bis jetzt aber selbst mit Hilfe von Personen, welche ihn genau kannten, vergeblich gesucht worden.

—ρ **Auffinden eines Entseelten.** Am Sonnabend, Nachmittag 2 Uhr, wurde unterhalb der Universitätsbrücke in der Nähe des großen Wehres die Leiche eines Mannes aus der Oder gelandet und demnächst nach der Königl. Anatomie gefahren. In dem Entseelten wurde der 27 Jahre alte Tischlergeselle Adolf Pawlick, zuletzt Schmiedebrücke 42 wohnhaft, erkannt, welcher am 28. v. Mts. unweit der Gneisenaubrücke bei einer Kahnfahrt verunglückte und durch Ertrinken seinen Tod fand.

—ρ **Unglücksfälle.** Der Arbeiter Johann Gohofzig aus Krietern wurde vorgestern Nacht auf der Landstraße, wie er angiebt, von mehreren ihm unbekannten Männern ohne jeden Grund überfallen und durch Messerstiche am Kopfe schwer verwundet. — Der Bierwagenkutscher Karl Stock aus Sackrau stürzte heute Vormittag auf dem Wege von Groß-Weigelsdorf nach seinem Heimathsorte von seinem Wagen herab, fiel unter die Räder und wurde überfahren. Der Mann trug eine schwere Contusion des Rückens davon. — Der auf der Reise befindliche Arbeiter Karl Rösner stürzte in der verflossenen Nacht in einem Hause auf der Oderstraße eine Treppe hinab und zog sich bei dem Aufprall schlimme Contusionen der Brust und des Kopfes zu. — Alle diese Verunglückten fanden Aufnahme im hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder.

\+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden einer Arbeitersfrau von Brigittenthal die Summe von 3 Mark, einem Fräulein von der Berlinerstraße ein Portemonnaie mit 24 Mark, einem Dienstmädchen von der Kirchstraße ein goldener Ohrring, einer Schleußerin von der Weintraubenstraße ein Portemonnaie mit 12 Mark Inhalt, einem Fräulein von der Kleinen Fürstenstraße eine goldene Broche in Lyraform. — Gefunden wurden ein silberner Ohrring und drei Portemonnaies mit Geldinhalt. Die letzteren Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

---

* **Liegnitz,** 3. Juni. [Zur Anwesenheit des Kaisers.] Es steht jetzt definitiv fest, daß der Kaiser am Sonntag Nachmittag 5 Uhr 30 Min. auf dem hiesigen Bahnhofe eintrifft und daselbst von den directen Vorgesetzten des Regiments, den Ehrengästen des Offiziercorps und von den äußersten Spitzen der Civilbehörden empfangen wird. Vor der ersten großen Ehrenpforte am Bahnhof werden der Magistrat und das Stadtverordneten-Collegium, am Schlosse das gesammte Offiziercorps und die ehemaligen Offiziere des Regiments, sowie die Ehren-Compagnie zum Empfange Aufstellung nehmen. Um $8\frac{1}{2}$ Uhr wird der Kaiser die Lagerbilder im Stadtpark (Ausstellungsplatz) besichtigen. Am Montag früh 7 Uhr findet die große Reveille des Regiments statt, während von 8 Uhr ab von der Regiments-Capelle dem Kaiser eine Morgenmusik gebracht wird. Die Parade auf dem Haag beginnt um $11\frac{1}{2}$ Uhr. Nach derselben begiebt sich der Kaiser in das Schloß zurück. Der Beginn des Festdiners im Offizier-Casino ist auf 3 Uhr festgesetzt. Um 5 Uhr 30 Minuten wird der Kaiser Liegnitz dann wieder mittelst Extrazuges verlassen und um 10 Uhr 5 Minuten in Berlin eintreffen. Außer dem Prinzen Albrecht, der bei Herrn Baron von Richthofen in der Volkostraße Wohnung nehmen wird, werden von hervorragenden Gästen zu den Kaisertagen bestimmt noch erwartet Generalfeldmarschall Graf Moltke, der Herzog von Ratibor, Graf von Kirchbach, s. Z. commandirender General des 5. Armeecorps, der jetzige commandirende General von Meerscheidt-Hüllessem, General von Stiehle, General v. d. Lochau, Commandeur der 18. Infanterie-Brigade, General-Lieutenant von Schlichting, Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, General a. D. Quedenfeld, ferner Oberstlieutenant v. Wedelstädt, Oberstlieutenant Krell, Commandeur der Lübener Dragoner. Leider wird in der Begleitung des Kaisers nicht nur der Kronprinz fehlen, dem sein Leiden Schonung auferlegt, sondern auch Prinz Wilhelm, den dienstliche Gründe am Erscheinen verhindern. Beide haben mit dem Ausdruck lebhaften Bedauerns dem Regiment davon Mittheilung gemacht. Dienstliche Gründe sind es auch, die den Prinzen Leopold fernhalten.

Gestern Vormittag besichtigte Herr Bürgermeister Peppel mit dem Districts-Offizier Herrn Hauptmann Burghardt in Begleitung des Herrn Oberwachtmeisters Glanz und der drei höheren Polizeibeamten sämmtliche Wege, welche der Kaiser passiren wird, um die Maßregeln bezüglich der Absperrung und Aufrechterhaltung der Ordnung zu vereinbaren. Die Absperrung der Straßen, welche der Kaiser passirt, erfolgt $1\frac{1}{2}$ Stunde vor der jedesmaligen Ausfahrt des Kaisers und dauert bis zur Rückkehr ins Schloß; dem Publikum ist zur Aufstellung nur das Trottoir überlassen; der Fahrdamm bleibt vollständig frei. Nachmittags gegen 5 Uhr traf der Brigade-Commandeur Herr v. d. Lochau bereits hier ein, um eine Besichtigung der Festplätze vorzunehmen. Heute Morgen fand vor demselben die Vorparade des Regiments statt. — Im Offiziercorps des Regiments besteht die alte Sitte, daß jeder neu beförderte Offizier beim Eintritt in das Regiment einen Stuhl, sowie ein silbernes Besteck zu seinem Gebrauch im Casino stellen muß. Für das Jubiläum wird nunmehr ein Stuhl für den persönlichen Gebrauch des Kaisers angefertigt, welcher auf der Rücklehne das Hohenzollernwappen erhält. — Im Hauptportal der Kaserne des 1. Bataillons sind gestern die vier Marmortafeln, auf welchen die Namen der Gefechte und Schlachten von 1807, 1812, 1813, 1814, 1815, 1848, 1866 und 1870/71, an welchem das 1. Bataillon theilgenommen hat, sowie eine Widmung: „Zur Erinnerung an das 70jährige Chefjubiläum Sr. Majestät des Kaisers", in goldenen Lettern eingravirt sind, angebracht worden. — Gestern Abend fand wieder ein Probebrennen der Illuminationskörper am Rathhause und am Friedrichs-Denkmal statt. Auch der an dem Hause von Joseph Cohn u. Co. angebrachte Illuminationskörper: Siegeswagen mit der Siegesgöttin, umgeben von einer strahlenden Sonne, war gestern Abend zur Probe angezündet. — Die Nachfrage nach Billets zur Tribüne bei der Parade ist, wie das „Liegn. Stadtbl." meldet, so groß, daß die Tribüne vergrößert werden muß. Gegen 1900 Billets sind bereits verkauft. Auf dem Grundstück Nicolaistraße Nr. 6 wird auch noch eine Tribüne errichtet werden. — Im Laufe des Sonntag Vormittag treffen von Breslau, Görlitz und Frankenstein resp. Hirschberg je mehrere Extrazüge hier ein, zu welchen in den resp. Orten ein enormer Andrang stattfindet, so daß Liegnitz eine gleich beträchtliche Zahl Fremder in seinen Mauern noch nie beherbergt haben dürfte. Die Preise für Zimmer in den Hotels und Gasthöfen sind daher stark gestiegen, und zwar zum Theil ohne Zuthun der Wirthe: das Publikum überbietet sich in vielen Fällen selbst.

—e. **Löwenberg,** 31. Mai. [Verschiedenes.] Der 17. Jahresbericht über das hiesige Realprogymnasium enthält den 2. Theil der Urkunden der Stadt Löwenberg, gesammelt und herausgegeben von Herrn Dr. Wesemann. Davon enthält Nr. 53: König Wladislaw verleihet der St. Lg. zwei Jahrmärkte, Prag, den 1. Juli 1497 „den ersten auff Crucis Inventionis nach ostern, 8 tage werende, den anderen auf Francisci nach Michaelis, auch 8 Tage werende." Beide Jahrmärkte haben sich bis auf die Gegenwart erhalten, nämlich der erst vor 14 Tagen stattgehabte Frühlings-Jahrmarkt und der um Mitte October stattfindende Herbstjahrmarkt, nur mit dem Unterschiede, daß jetzt beide Jahrmärkte kaum 2 Tage gegen 8 Tage vor gerade 4 Jahrhunderten dauern. Ein deutliches Merkmal für den damaligen Umfang und die Bedeutung unserer alten Stadt! — Nach der neuesten Volkszählung hat Löwenberg 4788 Einwohner, dagegen Liebenthal nur 1860. Interessant ist es, daß Weihnachten 1886 die Apotheke in Liebenthal, also vor 5 Monaten, für 30 000 Thaler verkauft, dagegen die hiesige vor 14 Tagen für 67 000 Thaler verkauft wurde. Dem erheblichen Unterschiede der Seelenzahl beider Städte entspricht der Unterschied des Kaufpreises nicht. August 1844 wurde die hiesige Officin für 40 000 Thlr. verkauft, gegenwärtig nach siebenmaligem Besitzwechsel binnen nur 23 Jahren ist der Kaufpreis um 27 000 höher gestiegen. Die letzte Stadtverordneten-Versammlung genehmigte 5685 M. behufs Ausführung des neuen Forstcultur- und Hauungsplanes, ferner 150 M. einem fast 20 Jahre hindurch hier amtirenden Lehrer behufs Gebrauches einer auswärtigen Luftcur. Die Errichtung eines Stadtbauamtes und Herberufung des pensionirten Stadtbaumeisters Möslein aus Hirschberg seit Anfang Mai hat jetzt schon einen Erfolg, denn auf seinen Antrag ist die beabsichtigte Neupflasterung des gesammten Marktplatzes, sowie der Goldbergerstraße so lange hinausgeschoben worden, bis die längst beabsichtigte Neugestaltung des Bewässerungs- und Canalisirungs-Modus der inneren Stadt vollendet sein wird.

□ **Sprottau,** 2. Juni. [Communales.] Soeben ist der Jahresbericht, welchen der Bürgermeister Schenkemeyer vor Berathung des Etats erstattete, und welcher laut Antrag des Stadtverordneten Amtsgerichts-Secretärs Pusch gedruckt werden sollte, um denselben weiteren Kreisen der Bürgerschaft zugänglich zu machen, veröffentlicht worden. Der Bericht bezieht sich auf das Etatsjahr 1885/86. Laut desselben hatte im genannten Jahre die Stadthauptkasse eine Einnahme von 871 322,34 M., die Ausgabe betrug 817 608,23 M., mithin verblieben an Bestandsgeldern 53 714,11 M. Von diesen Bestandsgeldern gehören 27 951,98 Mark der Kämmereikasse und 25 762,13 M. der Asservatenkassen an. Die Vorschüsse betrugen ult. März 1111,39 M., an Einnahme-Resten verblieben 13 299 Mark, wovon 13 136 M. auf die Forstkasse kommen. Von letzter Summe sind 12 450 M. bis zur Abfuhr des Holzes aus dem Forst gestundet. Die Activ-Capitalien betrugen Ende März 1886: 179 146 Mark. Ende März 1885 bezifferten sich die Kämmereischulden auf 889 230 Mark. Darauf sind in der Zeit vom 1. April 1885 bis ult. März 1886 zurückgezahlt worden 13 600 M., mithin verblieben 875 630 M. Diese Schulden bestehen in 4procentigen Stadtobligationen 177 230 M., in einem Darlehen aus der städtischen Sparkasse, 205 800 M. betragend, und in einem Darlehen aus der Reichshauptkasse, betragend 492 600 Mark, welches mit $4\frac{1}{2}$ Procent verzinst werden muß. Zur Verzinsung der Stadtschulden waren 38 816 Mark, zur Amortisation der Schulden 13 600 M. erforderlich. Die Provinzial- und Kreis-Abgaben betrugen 13 622 M.; zu Garnisons-Verwaltungszwecken waren 3947 M., für Servis und Zuschuß, Verpflegungs- und Vorspanngelder 14 160 M. erforderlich. An Staatssteuern waren zu entrichten: Einkommensteuer 11 295 M., Klassensteuer 7500 M., Gewerbesteuer 5964 M, Grundsteuer 5158 M., Gebäudesteuer 8629 M., Rentenbank-Rente 1199 M., an Domänen-Amortisations-Rente 111 M. Für die Einziehung genannter Steuern sind 1176 M. Hebegebühren in die Kämmereikasse geflossen. An Aichgebühren sind 13 001 M. eingekommen. Von dieser Summe kamen auf Verwaltungskosten 4156 M., der Ueberschuß zur Kämmerei-Kasse. Die Armenpflege erforderte nicht unbedeutende Summen. Als Unterstützung der Stadtarmen wurden 7998 M. verausgabt, für Verwaltung des Armenhauses 5359 M. Außerdem vertheilte der Privat-Armenverein noch über 850 M. Die Marstall-Verwaltung hatte einer Einnahme von 531 M. gegenüber eine Ausgabe von 2641 M. zu verzeichnen. Ueber Wohnungsverhältnisse sagt der Bericht: „Obgleich auch in diesem Jahre wieder einige Neu- und Umbauten vorgenommen worden, ist doch immer noch ein bedeutender Wohnungsmangel, namentlich an sogenannten Mittelwohnungen vorhanden, und bei der geringen Baulust ist gar nicht abzusehen, wenn diese Calamität Beseitigung finden wird."

⊙ **Neustadt O.-S.,** 3. Juni. [Nachträgliches zur Provinzial-Lehrer-Versammlung. — Pfingstschießen.] In Verbindung mit der Schlesischen Provinzial-Lehrer-Versammlung fand am 31. Mai die Versammlung Schlesischer Turnlehrer statt, bei welcher Ober-Turnlehrer Krampe-Breslau den Vorsitz führte. Gleichzeitig wurde in einem Klassenzimmer des Knabenschulgebäudes eine Sectionssitzung für Schulhygiene abgehalten, in der Lehrer Baron-Breslau einen interessanten und durch zahlreiche Modelle von Schulbänken anschaulich gemachten Vortrag über die Schulbankfrage hielt. — Bei dem diesjährigen Pfingstschießen, welches gestern sein Ende erreichte, errang Bäckermeister Titze die Königswürde, Tischlermeister August Heinisch und Commissionär Böcke die Würde eines ersten bezw. zweiten Ritters. Die Einholung derselben findet nächsten Sonntag, den 5. d. M., in gewohnter feierlicher Weise statt.

? **Schwientochlowitz,** 2. Juni. [Bodensenkung.] Seit kurzer Zeit hat sich in der Nähe des Bismarckschachtes eine nicht unerhebliche Bodensenkung bemerkbar gemacht. Da man besorgt ist, daß sich beim Betreten dieses Terrains leicht ein Unglück ereignen könnte, so hat die Departementsverwaltung einen Wächter bestellt, der das Publikum auf die Gefahr aufmerksam zu machen und gleichzeitig den Verlauf der Erdsenkung zu beobachten hat.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

Posen, 4. Juni. [Der Domherr Korytkowski] zu Gnesen soll, wie der „Dziennik Pozn." erfährt, an Stelle des verstorbenen Weihbischofs Cybichowski Weihbischof für die Erzdiöcese Gnesen werden. Das Gnesener Domcapitel, in welches unlängst der Geistliche Kwiatkowski als Domherr eingetreten ist, soll, wie dasselbe Blatt mittheilt, noch um ein Mitglied vermehrt werden, und zwar soll Dekan Keßler (an der hiesigen Franziskanerkirche) zum Domherrn in Gnesen ernannt werden.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

ɞ **Breslau,** 4. Juni. [Schöffengericht. — Beleidigung durch die Presse.] Die Nummer 36 der „Breslauer Morgenzeitung" vom 12. Februar cr. enthielt unter „Correspondenzen" den nachstehenden Artikel:

Gera. Folgende unglaublich brutale und freche Aeußerung eines ihrer Parteigenossen berichtet die national-conservative „Geraer Zeitung". In einer Versammlung in Köstritz bei Gera, in welcher der socialdemokratische Candidat Rödiger sprach, äußerte vor einigen Tagen ein gewisser Hilbert (früher Kellner in einem Geraer Gasthof, jetzt Secretär des Agrariers Amtmanns Zersch) einer der Wortführer unserer Cartelbrüder: „Im Falle eines unglücklichen Krieges müßten alle Vaterlandsfeinde oder Vaterlandsverräther, wie das Kleeblatt „Richter-Windthorst-Grillenberger" gehängt werden." Das oben genannte Organ der Heidelberger Gentlemen hat für diese bodenlose Gemeinheit keine andere Bemerkung, als daß es dieselbe „einen nicht christlichen Wunsch" nennt.

Durch die redactionellen Anmerkungen fand sich der bezeichnete „Buchhalter und Secretär Hilbert" beleidigt und er stellte deshalb gegen den verantwortlichen Redacteur Herrn August Semrau Strafantrag. Die Sache kam heut als „Privatklage" vor dem im Zimmer Nr. 37 tagenden Schöffengerichte zur Verhandlung.

Für den Privatkläger war Herr Rechtsanwalt Dr. Isenbiel als Vertreter erschienen, der Privatbeklagte war durch Herrn Rechtsanwalt Kirschner vertreten.

Nachdem Herr Dr. Isenbiel eine „recht hohe" Bestrafung des Herrn Semrau beantragt hatte, nahm Herr Rechtsanwalt Kirschner das Wort. Er machte etwa folgende Ausführungen:

Dem Privatkläger ist für seine verletzende Aeußerung derjenigen Parteien, welche durch die Namen ihrer Führer Windthorst, Richter und Grillenberger gekennzeichnet sind, lediglich die ihm gebührende Abfertigung zu Theil geworden. Wenn in dieser Stelle eine Beleidigung enthalten sei und Semrau für dieselbe bestraft werden solle, so mache derselbe hierdurch von dem ihm zustehenden Rechte Gebrauch und erhebe gegen den Privatkläger die Widerklage, weil derselbe diejenige Partei, welcher Semrau angehört, als Vaterlandsverräther bezeichnete, also beleidigt habe. Nach der Ansicht des Reichsgerichts kann eine Mehrheit von Personen, also z. B. eine Vereinigung, eine Gesellschaft, Corporation 2c. beleidigt werden, und es habe dann jede zu diesem Kreise gehörige Person das Recht, die Strafverfolgung Desjenigen zu verlangen, welcher die Beleidigung aussprach. In dem hier vorliegenden Falle gehöre also Semrau, von dem offenkundig ist, daß er selbst und das von ihm seit Jahrzehnten redigirte Organ der deutschfreisinnigen Partei vertreten, zu dem Kreise der Beleidigten.

Das Schöffengericht unter Vorsitz des Herrn Amtsgerichtsraths Feige erkannte gegen Semrau auf Schuldig der Beleidigung des Privatklägers, die Strafe wurde auf 50 M. Geldbuße event. 10 Tage Haft bemessen, auch wurde dem Beleidigten das Recht zuerkannt, den Tenor des Erkenntnisses innerhalb 14 Tagen nach beschrittener Rechtskraft auf Kosten des Beklagten in der „Breslauer Morgen-Zeitung" und der „Fürstlich Reuß-Geraer Zeitung" zum Abdruck zu bringen.

Betreffs der Widerklage ist auf Freisprechung des Hilbert erkannt worden, weil nach dem Erkenntniß des Reichsgerichts zwar feststehe, daß eine genügend begrenzte Mehrheit von Personen beleidigt werden könne, daß aber als eine solche Mehrheit nie eine politische Partei resp. die zu derselben gehörigen Mitglieder und Anhänger zu erachten seien. Es hat Hilbert schlechtweg für alle Vaterlandsverräther das „Hängen" gewünscht, durch seine Aeußerung also einen bestimmt erkennbaren Kreis von Personen nicht bezeichnet.

Für Semrau kam als sehr strafmildernd in Betracht, daß er durch die unpassenden Worte des Parteigegners Hilbert gereizt worden sei, und daß der Artikel in einer politisch bewegten Zeit geschrieben wurde.

ɞ **Die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode** nimmt am Montag, 13. Juni, Vormittags 9 Uhr, im Schwurgerichtssaale des königlichen Amtsgerichtsgebäudes ihren Anfang.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 4. Juni. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." heute schreibt, ist für die in Liegnitz bevorstehenden Festlichkeiten aus Anlaß der Jubiläumsfeier des Königs-Grenadier-Regiments Nr. 7 nach allerhöchster Bestimmung folgendes Programm definitiv festgestellt worden: Se. Majestät der Kaiser verläßt Berlin mittelst Sonderzuges am Sonntag Nachmittag 1 Uhr. Bei Ankunft auf dem Bahnhofe in Liegnitz findet Empfang der directen Vorgesetzten des Regiments, der Ehrengäste des Offiziercorps und der äußersten Spitzen der Civilbehörden statt. Am königlichen Schloß empfängt der Kaiser alsdann das Offiziercorps und die ehemaligen Offiziere des Regiments, wo auch die Besichtigung der Ehrencompagnie stattfindet. Später kleines Diner bei Sr. Majestät. Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr Besichtigung der vier Lagerbilder im Ausstellungspark. Montags 7 Uhr Reveille von der Regimentsmusik und den Spielleuten des Regiments, 8 Uhr Morgenmusik, $11\frac{1}{2}$ Uhr Parade des Regiments auf dem Haag. Nachmittags um 3 Uhr Festdiner im Offiziercasino. Se. Majestät verläßt Liegnitz um 5 Uhr 30 Min. Nachmittags mittelst Sonderzuges, nimmt in Guben den Thee ein und langt in Berlin um 10 Uhr 5 Min. Abends an.

* **Berlin,** 4. Juni. Das Schreiben des Dr. Morell Makenzie an den Herausgeber der „Deutschen Revue" lautet in wörtlicher Uebersetzung: 10. Harley Street, London, 1. Juni 1887. Geehrter Herr! Ich bin erfreut, Ihnen mittheilen zu können, daß durch die mikroskopischen Untersuchungen des Professors Virchow (er hat das durch mich vom Kehlkopf Sr. Kaiserlichen Hoheit operativ entfernte Stückchen der angewucherten Haut (the portion of the growth) geprüft) jetzt vollkommen festgestellt ist, daß die Krankheit nicht der Krebs war (was not cancer). Eine nicht bösartige Wucherung (a not malignant growth) kann im Allgemeinen durch eine sorgsame örtliche Behandlung beseitigt werden, und ich sehe nicht ein, weshalb der Fall beim Kronprinzen eine Ausnahme bilden sollte. Da die Wucherung jedoch reizbar ist, so ist es nach meiner Ansicht von großer Wichtigkeit, daß der Fall ohne unangemessene Hast behandelt wird. In der That, unser Motto muß sein: „festina lente!" Ich habe die Ehre 2c. Morell Makenzie.

* **Berlin**, 4. Juni. Aus Pest kommt die Nachricht: Angesichts der durchaus verfehlten Unternehmung der Theiß-Regulirung befahl Minister Baroß, daß die königlichen Behörden das Rettungswerk in den bedrohten Theißgegenden zu übernehmen haben; gleichzeitig wurde wegen groben Verschuldens eine Disciplinar-Untersuchung eingeleitet gegen den Director der Regulirungsgesellschaft Pokomandi und zwei königliche Commissare. Im Uebrigen verschlimmert sich die Situation. Die Ueberschwemmung wächst mehr und mehr.

* **Berlin**, 4. Juni. Der „Germania“ telegraphirt man aus Rom: Pater Tosti gab eine Broschüre heraus mit dem Titel: „La conciliazione“, in welcher er es als wünschenswerth hinstellt, daß der Papst den Raub des Kirchenstaates als vollendete Thatsache anerkenne. Die Liberalen machten von der Broschüre viel Aufhebens. Inzwischen ließ der heil. Vater den Pater Tosti zu sich kommen. Nun meldet der „Moniteur de Rome“, daß Tosti sich unterworfen habe und öffentlichen Widerruf leisten werde. Als am Mittwoch der baierische Gesandte beim Quirinal vom König Humbert Abschied nahm, gab dieser dem Gesandten die Broschüre für den baierischen Ministerpräsidenten, Freiherrn von Lutz mit. — Fazzari veröffentlicht einen neuen Brief, worin er anerkennt, daß der Papst allein competenter Richter in der römischen Frage sei. — Der protestantische Herzog Paul von Mecklenburg ist in den Schoß der katholischen Kirche zurückgekehrt. Er ist mit einer Prinzessin Windischgrätz vermählt.

* **Berlin**, 4. Juni. Wie das „D. T.“ hört, wird Geh. Ober-Regierungsrath Schulz, bisher vortragender Rath im Reichsamt für die Verwaltung der Reichseisenbahnen, in Kurzem Präsident des Reichseisenbahnamtes werden. — Nach demselben Blatt steht die Löwe'sche Maschinen- und Waffenfabrik im Begriff, mit der österreichischen Heeresleitung einen Contract betreffs Lieferungen für das zur Fabrikation gelangende österreichische Repetirgewehr abzuschließen.

* **Berlin**, 4. Juni. Ein Pariser Privattelegramm meldet: Einer Abordnung bonapartistischer Journalisten, die den Prinzen Victor in Brüssel besuchten, empfahl dieser den Herzog von Padua als seinen maßgebenden Vertreter. — General Ferron gab im Heeresausschuß Erklärungen über seine Absichten zur Verbesserung der Stellung der Unteroffiziere ab. Sie sollen künftig Uniformen aus Offiziertuch und Offiziersäbel tragen.

* **Berlin**, 4. Juni. Anton Anno ist heute officiell zum Director der königlichen Schauspiele ernannt worden und wird seine neue Stellung am 1. October antreten.

* **Berlin**, 4. Juni. Dem Präsidenten des Landgerichts zu Hirschberg, Bassenge, ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 4. Juni. Der Kaiser empfing heute Vormittag den Oberst Taysen vom Generalstabe, der den letzten Band der Kriegsgeschichte von 1864 überreichte und nahm die Vorträge Waldersees, Albedylls und Wilmowski's entgegen. Um 5 Uhr Diner mit der Großherzogin von Baden.

Berlin, 4. Juni. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Allerhöchste Verordnung vom 25. Mai, betreffend die Einrichtung einer ärztlichen Standesvertretung.

Bremen, 4. Juni. Die Post und die Passagiere des Dampfers „Oder“ werden Montag von Aden über Suez und Alexandrien nach Brindisi weiterbefördert.

Wien, 4. Juni. Das „Fremdenblatt“ erfährt von gut unterrichteter Seite, daß der Botschafter in Berlin, Szechenyi, sich thatsächlich aus Privatrücksichten zurückzuziehen gedachte, aber in Folge eines ihm ausgedrückten Wunsches dieser Absicht entsagte. Ebenso gänzlich unbegründet wie das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des Botschafters Grafen Karolyi in London sei dessen Ersetzung durch Wolkenstein.

Pest, 4. Juni. Die „Ungarische Post“ meldet aus Hod-Mezö-Vasarhely den Einsturz der Kistiszaer Schleuse. Die Fluth ergießt sich unaufhaltsam auf unbewässertes Gebiet, welches eine reichste Ernte versprach. Gefährdet sind die Gemeinden Lele Foeldeak, Mako Algyeö Tape. Theile von Vororten Szegedins und genannte Orte sind bereits theilweise inundirt, aber entsprechend geschützt. Obergespan Kallay, Ministerial-Commissar Rapaics, Ober-Ingenieur Bodnar und der Communicationsminister treffen Schutzmaßregeln. Bisher kein Menschenleben verloren, doch das Elend sehr groß.

Paris, 4. Juni. Ferron bot Boulanger ein Commando an. Boulanger erbat sich einige Monate Erholung, bevor er ein Commando antrete. — Der Deputirte Delatire theilte Rouvier mit, daß er anläßlich der Eröffnung der Arbeiten des Nordostseecanals die Regierung fragen werde, welches ihre Ansichten über die Folgen dieses Unternehmens hinsichtlich des Handels seien, ob die Regierung geneigt sei, ihrerseits einen Canal zwischen dem Atlantischen und dem Mittelmeer zu bauen, entweder aus Staatsmitteln oder durch Privatcapital. Er werde ferner fragen, ob die Regierung die alten Pläne, Paris durch Anlage von Hafenbassins an der Seine oder der Somme zu Seehafen zu machen, zu verwirklichen gedenke.

Paris, 4. Juni. Die Kammer nahm mit 378 gegen 177 Stimmen das Zuckersteuergesetz an. Darauf begann die Generaldiscussion über die Militärvorlage. Martempre͡y bezeichnete die Vorlage als zu eilig vorbereitet und behauptete besonders, daß sie in einem schlecht gewählten Zeitpunkte eingebracht sei, denn man habe keine Sicherheit, daß eine lange Ruheperiode kommen werde, um das wieder aufzubauen, was man einreißen wolle. Die Fortsetzung der Berathung findet Montag statt. — Das Gerücht, die Regierung beabsichtige, die Kammer demnächst zu vertagen, wird formell dementirt.

Petersburg, 4. Juni. Der Einfuhrzoll für Hopfen wurde auf 10, für Hopfenextract auf 30 Goldrubel pro Pud erhöht. Der deutschen „St. Petersburger Zeitung“ zufolge genehmigte der Reichsrath ein Gesetz, betreffend den Weiterbau der Transcaspibahn bis Samarkand. (Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

Handels-Zeitung.

Breslau, 4. Juni.

♃ **Breslauer Börsenwoche.** Die diesmalige Berichtsperiode ist durch das Pfingstfest gekürzt worden. Es ist aber nicht allein der fehlende Tag, welcher die abgelaufene Woche geschäftlich zusammenschrumpfen liess; bei der vorherrschenden Erschlaffung jeder speculativen Thätigkeit braucht die Börse immer noch einige Tage, um sich von der Feststimmung loszumachen und wieder Fühlung zu finden mit den wirthschaftlichen und politischen Verhältnissen. Diesmal hat die Speculation sich allerdings schneller in ihre Thätigkeit wieder hineingefunden, weil sie Anregung dazu aus der Politik schöpfen konnte. Hier trat ein günstiges Ereigniss ersten Ranges ein; der innigste Wunsch der Börse hatte sich erfüllt: die französische Ministerkrisis war beendigt durch die Bildung eines Cabinets, welchem der General Boulanger nicht angehört. Die Aufnahme, die dem neuen Ministerium seitens der französischen Kammer zu Theil wurde, erhöhte die Befriedigung der Geldmärkte; man ersah daraus, dass das neue Cabinet über eine Majorität verfügt und dass es doch vielleicht von längerer Lebensdauer sein könnte, als man zu hoffen gewagt hatte. Aus dem gesammten Vorgange glaubte die Speculation die Ueberzeugung gewinnen zu dürfen, dass der weitaus grösste Theil des französischen Volkes neuen kriegerischen Verwickelungen mit Deutschland abhold ist. Die Pariser Börse debütirte mit einer Hausse auf der ganzen Linie und bewies hiermit, dass das französische Capital den Frieden will, und dass auch der kleinere Bürgerstand, dort der hauptsächlichste Besitzer der Rente, kein Verlangen trägt nach den unausbleiblichen Erschütterungen, welche ein neuer Krieg mit Deutschland dem Lande bringen würde. Das Wohlbefinden des französischen, sowie jedes anderen Volkes erheischt dringend den Frieden, und je mehr diese Ansicht an Boden gewinnt, um so schwerer wird es den Kriegsparteien gelingen, die Regierungen in Abenteuer zu stürzen. Die Genugthnung über den freundlicheren Ausblick in die Zukunft gaben die verschiedenen Plätze durch ein rückhaltloses Vorwärtsschreiten kund, welches auf einzelnen Gebieten grosse Steigerung mit sich brachte. Nach langer Zeit waltete zum ersten Male wieder eine wirklich zuversichtliche Auffassung vor, und die lebhafteren Umsätze liessen die Hoffnung neu aufleben, dass man am Beginn einer besseren Geschäftsepoche stehe. Dabei muss mit Anerkennung erwähnt werden, dass man sich von einem stürmischen Ueberquellen des Optimismus fern hielt, und dass, ausser bei österreichischen Creditactien und russischer Valuta, die Steigerungen sich in mässigen Grenzen hielten, die freundliche Haltung vielmehr im zähen Festhalten des Errungenen zum Ausdruck gelangte. Oesterreichische Creditactien zogen diesmal das grösste Interesse auf sich, schon wegen der im Verlau gewonnenen erheblichen Preisbesserung. Die günstige Tendenz mafrkirt sich auf dem Gebiete des Bankpapiers zuvörderst wohl deshalb am intensivsten, weil dasselbe bei dem bisher vollständigen Darniederliegen des Emissionsgeschäfts mit besonderer Vorliebe in blanco abgegeben worden ist. Angesichts der jetzt hervortretenden grossen Rührigkeit der europäischen Finanzwelt sucht die Contremine sich zu decken, und besonders soll die Wiener Speculation das Effect in ungeahnten Summen schuldig sein. Bis jetzt scheinen „die Grossen“ sich für die Creditactie noch nicht sonderlich zu interessiren. Sollte dieser Fall eintreten, dann könnte die Baissepartei wieder einmal schlimme Erfahrungen machen. — Ungarische Goldrente konnte nur mässig im Course gewinnen, schien sich überhaupt nur zögernd der allgemeinen Strömung anzuschliessen. Einmal waren es die wiederholten Ueberschwemmungen in Ungarn, welche verstimmten, weil hierbei die Verwaltung des Landes mit Recht der Vorwurf der Saumseligkeit trifft. Ausserdem ist die Rente schon wieder bei einem Preise angelangt, welcher eine Verzinsung von noch nicht 5 Procent gewährt. Dieser Satz scheint aber bei einem ungarischen Rentenpapier zu niedrig. — Laurahütte bewegte sich innerhalb enger Grenzen bei unerheblichen Schwankungen; der Grundton blieb aber fest. Wenn auch in Amerika der Eisenmarkt seine schwache Haltung beibehält, so scheint doch das Geschäft in Deutschland und besonders in Schottland sich einer günstigeren Tendenz zuzuneigen, was schliesslich wohl auch Amerika beeinflussen dürfte. Das Zustandekommen der Convention der Rheinisch-Westfälischen Stabeisen-Walzwerke gilt als gesichert, und auch die Mitteldeutschen sind im Begriff, ein Syndicat zu bilden. Ist auch dieses geschaffen, dann wird der Verkauf von Stabeisen in Deutschland, mit Ausnahme von Baiern und Elsass-Lothringen, in den Händen von drei Vereinigungen concentrirt sein, welche sich gewiss leicht über einen gemeinsamen Preis verständigen können. Dagegen scheint die Erneuerung des internationalen Schienencartells wiederum fraglich, weil sich die belgischen Stahlwerke entschieden ablehnend verhalten. — Russische Werthe lagen recht fest, besonders war Valuta steigend. Letztere konnte bei grossen Umsätzen die Ziffer 187 erreichen. Wenn sich auch dieselbe schliesslich wieder auf 186 ermässigte, so scheint es doch, dass die Speculation dem russischen Finanzminister, sowie dessen geplanten Massregeln etwas mehr Vertrauen entgegenbringt. Würde der emsige Mann in seinem Streben nach Consolidirung der Finanzen auch von der Presse seines Landes unterstützt, dann wäre bei den unerschöpflichen Hilfsquellen des grossen Reiches eine finanzielle Aufbesserung vielleicht möglich. Durch die fortgesetzt feindselige Sprache aber, welche die russischen Blätter gelegentlich des Rücktritts Boulangers erst jüngst wieder gegen Deutschland geführt haben, gewähren sie den Plänen ihres Ministers wahrlich keinen Vorschub.

Im Verlaufe der Berichtswoche handelte man:

Oesterreichische Creditactien 453—4½—5—7½—462½—4½—3—460 bis ½—460—461½.

Ungarische Goldrente 81⅜—¾—2—¼—⅜—⅛—¼—82—82⅛.

Laurahütte 71½—¾—½—70⅞—71¾—½—⅞—72—71⅞—¼.

1880er Russen 83⅜—⅝—¾—⅝—⅞—84—83½.

1884er Russen 97¼—⅜—½—¾—⅜—97½.

Russische Valuta 183¾—4—½—185¼—½—¼—86¾—7—6½—5¾ bis 186.

* **Vom Markt für Anlagewerthe.** Sehr feste Tendenz für inländische Fonds brachte die verflossene Woche, und sind für mehrere Werthe Coursaufbesserungen zu verzeichnen. Hierher gehören Preussische 4- und 3½ proc. Consols. — Grosses Geschäft fand in Schlesischen 3½ proc. Pfandbriefen statt. — Schlesische 4proc. Pfandbriefe wurden schlank aufgenommen. — Als beliebt sind Schlesische Boden-Credit-Pfandbriefe hervorzuheben. — Für 4proc. Eisenbahnprioritäten erhielt sich ebenfalls gute Stimmung. — Von ausländischen Werthen war gute Nachfrage für Oesterreichische Silberrenten. Auch Ungarische Papierrente zeigte sich gefragter. — Belebtes Geschäft zu steigenden Coursen entwickelte sich in Poln. 5proc. Pfandbriefen und Poln. Liquidationsbriefen. — Für Russische Boden-Credit-Pfandbriefe machte sich Kauflust geltend, welcher bei fehlendem Material nicht genügt werden konnte. — Geld blieb sehr flüssig. Tägliches Geld 2 pCt., Privatdisconten 2⅜ pCt.

* **Actien-Gesellschaft für Schles. Leinen-Industrie, vormals C. G. Kramsta u. Söhne.** Freiburg, 4. Juni. Heute fand hier eine Aufsichtsrathssitzung der Actien-Gesellschaft für Schles. Leinen-Industrie vormals C. G. Kramsta u. Söhne statt. In derselben erstattete der General-Director Bericht über den Gang des Geschäfts. Danach sind die sämmtlichen Etablissements ausreichend beschäftigt, auch mit Aufträgen versorgt und arbeiten ausschliesslich der Spinnereien mit normalem Nutzen. Bei den Spinnereien wird das Erträgniss durch den Rückgang der Garnpreise geschmälert, der allerdings, soweit es sich um die Verarbeitung neuer Flächse handelt, durch die entsprechend billigeren Preise des Rohflachses einigermassen ausgeglichen wird. Eine auch nur annähernde Feststellung der Dividende ist zur Zeit unmöglich.

* **Vierproc. Prioritäten der Kursk-Kiewer Eisenbahn-Gesellschaft.** Im Inseratentheil unserer heutigen Zeitung veröffentlichen wir den Prospect über die am Donnerstag, den 9., und Freitag, den 10. d. Mts., zur Subscription gelangenden 67 286 500 M. Nominal 4proc. Prioritäts-Obligationen der Kursk-Kiewer Eisenbahn-Gesellschaft, welche durch ein Consortium, bestehend aus der Berliner Handels-Gesellschaft, der Direction der Disconto-Gesellschaft, den Bankhäusern Mendelssohn & Co. und Robert Warschauer & Co. in Berlin und der St. Petersburger Discontobank in St. Petersburg, übernommen worden sind. Dieselben dienen zur Rückzahlung der per 5. December 1887 gekündigten, noch im Umlauf befindlichen 5proc. Prioritäts-Obligationen der Gesellschaft vom Jahre 1867 im Nominalbetrage von 19 569 100 Thlr., werden mit 4 pCt. fürs Jahr verzinst und mittelst jährlicher, am 31. October neuen Stils stattfindender Verloosungen bis zum 1. Februar 1955 al pari zurückgezahlt. Die kaiserlich russische Regierung hat diese neue 4proc. Anleihe mit absoluter Garantie für Verzinsung und Tilgung ausgestattet und dieselbe von jeder russischen Steuer befreit. — Die 4proc. Anleihe, welche nach Rückzahlung der gekündigten 5proc. Obligationen vom Jahre 1867 die einzige Prioritätsschuld der Gesellschaft bildet, wird in ihrer Verzinsung und Tilgung neben der Regierungs-Garantie gesichert durch die Eisenbahnlinie von Kursk nach Kiew mit allen dazu gehörigen Zweigbahnen und dem sonstigen Eigenthum der Gesellschaft an Betriebsmaterial u. s. w. und tritt in dieser Beziehung vollständig in die Rechte der seitherigen 5proc. Obligationen ein, insbesondere geht die Verzinsung und Tilgung dieser 4proc. Obligationen der Verzinsung und Dividendenzahlung der Actien der Gesellschaft unbedingt vor. Durch die neue Anleihe tritt keine Mehrbelastung für die Eisenbahngesellschaft ein, es verringert sich vielmehr die jährlich zu zahlende Annuität. Die Obligationen der neuen Anleihe lauten über 2000, 1000 und 500 Mark und tragen Zinscoupons per 1. Februar und 1. August neuen Styls. Diese letzteren, sowie die verloosten Obligationen sind in Berlin bei der Berliner Handels-Gesellschaft, der Direction der Disconto-Gesellschaft und den Bankhäusern Mendelssohn & Co. und Robert Warschauer & Co., und in Frankfurt a. M. bei dem Bankhause M. A. von Rothschild & Söhne zahlbar gestellt. — Die Gesellschaft hat ein Actiencapital von 1 500 000 Pfd. Sterl. emittirt und darauf in den Jahren 1881 bis 1885 ausser den regierungsseitig garantirten 5 pCt. eine Superdividende von 4, 6, 10, 12, 11 Rubel pro Actie von 20 Pfd. Sterl. zur Vertheilung gebracht. — Die Subscription auf die neuen 4procentigen Obligationen erfolgt ausser bei den obengenannten Uebernahmefirmen in Berlin und St. Petersburg auch bei dem Bankhause M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M., und zwar entweder gegen Einlieferung von gekündigten 5proc. Obligationen oder gegen baar. — Die Zeichnungen im Umtausch gegen gekündigte 5proc. Obligationen werden voll berücksichtigt, und zwar werden je 100 Mark Nominal 5proc. Obligationen inclusive Zinsen zu 102,25 Mark angenommen und dagegen je 100 Mark Nominal 4proc. Obligationen inclusive Zinsen mit 92,25 Mark berechnet. Darnach erhält der Zeichner den durch 500 M. theilbaren Nominalbetrag der 4proc. Obligationen, soweit derselbe durch den Anrechnungswerth der 5proc. Obligationen Deckung findet, während der überschiessende Betrag der letzteren bis zu 500 Mark von den Subscriptionsstellen baar beglichen wird. Mit der Zeichnung oder innerhalb 21 Tagen nach derselben, soweit eine genügende, von der Subscriptionsstelle zu bestimmende Caution bestellt wird, müssen die 5proc. Obligationen nebst den Talons eingeliefert werden, wogegen die 4proc. Obligationen mit Coupons über die vom 1. Februar 1887 ab laufenden Zinsen ausgehändigt werden. — Für die Zeichnungen gegen Baar ist der Subscriptionspreis auf 92,25 Mark für 100 Mark Nominalcapital, zuzüglich der Stückzinsen vom 1. Februar 1887 bis zum Tage der Abnahme, festgesetzt. Die Zeichnungen gegen Baar können auch schon vor Ablauf des oben genannten Termins geschlossen werden und bleibt die Zutheilung, von der die Zeichner baldmöglichst benachrichtigt werden, dem Ermessen einer jeden Zeichnungsstelle vorbehalten. Die zugetheilten Obligationen sind vom 20. Juni d. J. ab bis spätestens am 2. August d. J. abzunehmen. — Anmeldungsformulare für Zeichnungen beiderlei Art können von den Subscriptionsstellen kostenfrei bezogen werden. Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte der 4proc. Obligationen können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach dem Ermessen einer jeden Zeichnungsstelle thunlich ist — Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke werden für die in Deutschland zugetheilten 4proc. Obligationen von den hiesigen Uebernahmefirmen ausgestellte Interimsscheine ausgegeben, welche seiner Zeit kostenfrei gegen die definitiven Stücke umgetauscht werden. Die auszuhändigenden Interimsscheine und definitiven Stücke der 4proc. Obligationen sind mit dem deutschen Reichsstempel versehen. Bei dem Umtausch in Deutschland müssen die 5proc. Obligationen, welche eingereicht werden, selbstredend mit dem deutschen Reichsstempel versehen sein.

* **Saatenstand in Ungarn.** Amtliche Berichte vom 1. Juni melden: Der Weizen entwickelt sich überall schön, leidet wenig von Rost und Würmern und beginnt schon vielfach Aehren anzusetzen. Roggen hat dies- und jenseits der Donau, sowie in Siebenbürgen durch Hagel sehr viel gelitten und verspricht einen nur schwachen Ertrag. Der Frühjahrsanbau hat sich gebessert. Gerste hat sich überall sehr gebessert und verspricht mindestens eine Mittelernte. Hafer steht am linken Donau-Ufer schwach, am rechten jedoch sehr schön entwickelt und verspricht im Allgemeinen einen mittleren Ertrag. Raps wird nur einen unter mittel bleibenden Ertrag geben. Mais, der gut aufgegangen ist, wurde durch kalte Regen im Wachsthum stark gehindert und musste stellenweise nochmals angebaut werden.

* **Russischer Kohlenzoll.** Die „Now. Wr.“ erfährt, dass in einer der letzten Sitzungen des Reichsrathes die Frage zur Berathung kam über Erhöhung des russischen Zolles auf Kohlen, welche über die westliche Land- und Seegrenze eingeführt werden. Bei dieser Gelegenheit erwies sich, dass der bereits früher eingeführte Zoll auf Kohlen fast gar keinen Einfluss auf die Steigerung des Werthes derselben und auf die Verringerung des Kohlenimports gehabt. Im Jahre 1883 wurden 138 Millionen Pud Kohlen und Cokes importirt, im Jahre 1884 — 117 Millionen Pud, im Jahre 1885 — 121 Millionen Pud und im Jahre 1886 — 113 Millionen Pud (in die Häfen des Baltischen Meeres 75 Millionen Pud, über die russisch-preussische Grenze 23 Millionen Pud, in die Häfen des Schwarzen Meeres 13 Millionen Pud und über die russisch-österreichische Grenze 1,5 Millionen Pud). In Anbetracht dessen hat der Reichsrath es für nützlich befunden, den Zoll auf die in die Häfen des Baltischen Meeres und über die westliche Landgrenze importirten Kohlen um ½ Kopeke pro Pud zu erhöhen. Die Erhöhung des Zolles auf Cokes ist gleichfalls für nothwendig erachtet worden, und zwar soll Cokes beim Import über die Häfen des Schwarzen Meeres mit einem Zoll von 4½ Kop. pro Pud, über die westliche Landgrenze mit 3 Kop. pro Pud und über die Häfen des Baltischen Meeres mit 1½ Kop. pro Pud belegt werden. Es besteht die Absicht, diesen Zoll bis zu derselben Frist zu fixiren, bis zu welcher der kürzlich festgesetzte Zoll auf verschiedene Metallfabrikate und Gusseisen nicht erniedrigt werden darf, d. h. bis zum 1. Januar 1898. Ohne Zweifel wird diese Massnahme ausser den Fiscalzwecken auch zur Erleichterung der Concurrenz der russischen mit den ausländischen Kohlen dienen.

* **Schweizerische Unfallversicherungs-Actiengesellschaft in Winterthur.** Der Rechnungsabschluss pro 1886 ergiebt einen Netto-Gewinn von 240 245 Fr. 05 c. Bis Ende 1886 sind für Unfälle bezahlt worden 11 781 676 Fr. 30 c. Die Gesellschaft unterwirft sich, wie sie versichert, unbedingt dem preussischen Gerichtsstande. Der Generalbevollmächtigte für Breslau ist Herr M. Wehlau, Höfchenstrasse. — Im Uebrigen verweisen wir auf den Inseratentheil der vorliegenden Nummer.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 4. Juni. **Neueste Handels-Nachrichten.** Aus Guben wird geschrieben, dass ein Consortium, zu dem auch Berliner Industrielle gehören, die Donzyk'sche Hutfabrik erworben hat, um dieselbe durch eine Actiengesellschaft oder Commanditgesellschaft betreiben zu lassen. In dem Concurse Donzyk beschloss der Gläubiger-Ausschuss 7 pCt. zu vertheilen. — Heute fand hier die Constituirung der Eisenbahnrentenbank mit dem Sitze in Frankfurt a. M. statt. Das Actiencapital beträgt 10 Millionen Mark mit vorläufig 25 pCt. Einzahlung. Der Artikel 2 der Statuten der Eisenbahnrentenbank sagt: Zweck der Gesellschaft ist Erwerbung von Obligationen und Prioritäts-Actien solcher Eisenbahnen, welche in Deutschland oder Oesterreich-Ungarn entweder unter Staatsbetrieb oder im Betriebe einer vom Staate garantirten Eisenbahngesellschaft stehen oder mit der Zinsgarantie eines dieser Staaten ausgestattet sind, und die Ausgabe von Obligationen auf Grund der erworbenen Titres. Die Gesellschaft darf die gekauften Titres wieder begeben, aber sonst keine mit dem genannten Zwecke nicht zusammenhängende Geschäfte betreiben; insbesondere sind Speculationsgeschäfte, sowie Betheiligung bei anderen Geschäften ausgeschlossen. — Die beiden in Düsseldorf und Köln geplanten Conferenzen behufs Erneuerung des internationalen Schienen-Cartells sind abbestellt und auf einige Zeit verschoben worden. Es verlautet, dass Differenzen zwischen den Firmen Krupp und Cockerill betreffs der Schienenlieferungen für Holland und die holländischen Colonien vorliegen. — Am 9. c. findet hierselbst die Aufsichtsrathssitzung der vereinigten Königs- und Laurahütte statt, in welcher der Abschluss für das dritte Quartal des laufenden Geschäftsjahres (1. Januar bis 31. März) vorgelegt und über die gegenwärtige Situation der Gesellschaft Bericht erstattet wird. — Die „Köln. Ztg.“ meldet: Die Düsseldorfer Röhren- und Eisenwalzwerke errichten zusammen mit einer neugegründeten Actiengesellschaft bei Saarbrücken ein Röhrenwalzwerk nach dem System Mannesmann, wodurch schmiedeeiserne Röhren nicht mehr aus Bandeisen, sondern aus runden Knüppeln hergestellt werden. Dadurch ergiebt sich ein grosser Ausfall für die Bandeisenwalzwerke. — Die Brauerei von Dittmann und Sauerländer in Aachen wurde in eine Actiengesellschaft umgewandelt. Der Kaufpreis beträgt vier Millionen. — Die niederrheinischen Baumwollspinner beschlossen in ihrer vorgestrigen Monatsversammlung eine Preiserhöhung um einen Pfennig für aus amerikanischer Baumwolle gefertigte Garne.

Frankfurt a. M., 4. Juni. Heute constituirte sich die Eisenbahn-Rentenbank mit 10 Millionen Capital, wovon 25 pCt. eingezahlt sind. Die Actien bleiben vorerst in ersten Händen.

Berlin, 4. Juni. **Fondsbörse.** Das Vorrücken der Russen in Afghanistan, sowie ungünstige Meldungen von auswärtigen Plätzen riefen

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

(Fortsetzung.)

zu Beginn der heutigen Börse eine matte Stimmung hervor; später jedoch befestigte sich die Tendenz auf Londoner Meldungen. Auf dem internationalen Gebiet wurden österreichische Creditactien schwächer, schliesslich befestigt bei mässigen Umsätzen. Lombarden, Galizier und Warschau-Wien matter, andere österreichische Bahnen ziemlich behauptet. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen, ungarische Goldrente und Italiener ziemlich lebhaft und schlossen fest. Deutsche und preussische Staatsfonds fest und ruhig. Bankactien weniger fest. Die Speculations-Devisen abgeschwächt. Inländische Eisenbahn-Actien ziemlich fest und ruhig. Am Montanmarkt herrschte auf die widersprechenden Nachrichten betreffs der Düsseldorfer Verhandlungen eine reservirte Haltung vor. Die leitenden Speculationspapiere notirten durchgängig schwächer, Bochumer wurden zu 119 circa $1^1/_4$ pCt., Dortmunder zu $54^1/_8$ bis $54^1/_4$ circa $^1/_2$ pCt. und Laurahütte zu $70^7/_8$ bis $71^1/_8$ circa $^3/_8$ pCt. billiger abgegeben. Auf dem Cassamarkte waren besser: Lauchhammer 1, dagegen büssten ein: Oberschlesische Bedarf 1, Phönix A. 1, Braunschweig 0,90, Laurahütte 0,90 Procent. Das Geschäft in Industriepapieren war ziemlich belebt bei fester Tendenz. Es gewannen: Berlin-Anhalter Maschinen 1, Berliner Spediteurverein 3,50, Birkenwerder 1, Dynamit Trust 2,25, Gruson 0,90, Hemmoor 1,70, Posen Sprit 4, Sächs. Webst. 2, Schwanitz 1,25, Stettin Vulcan 1,25, Zeitzer Maschinen 1, Omnibus 1,50, Victoriaspeicher 0,75 Procent. Dagegen verloren: Adler Cement 2, Lagerhof 1.25, D. St.-Prioritäten 1,75, Heinrichshall 1, Löwe 2,60, Nienburger Eisen 1,25, Schering 5, Sudenburger Masch. 1, Wilhelmshütte 2 pCt.

Berlin, 4. Juni. **Productenbörse.** Im Gegensatz zu der gestrigen Erregtheit trug der heutige Tag ein ruhiges, aber festes Gepräge. — Weizen loco fest; Termine setzten zu gestrigen Coursen ein, verloren jedoch für nahe Lieferung durch Realisationsangebot etwa $^1/_2$ M. — Roggen loco still; Termine steigend wegen schlechten Saatenstandes und um $1^1/_2$ M. gebessert. — Loco Hafer gut behauptet; von Terminen waren nahe kaum verändert und still, Herbst unter Schwankungen höher. — Roggenmehl höher. — Mais und Kartoffelfabrikate ruhig. — Rüböl setzte seine aufstrebende Bewegung unter lebhaften Umsätzen energisch fort, so dass Preise reichlich $2^1/_2$ Mark höher, als gestern schlossen. — Petroleum still. — Spiritus schwankte mehrfach auf und ab, ohne sich nennenswerth gegen gestern zu ändern. Die Stimmung war vorwiegend fest, aber die Kauflust nicht entfernt so dringlich, als an der vergangenen Börse, Avance etwa 30 Pf.

* **Hamburg**, 4. Juni, 3 Uhr 30 Min. Nachm. **Kaffee-Terminbörse.** (Telegraphischer Bericht von Lassally & Sohn, vertreten durch Salo Redlich in Breslau.) Good average Santos per October 101 Pf., per December $101^1/_2$ Pf. bez. Tendenz: behauptet.

Havre, 4. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. **Kaffee.** Good average Juli 122, 25, August 122, 75, September 123, 25, October 123, 50, November 123, 75, December 124, 00, Januar 124, 25. Behauptet.

Magdeburg, 4. Juni. **Zuckerbörse.** Termine per Juni $11,92^1/_2$ bis 11,90—11,85 M. bez. u. Gd., $11,87^1/_2$ M. Br., per Juli $12—11,97^1/_2$ bis $11,95—11,92^1/_2$ M. bez., 11,90 M. bez. u. Gd., per August 11,95 bis $12—12,02^1/_2—12,05—12,07^1/_2—12—11,97^1/_2$ M. bez., per October-December $11,75—11,77^1/_2—11,75$ M. bez. u. Br., 11,70 M. Gd. Tendenz: Anfang fest, Schluss unentschieden.

Paris, 4. Juni. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. behauptet, loco 28,50, weisser Zucker fest, Nr. 3 per Juni 32,50, per Juli 32,75, per Juli-August 32,80, per October-Januar 33.

London, 4. Juni. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker $13^1/_4$, ruhig. Rübenrohzucker $11^3/_4$, fest.

Berlin, 4. Juni. [Amtliche Schluss-Course.] Ziemlich fest.

Cours vom	3.	4.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	98 —	97 80
Galiz. Carl-Ludw.-B.	84 —	83 90
Gotthardt-Bahn	107 40	107 20
Warschau-Wien	302 50	300 50
Lübeck-Büchen	158 90	157 70
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	61 50	— —
Ostpreuss. Südbahn	103 60	102 70
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	91 70	91 50
do. Wechslerbank	100 70	101 —
Deutsche Bank	164 —	163 50
Disc.-Command. ult.	204 50	202 90
Oest. Credit-Anstalt	464 50	461 50
Schles. Bankverein	107 —	107 10
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	59 20	59 20
do. Eisenb. Wagenb.	93 25	94 —
do. verein. Oelfabr.	65 —	65 50
Hofm. Waggonfabrik	81 50	82 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	63 10	63 40
Schlesischer Cement	98 50	100 —
Bresl. Pferdebahn	133 —	133 —
Erdmannsdrf. Spinn.	58 —	56 50
Kramsta Leinen-Ind.	123 25	123 50
Schles. Feuerversich.	1790 —	— —
Bismarckhütte	102 20	102 70
Donnersmarckhütte	35 50	35 —
Dortm. Union St.-Pr.	55 —	54 20
Laurahütte	71 90	71 —
do. $4^1/_2$% Oblig.	101 20	101 20
GörlEis.-Bd.(Lüders)	103 90	103 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	46 75	45 70
Schl. Zinkh. St.-Act.	— —	— —
do. St.-Pr.-A.	129 20	129 50
Bochumer Gussstahl	120 20	118 75
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	106 30	106 20
Preuss. Pr.-Anl. de 55	155 —	154 —
Pr. $3^1/_2$% St.-Schldsch	99 50	99 90
Preuss. 4% cons. Anl.	106 10	106 20
Prss. $3^1/_2$% cons. Anl.	99 50	99 60
Schl. $3^1/_2$% Pfdbr. L. A	97 40	97 50

Cours vom	3.	4.
Schles. Rentenbriefe	103 60	103 70
Posener Pfandbriefe	101 70	101 60
do. do. $3^1/_2$%	98 —	97 90
Goth. Prm.-Pfdbr. S. I	105 40	105 —
do. do. S. II	103 20	102 50
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Brsl.-Freib. Pr. Ltr. H.	102 40	102 50
Obersch. $3^1/_2$% Lit. E.	99 —	99 40
do. 4%	102 40	102 40
do. $4^1/_2$% 1879	105 30	105 20
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	51 50	51 50
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	98 90	98 50
Oest. 4% Goldrente	90 50	90 70
do. $4^1/_5$% Papierr.	65 20	65 20
do. $4^1/_5$% Silberr.	66 10	66 20
do. 1860er Loose	115 —	114 60
Poln. 5% Pfandbr.	58 20	58 10
do. Liqu.-Pfandbr.	55 —	54 80
Rum. 5% Staats-Obl.	94 50	94 50
do. 6% do. do.	106 —	105 80
Russ. 1880er Anleihe	84 —	83 70
do. 1884er do.	98 —	97 40
do. Orient-Anl. II.	57 70	57 60
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	97 30	97 50
do. 1883er Goldr.	110 50	110 10
Türk. Consols conv.	15 —	14 90
do. Tabaks-Actien	74 70	— —
do. Loose	32 —	31 20
Ung. 4% Goldrente	82 40	82 40
do. Papierrente	71 10	70 80
Serb. Rente amort.	80 20	80 20
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	160 45	160 35
Russ. Bankn. 100 SR.	186 70	185 90
do. per ult.	— —	— —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	168 95
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 $36^1/_2$
do. 1 „ 3 M.	— —	20 32
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 85
Wien 100 Fl. 8 T.	160 35	160 25
do. 100 Fl. 2 M.	159 80	159 70
Warschau 100 SR 8 T.	186 65	185 85

Privat-Discont $2^1/_8$%.

Berlin, 4. Juni, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	3.	4.	Cours vom	3.	4.
Oesterr. Credit ult.	463 —	463 —	Mecklenburger ult.	137 75	136 25
Disc.-Command. ult.	203 —	203 12	Ungar. Goldrente ult.	82 25	82 25
Franzosen ult.	367 50	368 50	Mainz-Ludwigshaf.	97 87	97 75
Lombarden ult.	147 50	145 50	Russ. 1880er Anl. ult.	83 62	83 50
Conv. Türk. Anleihe	14 87	14 87	Italiener ult.	98 62	98 37
Lübeck-Büchen ult.	158 75	157 50	Russ. II. Orient-A. ult	57 25	57 12
Egypter	76 12	76 25	Laurahütte ult.	71 37	71 12
Marienb.-Mlawka ult	46 37	46 25	Galizier ult.	83 87	83 75
Ostpr. Südb.-St.-Act.	60 50	60 62	Russ. Banknoten ult.	186 50	186 —
Dortm. Union St.-Pr.	54 37	54 —	Neueste Russ. Anl.	97 37	97 37

Berlin, 4. Juni. [Schlussbericht.]

Cours vom	3.	4.	Cours vom	3.	4.
Weizen. Ermattend.			Rüböl. Steigend.		
Juni-Juli	188 50	188 —	Juni	50 90	53 50
Septbr.-Octbr.	175 25	175 75	Septbr.-Octbr.	51 50	54 —
Roggen. Besser.					
Juni-Juli	129 —	129 50	Spiritus. Bewegt.		
Juli-August	129 50	130 50	loco	48 60	48 50
Septbr.-Octbr.	133 —	131 —	Juni-Juli	47 40	47 50
Hafer.			August-September	48 80	49 —
Juni-Juli	97 50	98 —	Septbr.-Octbr.	49 60	50 10
Septbr.-Octbr.	102 50	103 50			

Köln, 4. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Juli 19, 60, per Nov. 18, 30. Roggen loco —, per Juli 13, 20, per Nov. 13, 70. Rüböl loco 27, 30, per October 27, 10. Hafer loco 11, 75.

Stettin, 4. Juni. — Uhr — Min.

Cours vom	3.	4.	Cours vom	3.	4.
Weizen. Höher.			Rüböl. Höher.		
Juni-Juli	183 —	186 50	Juni	50 —	53 —
Septbr.-Octbr.	185 —	186 50	Septbr.-Octbr.	50 —	53 —
Roggen. Höher.			Spiritus.		
Juni-Juli	124 —	126 —	loco	45 —	46 10
Septbr.-Octbr.	129 —	131 50	Juni-Juli	45 30	46 20
			August-September	46 70	47 60
Petroleum.			Septbr.-Octbr.	47 50	48 50
loco	10 35	10 35			

Wien, 4. Juni. [Schluss-Course.] Besser.

Cours vom	3.	4.	Cours vom	3.	4.
Credit-Actien	288 20	287 30	Marknoten	62 35	62 35
St.-Eis.-A.-Cert.	227 50	228 20	4% Ungar. Goldrente	103 10	102 87
Lomb. Eisenb.	90 75	89 75	Silberrente	82 90	82 90
Galizier	209 —	208 25	London	127 —	127 05
Napoleonsd'or	10 08	10 $08^1/_2$	Ungar. Papierrente	88 25	88 25

Paris, 4. Juni. 3% Rente 82, —. Neueste Anleihe 1872 109, 05. Italiener 99, 70. Staatsbahn 458, 75. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 —, —. Egypter 380. Unentschieden.

Paris, 4. Juni, Nchm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	3.	4.	Cours vom	3.	4.
3proc. Rente	82 15	82 05	Türken neue cons.	15 05	14 95
Neue Anl. v. 1886	— —	— —	Türkische Loose	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	108 95	108 97	Goldrente, österr.	$90^7/_8$	$90^3/_8$
Ital. 5proc. Rente	98 70	99 80	do. ungar. 4pCt.	83 43	$83^3/_8$
Oesterr. St.-E.-A.	463 75	463 75	1877er Russen	— —	— —
Lomb. Eisb.-Act.	183 75	180 —	Egypter	382 —	381 —

London, 4. Juni. Consols 102, 03. 1873er Russen 96, 50. Egypter 75, 37. Schön.

London, 4. Juni, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $^7/_8$ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. Behauptet.

Cours vom	3.	4.	Cours vom	3.	4.
Consols	$102^1/_4$	102 03	Silberrente	67 —	67 —
Preussische Consols	$105^1/_2$	$105^5/_8$	Ungar. Goldr. 4proc.	$82^3/_8$	$82^1/_2$
Ital. 5proc. Rente	$99^1/_8$	99 —	Oesterr. Goldrente	— —	— —
Lombarden	$7^1/_4$	7 03	Berlin	— —	— —
5proc. Russen de 1871	$96^1/_2$	$96^1/_2$	Hamburg 3 Monat	— —	— —
5proc. Russen de 1873	$96^1/_2$	$96^1/_2$	Frankfurt a. M.	— —	— —
Silber	— —	44 —	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	$14^7/_8$	$14^3/_4$	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter	$75^3/_8$	$75^3/_8$	Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 4. Juni. Mittags. Credit-Actien 229, 87. Staatsbahn 182, 87. Lombarden —, —. Galizier 166, 37. Ungarn 82, —. Egypter 76, 20. Laura —, —. Credit —, —. Ziemlich fest.

Hamburg, 4. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco fest, holsteinischer loco 182—186. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 130—136, russischer loco ruhig, 96—100. Rüböl höher, loco 47. Spiritus fester, per Juni $27^1/_2$, per Juli-August $27^3/_4$, per September-October $28^3/_4$, per November-December $28^1/_2$. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 4. Juni. [Schlussbericht.] Weizen loco —, per Nov. 229. Roggen loco —, per October 125.

Paris, 4. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Juni 27, 75, per Juli 27, 60, per Juli-August 27, 30, per September-December 25, 80. Mehl ruhig, per Juni 58, 75, per Juli 58, 75, per Juli-August 58, 75, per Septbr.-December 56, —. Rüböl steigend, per Juni 57, 25, per Juli 57, 75, per Juli-August 58, 25, per September-December 59, 50. Spiritus fest, per Juni 44, 25, per Juli 44, 25, per Juli-August 44, —, per September-December 41, 75. — Wetter: Bedeckt.

Liverpool, 4. Juni. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Steigend. Amerikaner $^1/_{16}$ höher.

Abendbörsen.

Wien, 4. Juni, 5 Uhr 30 Min. Oesterr. Credit-Actien 287, 70. Ungarische Credit —, —. Staatsbahn 229, 25. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten —, —. 4procent. Ungarische Goldrente 102, 85. Fest.

Frankfurt a. M., 4. Juni, 7 Uhr — Min. Creditactien 230, 75. Staatsbahn 183, —. Lombarden $72^1/_2$. Galizier 166, 75, schl. —. —. Ungar. Goldrente 82, 20. Egypter 76, 40. Mainzer —, —. Portugiesen —,—. 4proc. russ. innere Anleihe —, —. Tendenz: Fest.

Marktberichte.

= **Vom Breslauer Wollmarkt.** In den letzten Tagen hat sich in der Lage des Wollgeschäfts hier nichts geändert. Die Stimmung ist eine ruhige abwartende geblieben. Was sich in guter Beschaffenheit in feineren Wollen bietet, wird mit 15 bis 20 Mark Steigerung gegen Vorjahr gern genommen. Starkhaarige Wollen geniessen weniger Beachtung und sind nur bei geringerer Preiserhöhung verkäuflich. Ueberall bleibt gute Wäsche und Trocknung vorausgesetzt. — Die Zufuhren sind noch sehr gering und werden wohl auch die vorjährige Höhe nicht erreichen. Fremde Käufer haben sich noch nicht eingefunden und wird überhaupt auf eine Entwickelung des Platzgeschäfts vor dem 8. d. Mts. nicht zu rechnen sein, weil die ersten Berichte von der Londoner Auction nicht vor diesem Tage eintreffen können.

Warschau, 2. Juni. Die Nähe des Wollmarkts hat im Contractgeschäft eine grosse Belebung verursacht, so dass in der vergangenen Woche circa 800 Ctr. zum Verkauf gelangten. Die Preise bewegten sich je nach Qualität zwischen 70 und 95 Thlr. Der Aufschlag gegen das Vorjahr beträgt 4 bis 10 Thlr. poln. Von russischen Wollen wurden nach Tomaszow mehrere hundert Pud zum Preise von 15 bis 19 Rbl. pro Pud verkauft. Der Vorrath vorjähriger Wolle hat sich in letzter Zeit um 2000 Pud vermindert und beträgt nunmehr noch 8000 Pud. Nachrichten aus der Provinz zufolge haben die dortigen Händler ihre Wollen bereits weiter verkauft theils an inländische Fabrikanten und theils an auswärtige Händler. Im Gegensatz zum Vorjahre wird dieses Jahr das unverkaufte Quantum in der Provinz ein unbedeutendes sein. Zum Wollmarkt in Warschau werden dieses Jahr Angesichts des niedrigen Valutencourses mehr ausländische Käufer als im Vorjahre erwartet, zumal die Letzteren an ihren vorjährigen Einkäufen viel verdienten. (Pos. Ztg.)

Δ **Breslau**, 4. Juni. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detailpreise.) Der Marktverkehr gestaltete sich im Laufe dieser Woche in Folge der eingetretenen milderen Witterung etwas lebhafter wie bisher. Die Preise für frisches Grünzeug und Federvieh gingen etwas zurück, dagegen für Weizenmehl etwas in die Höhe. Auf den verschiedenen Marktplätzen waren Zufuhren in reichlicher Fülle angelangt. Notirungen:

Fleischwaaren. Rindfleisch pro Pfund 60—65 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 60—70 Pf., Kalbfleisch pro Pfund 60 Pf., Speck pro Pfund 80 Pf., geräucherter Speck pro Pfund 1 M., Schweineschmalz, ungar. pro Pfund 70 Pf., deutsches pro Pfund 80 Pf., Rauchschweinefleisch pro Pfund 80 Pf., Rindszunge pro Stück 3 bis 4 Mark, Rindsfett pro Pfund 50 Pf., Kalbsleber pro Pfund 60 Pf., Kuheuter das Pfund 30 Pf., Kalbsfüsse pro Satz 50 Pf.

Lebendes und geschlachtetes Federvieh und Eier. Gänse pro Stück 3—3,50 Mark, junge Gänse pro Stück 3—4 M., Enten pro Paar 4,00 Mark, Kapaun pro Stück 3 Mark, Perlhuhn Stück 3 Mark, Hühnerhahn pro Stück 1,20 bis 1,50 M., Henne 1,50—2,00 M., Poularden 6—8 M., junge Hühner pro Paar 1,20 bis 1,50 Mark, Auerhahn pro Stück 7—9 M., Auerhenne pro Stück 6—7 M., Tauben pro Paar 70 bis 80 Pf., Hühnereier pro Schock 2,20 M., Mandel 55 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Blumenkohl pro Rose 40—60 Pf., Spinat 2 Liter 15 Pf., Sellerie pro Mandel 75 Pfennige, Rübrettige pro 2 Liter 15 Pf., Zwiebeln 2 Liter 15 Pf., Rohrzwiebeln Bund 5 Pf., Chalotten pro Liter 50 Pf., Knoblauch pro Liter 40 Pf., Perlzwiebeln pro Liter 80 Pf., Schnittlauch pro Schilg 10 Pf., Meerrettig pro Mandel 3 M., Borré pro Gebund 5 Pf., Petersilie pro Bund 15 Pf., junge Mohrrüben 2 Liter 10 Pf., Carotten Bund 15 Pf., Erdrüben Mandel 75 Pf. bis 1,00 M., junge Oberrüben pro Mandel 30—60 Pf., Teltower Rüben Liter 15 Pf., Radieschen pro Bund 5 Pf., Spargel pro Pfd. 60—80 Pf., Gurken Stück 40—80 Pf., Kopfsalat pro Kopf 5—8 Pf., Blattsalat Liter 5 Pf., Stachelbeeren Liter 25 Pf., Schoten Liter 30 Pf., Schnittbohnen Liter 75 Pf.

Kartoffeln. Sack 150 Pfund schwer 2,50—3 M., dto. 2 Liter 8 bis 10 Pf., neue Kartoffeln pro Pfd. 18 Pf., hiesige Nierchen Liter 2,50 M.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Aepfel pro 2 Liter 30 bis 50 Pf., getrocknete Aepfel pro Pfd. 35—40 Pf., geb. Birnen pro Pfd. 25—35 Pfennige, getrocknete Pflaumen pro Pfund 20—30 Pf., getrocknete Kirschen pro Pfd. 40 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 40 Pf., Prünellen pro Pfund 60 Pf., Apfelsinen pro Dtzd. 0,75 Pf., Citronen Dutzend 60—70 Pf.

Waldfrüchte. Wallnüsse pro Liter 30—35 Pf., Haselnüsse pro Liter 40 Pf., Wachholderbeeren pro Liter 20 Pf., Hagebutten pro Pfd. 70 Pf., Champignons pro Liter 1,50 M., Steinpilze pro Liter 70—80 Pf., frische Morcheln, Liter 1 Mark, Waldmeister, Gebund 5 Pf., Honig Liter 2,40 Mark.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Speise- und Tafelbutter pro Klgr. 2,40—2,80 M., Kochbutter pro Pfd. 1,10 M., Margarinbutter pro Pfund 50—60 Pf., Sahne pro Liter 60 Pf., süsse Milch pro Liter 15 Pf., Buttermilch pro Liter 8 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1,20 Mark, Limburger Käse pro Pfund 60 Pf., Sahnkäse pro Stück 20—30 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Ziegenkäse pro Stück 15—25 Pf., Schweizerkäse pro Pfund 1,20 M., Weichkäse pro Maass 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot $5^1/_2$ Pfund 50 Pf., Commissbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 15—19 Pf., Roggenmehl pro Pfd. 11—12 Pf., gest. Hirse pro Liter 18 Pf., Gries pro Pfund 20—25 Pf., Bohnen pro Liter 10—12 Pf., Graupen pro Liter 15—25 Pf., Linsen pro Pfund 20—25 Pf., Erbsen pro Liter 15—20 Pf., Mohn pro Liter 50 Pf., gestampfter 60 Pf.

Wild. Rehbock, 35 Pfd. schwer, 21—24 M., Rehfleisch Pfd. 55 bis 60 Pf., Rehkeule Stück 4—6 M., Rehrücken 6—8 Mark.

Breslauer Schlachtviehmarkt. Marktbericht der Woche vom 31. Mai bis 2. Juni. Der Auftrieb betrug: 1) 647 Stück Rindvieh (darunter 428 Ochsen, 219 Kühe). Bei regem Verkehr, sowohl für den Export, als auch für den Platzbedarf, wurde der Markt bis auf unbedeutende Ueberstände schnell geräumt. Export nach Oberschlesien 67 Ochsen, 65 Kühe, 32 Hammel; nach Dresden 129 Ochsen, 15 Kühe; nach Halle 68 Ochsen; nach Paris 422 Hammel und 37 Ochsen, 141 Hammel nach Berlin. — Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer Primawaare 47—50 Mark, II. Qualität 37—40 M., geringere 21—22 M. 2) 953 Stück Schweine. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste feinste Waare 47 bis 48 Mark, mittlere Waare 37 bis 39 M. 3) 1206 Stück Schafvieh. Gezahlt wurde für 20 Klgr. Fleischgewicht excl. Steuer Primawaare 19—20 M., geringste Qualität 5 bis 8 M. pro Stück. 4) 653 Stück Kälber erzielten gute Mittelpreise.

Liegnitz, 3. Juni. [Getreidemarkt. Wochenbericht von A. Sochaczewski.] Die Zufuhren von Weizen aus erster Hand haben fast gänzlich nachgelassen und der Consum ist genöthigt, seinen Bedarf zum grössten Theil von den Lägern der Händler zu decken. Roggen hingegen bleibt stark angeboten und flau. In anderen Artikeln kleines Geschäft bei unveränderten Preisen. Es erzielten: Gelbweizen 17,00—18,50 M., Weissweizen 18—19 M., Roggen 12,90 M., Gerste 12,00—13,00 Mark, Hafer 10,00 Mark. Alles per 100 Kilogr.

□ **Sprottau**, 4. Juni. [Vom Producten- und Wochenmarkt.] Pro 100 Klgr. Weizen 16,48—17,76 M., Roggen 12,20—12,80 Mark, Gerste 12,00—13,34 M., Hafer 10,50—11,50 M., Erbsen 16,66—22,22 Mark, 50 Klgr. Kartoffeln 1,25—1,50 M., Heu 2,50—3,50 M., Das Schock Stroh zu 600 Klgr. 21,00—24,00 M., 1 Klgr. Butter kostete 1,50—1,70 Mark, das Schock Eier 2,00 bis 2,40 Mark.

Görlitz, 2. Juni. [Getreidemarkt-Bericht von Max Steinitz.] Der Verkehr an unserm heutigen Markt bewegte sich in den engsten Grenzen, der Consum kauft nur das Nothwendigste, so dass der Umsatz heut sowohl in Weizen wie in Roggen zu unveränderten Preisen ein belangloser war. Hafer ist zur Genüge angeboten und nur billiger zu placiren. Gerste geschäftslos. Futterartikel wenig begehrt. Es wurde bezahlt: Weissweizen, per 85 Klgr. Brutto 16,40 bis 16,80 Mark, per 1000 Klgr. 195—200 Mark, Gelbweizen per 85 Kilogramm Brutto 15,90—16,30 Mark, per 1000 Klgr. $189^1/_2$ bis 194 M., Roggen per 85 Klgr. Brutto 11,00—11,50 M., per 1000 Klgr. 131 bis 137 M., Gerste per 75 Klgr. Netto 8,00—9,00 Mark, per 1000 Klgr. 107—120 M., Hafer per 50 Kilogr. Netto 5,00—5,30 Mark, per 1000 Klgr. 100—106 M., Roggenkleie per 50 Kilogr. Netto 4,50—4,90 Mark, Weizenkleie per 50 Klgr. Netto 3,80—4,10 M., Rapskuchen per 50 Klgr. Netto 5,80—6,20 M., Leinkuchen per 50 Klgr. Netto 7,50 bis 8,00 Mark.

Hamburg, 3. Juni. [Kartoffelfabrikate.] Ruhig. Notirungen per 100 Ko. Kartoffelmehl still. Prima-Waare $16^3/_4$—17 M. Kartoffel-Stärke gefragt. Prima-Waare $16^3/_4$—$17^1/_4$ M. Capillair-Stärkesyrup flauer. Prima in Export-Gebinden 42 Bé $18^1/_2$ bis $18^3/_4$ Mark, 44 Bé $19^1/_2$ bis $19^3/_4$ M. mit $1^1/_2$% Dec.

Hamburg, 3. Juni. [Schmalzbericht.] Schmalz fest, aber ohne Geschäft. Die Preise sind unverändert. In Drittel-Tonnen von hiesigen Raffinerien $35^1/_2$—$37^1/_2$ M., Wilcox — M., Fairbanks $33^1/_2$ M., Armour $33^1/_2$ M., Div. Marken $33^1/_4$ M., Steam $33^1/_2$ M. Sonnenmarke, neue Drittel, loco 37 Mark, Squire Schmalz in Tierces à $36^1/_2$ M., Royal $43^1/_4$ M., Hammonia $42^1/_4$ M. incl. Zoll.

G. F. **Magdeburg**, 3. Juni. [Marktbericht.] Auf den Getreidehandel wirkte das Wetter insofern ein, als mit Eintritt desselben die Kauflust erheblich nachliess, nur für Weizen herrschte nach wie vor gute Frage und wurden dafür willig die höchsten Preise der vergangenen Woche angelegt, zuweilen sogar noch etwas mehr. Wir notiren heute für hiesigen Landweizen 178—182 M., für sogen. glatte englische Sorten 176—180 M., für Rauhweizen 170—175 M. — In Roggen hatten wir etwas mehr Angebot als seither, allerdings zu Forderungen, die der allgemeinen Lage wenig entsprachen, gute inländische Waare wurde mit 128—131 M. für 1000 Klgr. bezahlt, fremder unseres Wissens nicht gehandelt. — Für Gerste zu Malzzwecken zeigte sich in Folge des wärmeren Wetters weniger Frage als seither, und waren in Folge dessen Abgeber etwas gefügiger, wir notiren für Chevaliergersten 150—160 M., für hiesige Landgersten 140—145 M., hiesige beschädigte Sorten 120—125 M., russische Futtergersten 104 bis 110 M. für 1000 Klgr. — Hafer sehr still, nur gute hiesige Sorten waren einigermassen anzubringen, die fremden Sorten waren vernachlässigt, wir notiren für erstere 115—120 M., mecklenburger, pommerscher und preussischer Hafer 110—115 M., russischer, mit Geruch behaftet, 97—112 M. für 1000 Klgr. — Mais sehr ruhig, 105—107 M. ab Kahn gefordert, bei geringem Begehr von Oelsaaten und Raps gefragt und mit 225—227 M. bezahlt, auf Herbstlieferung von Böhmen abzuladen 205—207 M. unverzollt gefordert. — Lein, Dotter und Mohn zu den bisherigen Preisen bei wenigen Umsätzen zu haben. — Rapskuchen 11,75—12 M. für 100 Klgr., Rüböl wesentlich höher in Folge sehr ungünstiger Nachrichten über den ostindischen Rapsmarkt, 50 M. für 100 Kilogramm. — Hülsenfrüchte sehr still, Victoria-Erbsen 150—160 M. für 1000 Klgr. bezahlt, feine Sorten auch darüber. Futtererbsen 120 bis 130 M. Wicken geschäftslos. Blaue und gelbe Lupinen 105—120 M. für 100 Klgr. — Gedarrte Cichorienwurzeln loco 11,50 M., gewaschene 12,50 M. für 100 Klgr., auf Herbstlieferung geschäftslos, da Abgeber fehlen. — Gedarrte Runkelrüben loco 10 M., gewaschene 10,50 M. für 100 Klgr.

Schifffahrtsnachrichten.

* **Oderschifffahrt.** Rhederei Frankfurter Gütereisenbahn-Gesellschaft. Abgeschwommen: Am 1. Juni: Dampfer „Loebel", Dampfer „Henriette"; am 2. Juni: Dampfer „Hartlieb"; am 3. Juni, Dampfer „Schönfelder". Jeder der Dampfer hatte zwei mit Zucker, Spiritus, Zink, Mehl und Kohlen beladene Kähne im Tau.

Gr.-Glogau, 3. Juni. [Original-Schifffahrts-Bericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bericht über die durch die hiesige Oderbrücke passirenden Dampfer und Schiffe vom 31. Mai bis incl. 2. Juni. Am 31. Mai: Dampfer „Alfred", leer, von Breslau nach Stettin. Dampfer „Elisabeth", leer, von do. nach do. Dampfer „Fürstenberg", mit 6 Schleppern, mit 8900 Ctr. Gütern, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Deutschland", mit 10 Schleppern, leer, von Frankfurt nach Breslau. Dampfer „Max", leer, von Breslau nach Stettin. 7 Schiffe mit 13900 Ctr. Gütern in der Richtung von do. nach do. Am 1. Juni: Dampfer „Koinonia", mit 6 Schleppern, mit 11400 Ctr. Gütern, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Nr. 3", leer, von Breslau nach Stettin. Dampfer „Marschall Vorwärts", leer, von do. nach do. Dampfer „Breslau", mit 9 Schleppern, leer, von Berlin nach Breslau.

5 Schiffe mit 10800 Ctr. Gütern in der Richtung von Breslau nach Stettin. Am 2. Juni: Dampfer „Frankfurt“, mit 5 Schleppern, mit 10000 Ctr. Gütern, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Nr. 2“, mit 7 Schleppern, mit 10900 Centner Gütern, von do. nach do. Dampfer „Löbel“, leer, von Breslau nach Stettin. Dampfer „Albertine“ mit 7 Schleppern, mit 11600 Centner Gütern, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Henriette“ leer von Breslau nach Stettin. Dampfer „Gr.-Glogau“ mit 9 Schleppern mit 18200 Ctr. Gütern von Stettin nach Breslau. Eduard Zimmermann, Schwusen, mit Faschinen von Schwusen nach Herrndorf. Wilhelm Wolff, Köben, mit 20000 Stück Mauersteinen von Köben nach Neusalz. Paul Franz, do., mit 24000 Stück Mauersteinen von do. nach do. Heinrich Metze, Austen, mit 800 Ctr. Stärke von Oderbelsch nach Glogau. 31 Schiffe mit 73650 Ctr. Gütern in der Richtung von Breslau nach Stettin.

Briefkasten der Redaction.

A. G.: a. Die öffentliche Fürsorge für Epileptische fällt in Preußen theils den Provinzialbehörden, theils den Communen zu. Die Provinzial-Behörden sorgen in der Regel (so auch in Schlesien) nur für die Epileptischen, welche zugleich geisteskrank und gemeingefährlich sind, indem sie dieselben den Provinzial-Irrenpflegeanstalten überweisen. Die Communen verpflegen solche Kranke in Armen- und Siechenhäusern. Eine eigene Communal-Anstalt für Epileptische wird von der Stadt Berlin jetzt für ihre Ortsangehörigen gebaut. — b. Privatanstalten, speciell für solche Kranke, giebt es in der Nähe von Breslau nicht, doch nehmen viele Privatirrenanstalten dergleichen Fälle auf. Von entfernter liegenden Anstalten für Epileptische ist die empfehlenswertheste die des bekannten Pastors von Bodelschwingh zu Bielefeld (Aerzte: Dr. Bertelsmann und Dr. Müller). Der Beitrag richtet sich nach den Verhältnissen. Einmalige Einzahlung wird vielleicht angenommen. Herr v. Bodelschwingh ertheilt auf directe Anfrage sicher nähere Auskunft. In zweiter Reihe wäre zu nennen Tabor bei Stettin-Grünhof, Director: Pastor Bernhard.

Baumeister St. in O.: Nicht gezogen.

G. M. in O.: Die Toussaint-Langenscheidt'sche Methode.

C S. in Beuthen: Obermeister der Bäcker-Innung ist Herr Moritz Göblich, Breitestraße 38.

K. 101: Die Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen für Monat Mai sind noch nicht publicirt. — Den wärmsten April hatte das Großherzogthum Hessen (südlich vom Main), dann folgt die Rheinprovinz (linkes Rheinufer) und die baierische Rheinpfalz (Speier). — Königreich Sachsen, die sächsischen Staaten, Baden, Würtemberg und die Reichslande sind hierbei nicht berücksichtigt, da von diesen Staaten keine monatlichen Publicationen vorliegen.

Fromm, Dr. B., Geh. San.-Rath. **Die Zimmergymnastik.** Berlin, Hirschwald. — Obgleich die Gefahr besteht, daß der Laie Kurmethoden, welche er durch populäre Schriften kennen lernt, in einseitiger und übertriebener Weise zu seinem Schaden anwendet, so kann man doch behaupten, daß das vorliegende Büchlein einem wirklichen Bedürfniß entspricht. Nicht immer kann die Ausübung der Heilgymnastik unter ärztlicher Controle stattfinden. Es ist daher wünschenswerth, daß derjenige, welchem dergleichen Uebungen verordnet werden, eine leicht faßliche, systematische und genaue Anleitung dazu in die Hand bekommt. Diese Forderungen erfüllt der Verfasser. Seine Darstellung ist übersichtlich und klar, er berücksichtigt besonders die in neuerer Zeit mehr verwertheten Widerstandsbewegungen und legt auf die Verwerthung der Gymnastik zur Verhütung und Behandlung von Rückgratsverkrümmungen besonderes Gewicht. 71 Abbildungen erleichtern das Verständniß des Textes.

Dr. A. L.

L. K.: Nach § 141 der Gesinde-Ordnung kann das Gesinde den Dienst ohne Kündigung verlassen, wenn die Herrschaft ihren Wohnsitz verlegt und es nicht übernehmen will, den Dienstboten nach Ablauf der Dienstzeit kostenfrei zurückzusenden. In diesem Fall hat der Dienstbote nach § 152 a. a. O. Lohn und Kost für das laufende Quartal zu beanspruchen. Hieraus folgt, daß der Dienstbote zum Verlassen des Dienstes nicht berechtigt ist, falls die Herrschaft die obenerwähnte Verpflichtung übernehmen will. In diesem Fall ist also seine Weigerung, der Herrschaft zu folgen, unbegründet, und verliert er daher seine weiteren Ansprüche auf Kost und Lohn.

H. G.: Stirbt ein Miether während der contractmäßigen Zeit, so sind dessen Erben nur noch ein halbes Jahr lang, von dem Ablaufe desjenigen Quartals, in welchem der Tod erfolgt ist, an den Vertrag gebunden (Th. I Tit. 21 § 371 A. L.-R.).

Vom Standesamte. 4. Juni.

Aufgebote.

Standesamt I. **Kreutziger,** Ernst, Fleischer, ev., Hinterhäuser 10, **Stein,** Christiane, ev., Teichstr. 31. — **Malucke,** Gustav, Instrumentenbauer, ev., Hummerei 24, **Winkler,** Olga, ev., Werderstraße 20.

Standesamt II. **Christmann,** Flor., Müller, k., Köben, **Widera,** Carol., k., Friedrichstr. 78. — **Braun,** Rud., Post-Assistent, ev., Sadowastraße 12, **Boge,** Hel., ev., Berlinerstr. 22a. — **Bittner,** Alb., Dr. phil., k., Grünstr. 1 a, **Schipke,** Mar., ev., Oels. — **Tschech,** Robert, Arbeiter, ev., Klosterstraße 46c, **Humler,** Anna, ev., Neue Tauentzienstraße 35a. — **Heuduk,** Friedrich, Mat.-Verw., k., Burgfeld 14, **Klausnitz,** Olga, ev., Gräbschnerstraße 20.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Zwirner,** Emma T. d. Arb. Carl, 2 J. — **Agsten,** Emilie, geb. Gündler, Schuhmachermeisterwwe., 72 J. — **Wolff,** Auguste, geb. Wagner, Kürschnermeisterfrau, 64 J. — **Klink,** Anna Dorothea, geb. Prinke, Kürschnerfrau, 54 J. — **Walczyk,** Paul, S. d. Arb. Franz, 3 J. — **Friedrich,** Martha, T. d. Klempners Ernst, 1 J. — **Magofsky,** Emma Anna, T. d. Arb. Carl, 7 T. — **Kittner,** todtgeb. S. d. Lackirers Gustav. — **Obst,** Johann, Destillateur, 80 J. — **Langer,** Arthur, S. d. Brauergehilfen Emil, 4 J. — **Peterhansel,** Eduard, pens. Feuerwehrmann, 62 J. — **Tschierschke,** Carl, Privatier, 66 J.

Standesamt II. **Rösner,** Ferdinand, S. d. Stuckateurs Ferd., 1 J. — **Neugebauer,** Ferdinand, Arbeiter, 60 J. — **Krannich,** Arthur, S. d. Bodenarb. Hermann, 3 M. — **Schütz,** Adolfine, geb. Enger, verw. Geh. Ober-Tribunalsrath, 81 J. — **Kromer,** Margarethe, T. d. Schuhmachers Heinrich, 1 J. — **Taras,** Johann, Droschkenbesitzer, 57 J. — **Maiß,** Bertha, geb. Fritsch, Schlosserfrau, 35 J.

Vergnügungs-Anzeiger.

* **Zeltgarten.** Mit alleiniger Ausnahme des Pfingstdinstags und des gestrigen Sonnabends, an welchen Tagen die Capelle des 2. Schles. Grenadier-Regiments Nr. 11 concertirte, gehörten die Concertabende der abgelaufenen Woche der Stadttheater-Capelle, unter Leitung des Musik-Directors Herrn Pohl. Am Freitag hörten wir eine neue Composition des Dirigenten der Capelle, die Polka-Masurka für großes Orchester „La belle Hongroise“. Die Novität fand eine überaus beifällige Aufnahme. Heute Sonntag, 5. cr., und morgen Montag, 6. cr., gastirt im Zeltgarten die den Breslauern aus ihren vor einigen Jahren hier veranstalteten Gast-Concerten bereits vortheilhaft bekannte Schweidnitzer Stadtcapelle, unter Leitung des kgl. Musikdirectors a. D. Herrn Schmidt, welche aus 40 Mitgliedern besteht.

*** **Concert-Etablissement „Tivoli“.** Gestern Sonnabend hat ein Gastspiel der in Schweidnitz garnisonirenden Capelle des Schles. Füsilier-Regiments Nr. 38, unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn Bruchlos begonnen. Heute Sonntag findet ein Doppel-Concert dieser Capelle mit der Tyroler-Sänger-Gesellschaft statt, welches um $4\frac{1}{2}$ Uhr beginnt. Am Montag wirkt die gastirende Capelle in dem an diesem Tage stattfindenden Großen Monstre-Concert mit, an welchem sich außer den Tyroler Sängern noch die Capelle des Schles. Feldartillerie-Regiments Nr. 6 betheiligt. Die letztere bringt u. a. auf einem besonderen Satz von Blas-Instrumenten die auf Wunsch des Prinzen Wilhelm zunächst bei dem Garde-Husaren-Regiment, dessen Chef der Prinz ist, eingeführte schwedische Fanfarenmusik zum Vortrage. Das Monstre-Concert umfaßt neun Theile. Bei günstiger Witterung: Feuerwerk, Illumination der Grotten, Ueberraschungen ꝛc. Eine Erhöhung des üblichen Entrees findet nicht statt.

Gartenfest des Vereins gegen Verarmung und Bettelei. Zu Gunsten des zweiten Local-Verbandes obigen Vereins findet, wie bereits mitgetheilt, morgen, Montag, im Volksgarten ein großes Gartenfest statt, ferner, nachdem die obrigkeitliche Genehmigung dazu ertheilt ist, eine große Verloosung von ca. 200 werthvollen Gewinnen an Damen, zu welchem Zweck jede Dame an der Kasse ein Loos erhält. Im Interesse des wohlthätigen Zweckes wäre zahlreicher Besuch dieses Festes erwünscht. — Die Direction der Straßenbahn hat den Besuchern dieses Festes die Hin- und Rückfahrt auf der gesammten Gürtelbahn gegen Vorzeigung des Concertbillets für je 10 Pf. bewilligt.

Victoria-Theater. Simmenauer Garten. Das gegenwärtig im Victoria-Theater vereinigte Ensemble verfehlt nicht, seine Zugkraft auszuüben. Unter den hervorragenden Leistungen nennen wir zuerst die jugendliche Luftkünstlerin auf dem Balance-Trapez Miß Ancion, sodann den stets gern gesehenen Gast, den musikalischen Imitator Mr. Jogg. Namentlich seine Imitation der Mandoline findet stets rauschenden Applaus. Ein ausgezeichneter und vielseitiger Künstler ist der vom Circus Renz her rühmlichst bekannte Mr. Fillis. Derselbe leistet als Fußbalanceur geradezu Unübertreffliches, ebenso findet sein origineller Spatentanz reichen Anklang. Der Caricaturist Mr. Theodorus wirft in wenigen Secunden die gelungensten komischen Typen auf das Papier und reißt das Publikum zu steter Heiterkeit fort. Der Concertsänger Herr Kröning findet stets ein dankbares Publikum. Die excellente Costümsoubrette Frl. Carina weiß ihre Couplets so fesch und munter vorzutragen, daß auch bei ihr der Erfolg nie ausbleibt. Das Gesangsfach wird außerdem durch die beliebten Duettisten Geschwister Schich und die Liedersängerin Frl. Brogio glücklich vertreten.

Bekanntmachung.

Nachdem die Zahlung der zur hiesigen städtischen Feuersocietät zu entrichtenden Beiträge **für das Kalenderjahr 1886** bei der in den Monaten April und Mai d. J. erfolgten Präsentation der diesfälligen Quittungen nicht vollständig erfolgt ist, werden die Restanten mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 18. März d. J. nochmals besonders darauf aufmerksam gemacht, **daß die Restquittungen in der Zeit vom 8. bis zum 30. d. Mts., in der Stadthauptkasse, Rendantur I — Elisabethstraße Nr. 10 parterre — zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung einzulösen sind, und daß wir uns wegen dieser Beiträge event. an das Versicherungs-Object resp. an jeden Besitzer desselben zu halten haben.**

Die Verwaltungs-Ergebnisse der Societät sind, soweit sie auf die Ausschreibung der Beiträge von Einfluß sind, folgende:

A. Einnahmen.

	Mark	Pf.
1) Beiträge für rückversicherte Grundstücke	31 606	47
2) Abschätzungskosten	5 745	25
3) Antheil der Rückversicherer an den Brandschäden	27 258	78
4) Sonstige Einnahmen	256	40
zusammen	64 866	90

B. Ausgaben.

	Mark	Pf.
1) Vergütigungen für 105 Brandschadenfälle bei 113 beschädigten Grundstücken	86 048	37
2) Rückversicherungsprämien	82 094	62
3) Beitrag zum Feuerlöschwesen	50 678	50
4) Administrationskosten	38 280	96
5) Nebenkosten für Insertion, Porto, Stempel ꝛc.	1 193	70
6) Abschätzungs- und Taxrevisionskosten	12 724	85
7) Kosten der Schadenserhebungen	421	—
zusammen	271 442	—
Hiervon ab die Einnahme mit	64 866	90
Mithin sind durch die Beiträge zu decken	206 575	10

Zur Deckung dieses Betrages sind 60 Pfennige pro 1000 Mark von der ultimo December vorigen Jahres für 5450 Grundstücke giltigen Versicherungssumme von 382 809 600 Mark ausgeschrieben worden.

Die Erhebung des alljährlich zum Reservefonds fließenden Beitrages von 12 Pfennigen pro 1000 Mark findet mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung für diesmal nicht statt.

Gesammtvermögen am Schlusse des Rechnungsjahres.

Activa.

	Mark	Pf.
1) Effecten im Nennwerthe von (Einkaufswerth: 1 657 613 Mark 25 Pf.)	1 688 100	—
2) Hypothekarische Ausleihungen	634 800	—
3) Rückständige Einnahmen	60 678	34
Summa der Activa	2 383 578	34

Passiva.

	Mark	Pf.
1) Noch nicht ausgezahlte Schadensvergütigungen	1 064	40
2) Andere rückständige Ausgaben	7 602	94
3) Kassen-Vorschuß	37 952	17
Summa der Passiva	46 619	51
Ueberschuß der Activa	2 336 958	83

Breslau, den 1. Juni 1887. [6717]

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Aufruf.

Bei der unleugbaren landwirthschaftlichen Nothlage der heutigen Zeit müssen alle Landwirthe, groß und klein, reich und arm, fest zusammenstehn, um die Interessen unseres Gewerbes und unserer ferneren Erwerbsmöglichkeit zu vertreten.

Die erste und nothwendigste Hilfe sehn wir zunächst in einer sachgemäßen Erhöhung der Getreidezölle, und wir bitten unsere Berufsgenossen zur Besprechung einer dahin zielenden Petition an Se. Durchlaucht den Herrn Reichskanzler und an den Reichstag am ersten Tage des Breslauer Maschinenmarktes, den 8. Juni, Nachmittags 5 Uhr, im Café restaurant, Carlsstraße 37, erscheinen zu wollen. [6686]

Breslau, im Mai 1887.

Bauermeister-Schreibersdorf, **Demuth**-Borne, **Huebner**-Wakenau, **v. Johnston**-Rathen, **v. Klitzing**-Schirokau, **Korn**-Breslau, **v. Nikisch**-Kuchelberg, **v. Prittwitz,** Cavallen, Graf **Hilmar Recke**-Louisdorf, **Sattig**-Würchwitz, **v. Schalscha**-Frohnau, **Schnorrenpfeil**-Militsch, **v. Schuckmann**-Auras, Frhr. **v. Thielmann**-Jacobsdorf, **v. Tschammer**-Dromsdorf, **v. Watzdorf**-Schönfeldt, Frhr. **v. Welczeck**-Laband.

Der Eingang zum Café restaurant ist Carlsstraße 37, und vom Ausstellungsplatze her Wallstraße 8.

Adolf Goldstein,
Marianne Goldstein,
geb. Saalfeld,
Vermählte. [6703]
Ostrowo, im Juni 1887.

Statt jeder besonderen Meldung.
Durch die Geburt eines munteren Knaben wurden hocherfreut [6704]
K. Schwarz
u. Frau **Auguste**, geb. **Prinz**,
Steinau a. O.

Statt besonderer Anzeige.

Heut Nacht 1½ Uhr starb nach langen schweren Leiden unser inniggeliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder,

der Calculator

Hugo Lindenzweig,

im Alter von 38 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme an

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Lipine, Berlin, den 4. Juni 1887.

Beerdigung: Dinstag Nachmittag.

Durch den heut erfolgten Tod des Calculators

Herrn Hugo Lindenzweig

hat die Schlesische Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb einen pflichttreuen und gewissenhaften Beamten verloren, dessen so früher Heimgang aufrichtig beklagt wird.

Seine langjährige Thätigkeit sichert ihm für alle Zeit ein ehrendes Andenken.

Lipine, den 4. Juni 1887.

Der General-Director der Schlesischen Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb.

Scherbening. [6740]

Heut früh verstarb nach langem Leiden

Herr Calculator Hugo Lindenzweig

hierselbst im Alter von 39 Jahren. Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen langjährig braven Collegen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Lipine, den 4. Juni 1887. [6741]

Die Beamten der General-Direction der Schlesischen Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heut Vormittags 11 Uhr nach schwerem Leiden im 53. Lebensjahre unser heissgeliebter, herzensguter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Herzoglich Braunschweig'sche Oberamtmann und Rittergutspächter

Herr Albert Retter.

Dies zeigen schmerzerfüllt, um stille Theilnahme bittend, an

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Gr.-Graben, Jakobsdorf, Wendzin, Guttentag, Oels, den 4. Juni 1887.

Beerdigung: Dinstag, Nachmittag 2 Uhr. [6738]

Heute Nachmittag 5 Uhr verschied sanft nach langem, schwerem Leiden unser innig geliebter Gatte und Vater,

der Kaufmann

Theodor Peschke,

im 50. Lebensjahre. [6742]

Im tiefsten Schmerze zeigen dies an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Tarnowitz, den 3. Juni 1887.

Beerdigung: Montag, den 6. Juni, Nachmittag 4 Uhr.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem herben Verlust unserer inniggeliebten Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, der verwittweten Frau Kaufmann

Caroline Dittrich, geb. Mittmann,

statten wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank ab.

Poln.-Wartenberg, Stradam, Breslau, Cöln, Rawitsch. [8209]

Die Hinterbliebenen.

Morgenkleider und Matinées,

renommirt durch aparten Geschmack und Billigkeit. [4447]

L. Grünthal, Königsstrasse 1.

Gustav Lippeldt,

Uhrmacher, Zwingerplatz 8,

Nachfolger des kgl. Universitäts-Uhrmachers

Herrn **A. F. Hoffmann.**

beehrt sich sein reichhaltiges Lager Uhren aller Art zu zeitgemäßen Preisen und unter Garantie zu empfehlen.

Auswahlsendungen bereitwilligst. [8236]

Hermann Leipziger,

Schweidnitzerstraße 7, Ecke Königsstraße,

zeigt hierdurch an, daß die Läger mit sämmtlichen Neuheiten der Jetztzeit reichhaltigst versehen sind, und empfiehlt für

Salons: Velours de Gênes, Velours de Brabant, Brocatelles, Fantasiestoffe, **in den prachtvollsten Dessins und Farbenstellungen,** nebst dazu gehörigen Stoffen zu Vorhängen.

Wohn-, Herren- und Speisezimmer: Velours frisé u. Velours de Perse, weicher, teppichartiger Stoff, sehr elegant und dauerhaft,

Satteltaschen für hochlehnige Sophas, sowie schöne haltbare

Fantasiestoffe in soliden Farbenstellungen. [6691]

Chenille- u. Memphis-Portièren, sehr geschmackvolle Dessins in festerem Gewebe.

Schlafzimmer: Prachtvolle Dessins in Bourette, Cretonne und Croisé.

Weisse u. Crême-Gardinen, crême und buntgestickte Stores, bunt gewebte Madras-Gardinen,

Teppiche in Tournay, Brüssel, Velours und Tapestry, in neuen, schönen Dessins,

Cocos, Läuferzeuge, Tisch- und Reisedecken.

Smyrna-Teppiche, Schmiedeberger Fabrikat, Linoleum, Korkteppiche, bestes Fabrikat, zu Original-Fabrikpreisen.

Oberhemden (weiß und bunt) in anerkannt bester Ausführung,

Kragen und Manchetten, stets neueste Formen, nur in Pa.-Qualität,

Cravatten, Handschuhe, sowie sämmtl. Herren-Artikel in größter Auswahl. [3907]

J. Wachsmann, Hofl.,

30, Schweidnitzerstraße 30.

Der spottbillige Ausverkauf

in seidenen Handschuhen dauert fort. Seidene Handschuhe 75 Pf., 10knöpfige 1—1,25 M., Fil de perse-Handschuhe nur 50 Pf., seidene Kinderhandschuhe 50 Pf., seidene Herrenhandschuhe 1 Mark. [8192]

Geschwister Braniss, Carlsplatz 1.

Trauer-Kleider

4445

hält stets vorräthig zu billigsten Preisen

L. Grünthal,

Königsstrasse 1.

Sensationeller Gelegenheitskauf

in

Handschuhen.

6knöpfig Fil de Perse, bisher 75 Pf., jetzt **50 Pf.,** reine Seide, bisher 1,50 Mark, jetzt **1 Mark,** in überraschend großem Farbensortiment, so lange der Vorrath reicht. [6563]

Schaefer & Feiler,

[50] Schweidnitzerstr. 50.

Hängematten



aus bester Hanfschnur,
für **Erwachsene** Stück **2,75,**
" **2 Pers.,**
Doppelgeflecht " **4,50,**
" **Kinder** " **2,00,**
incl. Tasche u. Haken.
Turnapparate compl. St. 10,50,
Holzkasten dazu " 1,50,
Trapez (Schwebereck) " 3,50.
Gegen Einsendung obigen Betrages Franco-Lieferung.
Velocipedes für Kinder, ganz aus Eisen, gut gearbeitet,
St. **12,00, 14,00, 15,00.**
Garten-Croquettes in allen Größen. [3263]
Brieg, Reg.-Bez. Breslau.
P. Schaeffer.

Congreß-Stoff,

glatt und gestreift in größter Auswahl am

Allerbilligsten

bei [6681]

Schaefer & Feiler,

[50] Schweidnitzerstr. 50.



Garten-Möbel, Balkon-Möbel,

Kindergartenmöbel spottbillig.



Feldstühle für Kinder und Erwachsene, von 50 Pf. an.



Triumphstühle von 3 M. bis 36 M.



Käfige von 75 Pf. bis 70 M.
90 verschiedene neue Muster.
Käfigständer, Papageiständer, Käfighaken.



Closets von 9,50 M. an in erschöpfender Auswahl.
Bidets mit extra starken Feyence-Becken 2c.

Eisschränke



am besten und billigsten in größter Auswahl.



Ganz vorzügliche **Petroleumkocher,** geruchlos brennend, sehr schnell kochend.



Blumentische, größte Auswahl in Deutschland.
Palmenständer, Blumentopfständer, Blumen-Etagèren, Blumenspritzen, Blumentopfgitter.



Eiserne Waschtische von 75 Pf. an bis 90 M., großartige Auswahl! billigste, feste Preise!
Wasch-Service v. Steingut, Porzellan, Emaille.



Neu! Kinder-Bettstellen, Seitentheile, ganz oder halb herabzulassen.



Spargelstecher, Spargelkocher, Spargelscheeren, Spargelgläser.
Neu!! [5489]
Spargelbüchsen von Blech mit Stahlfederverschluß.

P. Langosch

Fabrik und Küchenmagazin,
Schweidnitzerstr. 45.
Kücheneinrichtungen von 30 Mark an.

Engl. u. franz. Unterricht Kirchstr. 6, 3. Etage.

Das Neueste

in **Reise- u. Promenaden-Hüten** für **Damen,**
Entoutcas, Sonnenschirmen, Fächern.

J. Wachsmann, Hofl.,

[2987] 30 Schweidnitzer-Straße.

Gardinen-Ausverkauf.

Verschiedene Muster englischer Tüll-Gardinen letzter Saison verkaufen, um mit unserem großen Vorrath darin schnellstens zu räumen,

bisheriger Preis 8, 10, 12, 15 Mk.,
jetzt für 5, 6, 8, 10 Mk.

Da wir bekanntlich nur bestes Fabrikat in diesem Artikel führen, bieten wir durch diese Offerte eine selten günstige Gelegenheit, sehr **gute Gardinen außerordentlich preiswerth** einzukaufen.

Schaefer & Feiler,

[6689] [50] Schweidnitzerstraße 50.

Neueste und schönste Tricot-Taillen, Tricot-Blousen!

Damenstrümpfe! großartige Auswahl. **Handschuhe!** aller Art, **Gutsitzende Corsets**	Für Kleider: **Posamenten** aller Art, **Perlgarnituren, Perlbesätze, Perlbehänge, Perlfransen, Knöpfe und Spitzen, Kleiderzuthaten**

am besten und billigsten bei [6722]

Albert Fuchs, Kais. Königl. Hoflieferant,

49, Schweidnitzer Str. 49.

Neuheiten in Costumes,

renommirt durch aparten Geschmack und vorzüglichen Sitz bei mässigen Preisen, empfiehlt [4446]

L. Grünthal, Königsstrasse 1.

Auf Wunsch versende Stoffproben mit Preiscourant, und wird auch ohne Anprobe für tadellosen Sitz Garantie geleistet.

Herrmann Schultze,

Uhren-Fabrikant, Kgl. Hoflieferant.

Breslau, Junkernstraße Nr. 32,

beehrt sich, sein reichhaltiges Lager **aller** Gattungen Uhren inländischen wie ausländischen Fabrikats, sowie **Glashütteruhren,** bei zeitgemäßen Preisen und unter Garantie zu empfehlen.

Aufträge auf **Thurm-, Hof-** und **Fabrikuhren** werden in kürzester Zeit ausgeführt. **Wächter-Controluhren** verschiedener Systeme stets auf Lager. [6672]

Braut-Ausstattungs-Magazin

der

k. k. u. k. Hof-Leinen-, Wäsche- u. Bettwaaren-Fabrik

Julius Henel vorm. C. Fuchs,

Breslau, am Rathhause 26,

gegründet 1780,

prämiirt mit der preuss. Staatsmedaille und verschiedenen anderen Auszeichnungen

empfiehlt sein Lager selbstgefertigter

Leib-, Tisch-, Bett- und Küchen-Wäsche

nach den neuesten in- und ausländischen Modellen.

Wir verwenden zu der Herstellung unserer Fabrikate selbst bei den billigeren Qualitäten nur die edelsten Stoffe und garantiren für exactes Passen und sauberste Näherei.

Monogramm-Stickerei nach den Entwürfen unserer Zeichner.

Fein-Wäscherei und Bleicherei.

Unsere Ateliers sind durch den dauernden Export dieser Artikel bekannt mit sämmtlichen Eigenthümlichkeiten der ausländischen und überseeischen Anforderungen und genügt es bei Bestellungen anzugeben, für welches Land die Ausstattung sein soll, um die entsprechenden Anschläge und Ausführungen sachgemäss und ortsüblich herzustellen. [318]

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, dass es unmöglich ist, eine Ausstattung im Hause so billig, correct und elegant herzustellen, wie unsere mit allen Vortheilen des Grossbetriebes arbeitenden Ateliers.

Volks-Garten.
Heute Sonntag: [6725]
Großes
Militär-Concert
von der gesammten Capelle des 2. Schles. Gren.-Regts. Nr. 11.
Capellmeister
Herr Reindel.
Anfang 4 Uhr. Entree 20 Pf.
Kinder unter 10 Jahren frei.
Im Park Polichinell-Theater.
Das Mitbringen von Hunden ist nicht gestattet.

Friebe-Berg.
Heute Sonntag:
Großes [6710]
Militär-Concert
von der gesammten Capelle d. 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10.
Capellmeister Herr **Erlekam.**
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.
Kinder unter 10 Jahren frei.

Eichen-Park.
Sonntag, den 5. Juni:
Bei günstiger Witterung
Militär-Concert
von der Capelle des 2. Schles. Dragoner-Regts. Nr. 8.
Capellmeister **Schulz.**
Anfang 4 Uhr. [6729]
Entree à Person 20 Pf. Kinder frei.

TIVOLI
Neudorf-Strasse 35
und
Kaiser Wilhelmstrasse 20.
Heute
Doppel-Concert.
Entree à Person 50 Pf., Kinder 15 Pf., im Vorverkauf 30 Pf.
Kassenöffnung 5 Uhr.
Anfang 7 Uhr.
6707
Montag, 6. Juni: Monstre-Concert mit Feuerwerk.
Für diesen Tag bleibt der Vorverkauf
ausgeschlossen.
Alles Andere besagen die Placate.
Dem p. p. Publikum zur gefl. Kenntniß, daß der Billetverkauf bei den betreffenden Vorverkaufsstellen **von heut ab** an **Sonn- u. Festtagen** um **2 Uhr**, an **Wochentagen um 5 Uhr** präcise geschlossen wird.

Victoria-Theater.
Simmenauer Garten.
Heute Auftreten des neuen Künstler-Ensembles:
Carina, Costüm-Soubr., **Walter-Kröning**, Concertsänger, **Geschw. Schich**, Gesangsduettist., **Brogio**, Liedersängerin, **Theodorus**, Caricaturist, **Jogg**, musikal. Imitator, **Ancion**, Luftkünstlerin, **Fillis**, Akrobat und Clown.
Heute Anf. des Concerts 5 Uhr, der Vorstellung 7 Uhr.
Entree 60 Pf. [6724]

Dinstag: Großes Doppel-Concert.
Musik-Dirigenten: Theubert u. Reindel.

Zeltgarten.
Heute großes
Concert
von der Schles. Militär-Musik-Schule Stadt-Orchester zu Schweidnitz (40 Mann stark),
Musik-Dir. [6720]
Herr **W. Schmidt,**
Capellmeister a. D.
Anfang 5 Uhr.
Entree im Garten 10 Pf., im Saale 20 Pf.
Montag: **Letztes Concert** von derselben Capelle.
Anfang 7½ Uhr.

Paul Scholtz's Etablissement.
Heut, Sonntag, den 5. Juni:
Großer öffentlicher Tanz.
Anfang präcise 5 Uhr. Ende 1 Uhr.
Entree Herren 30 Pf., Damen 10 Pf.

Die junge Dame,
welche am vergang. Dinstag, Nachm., mit ein. Maiblumenstrauß i. d. Hand auf d. Bahnhof **Königszelt** d. Personenzug von **Freiburg** erwartete u. nach Ankunft in **Breslau** sich über d. Graupenstr. nach d. Hause Antonienstraße 10 begab, wird von e. Herrn, der ihre näh. Bekanntsch. zu machen wünscht, um evt. briefl. Antw. unter Chiffre V. 857 an **Rudolf Mosse, Breslau,** gebeten. [3281]

IX. Schlesisches Musikfest
am 5., 6. und 7. Juni 1887
zu Breslau, im Concerthause, Gartenstrasse 16.

Festdirigent: Herr Capellmeister **Dr. Karl Reinecke** (Leipzig).
Solisten: Frau **Julie Koch-Bossenberger** von der Königl. Oper (Hannover) — Sopran.
Fräulein **Marie Gerstner** (Wien) — Sopran.
Frau **Fanny Moran-Olden,** Grossherzogl. Oldenburgische Kammersängerin (Leipzig) — Mezzo-Sopran.
Herr **Emanuel Hedmondt** (vom Stadttheater zu Leipzig) — Tenor.
Herr **Franz Betz,** Kgl. Preuss. Kammersänger (Berlin) — Baryton.
Herr **Hans Schinkel,** Opernsänger (Berlin) — Bass.
Herr **Eugen d'Albert,** Grossherzogl. Sächsischer Hofpianist (Eisenach) — Clavier.

Erster Tag: Symphonie D-moll, Robert Schumann — Der büssende David, Oratorium, W. A. Mozart — Der glorreiche Augenblick, Cantate, L. van Beethoven.
Zweiter Tag: Ouvertüre: „Die Weihe des Hauses", Beethoven — Des Sängers Fluch, Schumann — Isoldens Liebestod, Wagner — Symphonie C-moll, Reinecke — 61. Psalm, Bargiel.
Dritter Tag: Orpheus, Liszt — Clavierconcert G-dur, Beethoven — Mahomet's Gesang, E. Flügel — Vorträge der Solisten.

Billetverkauf in der **Schletter**'schen Buch- und Musikalienhandlung **Franck & Weigert,** 16/18 Schweidnitzerstrasse.
Abonnements für alle drei Festaufführungen: Erster Platz 15 Mark. Zweiter Platz 12 Mark.
Stehplätze (kein Abonnement) für jede Festaufführung 3 Mark.
Der Verkauf der Einzelkarten für eine Festaufführung allein:
Erster Platz 6 Mark, zweiter Platz 5 Mark, Sonntags nur von 12—2 Uhr in der **Schletter**'schen Buch- und Musikalien-Handlung, von 4 Uhr ab an der Kasse; Montag, den 6., und Dinstag, den 7. Juni, bis 4 Uhr in der Buchhandlung, von da ab an der Kasse. [6189]
Beginn sämmtlicher Festaufführungen Nachmittags 5½ Uhr.

Proben:
Montag, 6. Juni, früh 8½ Uhr: Generalprobe. Zweite Festaufführung.
Dinstag, 7. Juni, früh 8½ Uhr: Generalprobe. Dritte Festaufführung.
Billets zu den Generalproben à 3 Mark in der Schletter'schen Buchhandlung und an der Kasse.

Zoologischer Garten.
Heute Sonntag:
Militär-Concert
der Capelle des 1. Schlesischen Husaren-Regiments Nr. 4, unter Direction ihres Capellmeisters Herrn **Wallasch.**
Eintrittspreis 30 Pf.
Kinder unter 10 Jahren 10 Pf.
Anfang des Concerts 4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. [6719]
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Volksgarten.
Morgen Montag, den 6. Juni 1887:
Zu Gunsten des II. Local-Verbandes des Vereins gegen Verarmung und Bettelei:
Großes Gartenfest.
Doppel-Concert
von den Capellen des 2. Schles. Gren.-Regts. Nr. 11 und des Leibkürassier-Regts. unter Leitung ihrer Dirigenten Reindel und Altmann.
Z. A. g. Große Schlachtmusik von Saro, ausgeführt von beiden Capellen.
Großes Monstre-Fronten-Feuerwerk
gefertigt vom Kunstfeuerwerker Herrn Glemnitz.
Brillante orientalische Illumination.
Große Präsenten-Verloosung an Damen.
Jede Dame erhält an der Kasse ein Loos.
ca. 200 werthvolle Gewinne.
Verschiedene Belustigungen, wie Caspartheater, Glücksangel, Carousssel, Schaukel, Luftballons 2c.
Entrée an der Kasse 50 Pf., in den Commanditen 30 Pf.
Kinder unter 10 Jahren an der Kasse 10 Pf.
Anfang des Concerts 4 Uhr,
Luftballonsteigen 6 Uhr,
Verloosung 7 Uhr,
Riesenluftballon mit Feuerwerk 8 Uhr,
Monstre-Feuerwerk gegen 9 Uhr.
Die Direction der Straßenbahn gewährt auf sämmtlichen Strecken der Gürtelbahn die Hin- wie Rückfahrt für je 10 Pf. gegen Vorzeigung des Concertbillets. [6161]
Bei ungünstigem Wetter wird das Fest auf einen noch bekannt zu machenden Tag verschoben.
Der Hauptgewinn besteht in einem ächt goldenen, 14karätigen Ringe, nächstdem eine große Anzahl von Gewinnen, im Werthe von 2—3 Mark, und außerdem noch viele schöne und nützliche Objecte.

Friebe-Berg. Montag, 6. Juni 1887:
Grosses Volksfest
bestehend aus: [6415]
Instrumental-Concert,
Capelle d. I. Schl. Gr.-Rgt. Nr. 10, Capellmeister **P. Erlekam.**
Grosses Vocal-Concert
Hum. M.-G.-V. „Schalk", unter Mitwirkung einer Anzahl bewährter Breslauer Sangeskräfte (Direction: **C. Köhler**).
Grossartiges Feuerwerk
Kunstfeuerwerker **Benno Göldner.**
Zwei lebende Rebus, mit Prämien von je zehn Mark baar.
Aufsteigen v. Luftballons. — Lebende Bilder.
Die Beschiessung und Einnahme von Montbéliard.
4000 So lange der Vorrath reicht, erhält jede Dame beim Eintritt ein reizendes **Blumen-Sträusschen.** Es werden **4000** vertheilt. **4000**
Beginn der einzelnen Theile:
Instrum.-Concert 4 Uhr. Vocal-Concert 6 Uhr. Feuerwerk 9 Uhr.
Kassenpreis 50 Pf. — Vorverkauf 30 Pf.
Alles Nähere die Plakate.

Vorzügliche
Erdbeer- und Pfirsich-Bowle.
Knauth & Petterka,
Weinhandlung,
Ring 51, Fernsprecher 317. [6627]

Handwerker-Verein.
Sonntag, den 12. Juni: **Gemeinschaftliche Fahrt nach Ohlau.** Fahrzeit Mittag 12 Uhr 15 Min.
Eintrittsbillets zu ermäßigten Preisen zu den letzten beiden Tagen des Maschinenmarktes sind wieder wie in früheren Jahren unter den üblichen Bedingungen in der Wohnung des Vorsitzenden, Vorwerksstraße 14, 1 Treppe hoch, zu haben. [6727]

F. z. ⊙ Z. d. 7. VI. 7. R. □ I. u. M. C.

Verein Δ. d. 6. VI. 7. R. Δ. II.

Schreyer & Wichers
Weinhandlg. u. Weinstuben,
Ohlauerstrasse 55,
Ecke Ketzerberg,
empfehlen [7856]
Diners von 12—3 Uhr zum Preise v. M. 1,50, M. 2,00, M. 3,00.
Vorzügliche Erdbeerbowle.
Telephon-Anschluss Nr. 497.

Das Kroll'sche Bad
empfiehlt den **gefahrlosen**
Schwimmunterricht
für **Knaben** und **Mädchen** im geschlossenen **Oderbassin,** bei ungünstiger Witterung
im Winterbassin.

Das Kroll'sche Bad
unterhält auch für
Damen
ein bewährtes Personal für
kalte Abreibungen
und Massage
und empfiehlt gleichzeitig sein
Krankenwärter-Institut.
6733

Damen-Confection!
Anfertigung von Umhängen, Staubmänteln 2c. und Modernisirung jed. Art. n. neuest. Modell. saub. zu soliden Preis. bei Fr. **Srocke,** Schmiedebrücke 28, Hof, 1 Tr., links. [8245]

Dans la **Correspondance française** [8227] cherche un jeune marchand de l'occupation.
Honoraire à discretion
S'adresser sous E. M. 71 au bureau de ce journal.

Eltern, welche verreisen u. während dieser Zeit ihre Kinder in sichere Obhut geben wollen, finden für diese **liebevolle Aufnahme** bei der Unterzeichneten. Ebenda finden auch junge Mädchen und Schüler jeden Alters während der Ferienzeit **gewissenhafte Pension.** Große geräumige Zimmer, schöne Luft, Garten am Hause. Ohlauufer 22, 2. Etage, Frl. **Maria Bithorn.** [7461]

Als **Sommerfrische**
empfiehlt sich **F. Frommhold's Brauerei** u. **Gasthaus** in **Hermsdorf** städt. Bahnstation Liebau i. Schl. resp. Schmiedeberg i. Rsgb. [6688]

---

1 oder 2 Lehrlinge, auch Gymnasiasten finden **rituelle Pension Neue Taschenstr. 25a,** part.

Angesammelte Seidenreste
in: **Bast, Foulard, Köperseide, Rips, Atlas, Plüsch** und **Besatzstoffen** (auch einzelne zu knappen Roben geeignet) habe [6679]
Montag und Dinstag
bedeutend unter dem Kostenpreise zum Verkauf gestellt.
H. LISSAUER, Hoflieferant,
Berlin.
Filiale: Breslau, Schweidnitzerstr. 28,
schräg gegenüber dem Stadt-Theater.

Ruder-Regatta
Sonntag, den 12. Juni 1887, Nachmittags 4 Uhr,
auf der **Oder** zwischen
Wilhelmshafen und Zoologischem Garten.

Die **Tribüne** befindet sich auf der **linken** Oderufer-Seite unterhalb Zedlitz, und sind **Tribünen-Billets** zu M. 2,25 (Kassenpreis 3 M.) in der Buchhandlung **H. Scholtz (Stadttheater)** zu haben.
Der **Vorverkauf** der Tribünen-Billets wird **Sonnabend** Abend 7 Uhr **geschlossen.**
Billets zu den **Stehplätzen** auf dem **rechten** Oderufer, in der **unmittelbaren Nähe des Zieles,** sind zum Preise von 30 Pf. (Kassenpreis 50 Pf.) bei den durch Plakate bezeichneten Handlungen zu haben. [6693]



Sonntag-Frühfahrt.
Um 7 Uhr mit Musikbegleitung, nachher **stündlich** bis 11 Uhr. Nachmittags **halbstündlich** nach **Oswitz, stündlich** nach **Schwedenschanze, Masselwitz.** [3254]
Die Direction.

Unsere
comfortabel eingerichteten
Wein-Stuben
halten wir bestens empfohlen.
Anerkannt vorzügliche
Weine und Küche.
Diners von Mark 1,25 an.
Speisen à la carte zu äußerst **civilen** Preisen.
Hochachtungsvoll
Knauth & Petterka.
Ring 51.
[3187] **Fernsprecher 317.**

Wein-Handlung
Knauth & Petterka
Ring 51.
Heute [3286]
Große Krebse.
Fernsprecher 317.

Nicklas-Bräu.
Feinstes Erlanger Export-Bier.
Sommer-Ausschank dieses **berühmten Bairischen Bieres,** im **Garten** an der Promenade **nächst der Ohlauer Thorwache.**
Vorzügliche Speisen in großer Auswahl zu jeder Tageszeit.
Mittagstisch das Couvert 1,00 und 1,50 Mark.
Carl Begale.
[8140] **Winter-Ausschank: Kätzel-Ohle Nr. 2.**

Total-Ausverkauf
wegen Geschäfts-Auflösung.
Mein gut assortirtes Lager in **Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Schürzen, Tricotagen, Cravattes, Kragen, Manchetten, Steppdecken** verkaufe zu **spottbilligen Preisen.** [6267]
S. Graetzer,
vorm. C. G. Fabian.
Junkernstr., gegenüb. Gold. Gans.

Großer Möbel-Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich sämmtliche Vorräthe meines großen Lagers, bestehend aus **Möbeln in allen Holz- und Stylarten** in nur guter Ausführung, zum und unter dem Kostenpreise.
Adolf Sturm, [8074]
Breslau, Schloßohle 10, vis-à-vis Riegner's Hotel.

Lina Guhl, Fabrik künstlicher Haar-Arbeiten, befindet sich Weidenstraße Nr. 8.
Zöpfe und Chignons, größte Auswahl, billigst. [5870]

Breslauer Maschinenmarkt, 8., 9. u. 10. Juni.

Eine reichhaltige Collection unserer [6696]

Locomobilen und Eisenrahmen-Dreschmaschinen

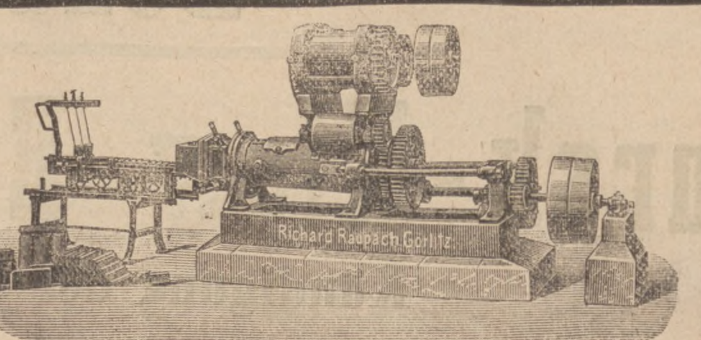
stellen wir auch in diesem Jahre aus und laden zu einer freundlichen Besichtigung ergebenst ein. —

Preise bedeutend ermässigt, Lieferung franco jeder Eisenbahn-Station Deutschlands. —

Grösste Garantie für Leistungsfähigkeit, Reindrusch, Reinigung und gutes Sortiren; **Probedrusch gern bewilligt.** —

Robey & Comp., Lincoln (England).

Filiale Breslau.



Grösste Dauerhaftigkeit!

Richard Raupach, Görlitz,

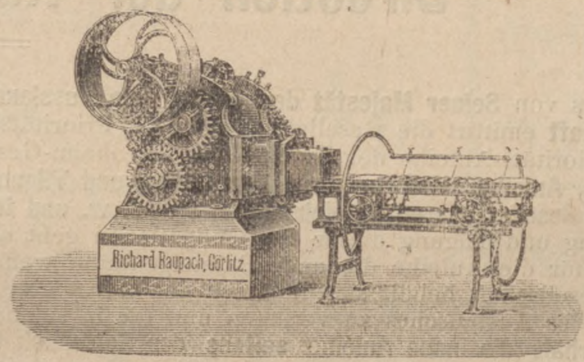
Maschinenfabrik. [6731]

Langjährige Specialität:

sämmtliche Maschinen und Geräthschaften für **Ziegelei-Anlagen**

mit Dampf-, Pferde (Göpel)- und Hand-Betrieb.

Pressen mit **schmiedeeisernem Cylinder,** auf dem **Maschinenmarkte ausgestellt** und in **Betrieb gesetzt.**



Höchste Leistungsfähigkeit!

Die Eisengießerei und Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen von

E. Januscheck in Schweidnitz,

Hauptniederlage mit Reparaturwerkstatt in Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 5—7,

empfiehlt ihre rühmlichst bekannten, auf das Solideste gearbeiteten und mit den neuesten Verbesserungen versehenen **Getreide- u. Grasmähmaschinen „Silesia“, Dreschmaschinen, Göpel, Drillmaschinen, Siedemaschinen,** sowie **alle übrigen für den Betrieb der Landwirthschaft erforderlichen Geräthe u. Maschinen.**

Generalvertretung und Alleinverkauf für Schlesien in Pflügen und Ackergeräthen der Pflugfabrik von

Ed. Schwartz & Sohn in Berlinchen Nm.

Auf dem diesjährigen Maschinenmarkt in Breslau am 8., 9. und 10. Juni findet eine reichhaltige Ausstellung dieser Maschinen und Geräthe — Platz Nr. 4e im Plan der Ausstellung — statt. [6497]

Probe-Nummer gratis.

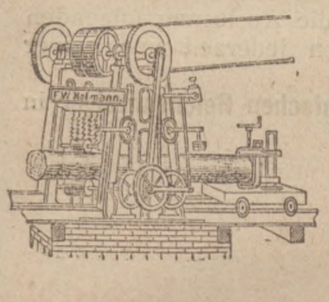
Breslauer Sonntagblatt.

Illustrirte schlesische Wochenschrift. 6. Jahrgang.

Abonnementspreis bei allen Buchhandlungen **M. 1.** — pro Quartal, bei sämmtlichen Postanstalten (Postliste Nr. 901) **M. 1.20** pro Quartal.

[6279]

Verlag von **S. Schottlaender** in Breslau.



Complette Sägewerks-Einrichtungen,

zu Dampf- oder Wasserbetrieb, mit Walzen-Bundgattern leistungsfähigster Construction, in neuerer Zeit wesentlich verbessert, über 200 im Betriebe, verbesserte einfache Gatter und andere bewährte Holzbearbeitungsmaschinen,

Mühlen-Einrichtungs-Maschinen,

in vorzüglicher Ausführung, besonders leistungsfähige Getreide-Reinigungs- und Schälmaschinen eigener Construction, mit patentirten, sich nie erhitzenden Hals- und Spurlagern, liefert in kürzester Zeit zu zeitgemäß billigen Preisen [3287]

F. W. Hofmann,

Prima Referenzen. **Mühlen-Bauanstalt. Breslau. Berliner-Chaussee.**

Ganz leichte Garten-, Comptoir- u. Hausröcke, auch Staubmäntel, von 6 Mk. an, Cohn & Jacoby, 8, Albrechtsstr. 8.

Eisenbahn-Directionsbezirk Berlin.

Aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in Liegnitz wird am 5. Juni nachstehender **Extrazug** von Liegnitz bis Königszelt abgelassen:

Liegnitz ab	10 3	Abends,
Neuhof ab	10 13,	
Brechelshof ab	10 29,	
Jauer ab	10 39,	
Groß-Rosen ab	10 52,	
Striegau ab	11 5,	
Königszelt an	11 19	Abends.

Zu diesem Extrazuge haben die gewöhnlichen Retour- und einfachen Billets Giltigkeit.

Breslau, den 4. Juni 1887. [3266]

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt. (Breslau-Halbstadt.)

Wir haben uns hierorts als Baumeister niedergelassen. Unser Bureau befindet sich Schweidnitzer Stadtgraben 23.

Breslau, Pfingsten 1887.

Rehorst & Angelroth,

[7894] Regierungs-Baumeister.

Zurückgekehrt.

Dr. Rosenstein,

[3265] **Teichstr. 15a, I.**

Vom 15. Juni ab wohne ich **Neue Graupenstr. 11 I.** Anmeldungen bis dahin noch Kurzestr. 1 I. [5613]

Dr. P. Neustadt.

Impfung, Mauritiusstr. 6, jeden Dinstag u. Freitag v. 2—4 Uhr. **Dr. Schiller.**

Dr. A. Berliner

impft Tauentzienstrasse 72a Dinstag u. Freitag 3 Uhr.

Zahn-Atelier

Paul Netzbandt,

Ohlauerstrasse 17.

Mässige Preise. [5863]

R. Peter, Dentist, Reuschestr. 1, I, Ecke Herrenstraße. Zähne, Plomben, Zahnziehen rc.

Zahn-Arzt [7966]

Gustav Kretschmer,

Gartenstr. 39, Ecke Agnesstr.

Beuthen OS. 2846

Zahnarzt Dr. med. Huppert.

Goldplomben rc.

Orden, Adel, Titel,

reell besorgt. **Coburg. v. B. postlagernd.** [3081]

Pianinos

von sehr renom. Fab. sind m. wegen Auflösung ders. z. Verk. übergeb. u. empfehle dieselben als sehr preisw. **P. Janssen,** Universitätspl. 5.

Ober-Tertianer (Elis.), v. Gymn.-Lehrern empfohl., ertheilt **billig** Sextanern u. Quint. **gewissenhafte Nachhilfe.** Off. A. 83 Exp. d. Bresl. Z.

Ein älteres Mädchen, in Wäsche, Schneidern, Ausbessern, auf allen Nähmaschinen geübt, bittet um Beschäftigung ins Haus, auch aufs Land. Näh. bei **Artelt,** Bahnhofstraße 28, Seitenh. 2 Stiegen.

Eine geübte Damenschneiderin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Näheres bei Fr. **Jaeger, Ketzerberg 5.** [8202]

PATENTE aller Länder besorgt u. verwerthet **B. SCHNACKENBURG CIV. ING.** BRESLAU. Kupferschmiedestr. 44. [6523]



H. Meinecke,

Albrechtsstraße 13,

empfiehlt [5608]

sein Lager von fertigen

Eisschränken

neuester Construction, aus bestem Material, für Familiengebrauch, Brauereien, Hotels und alle gewerblichen Zwecke. Dieselben werden auch auf Bestellung nach besonderem Maaß in kürzester Frist angefertigt.

Marienburger

Loose à 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.

Stanisl. Schlesinger,

Breslau, Schweidnitzerstr. 43.

Letzte

Ulmer Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 20., 21., 22. Juni d. J.

Haupt-Gewinn 75000 M.

Gesammtgew. 400000 „

1 Loos kostet 3 Mark.

Concertflügel, Pianinos,

Harmoniums, neu und gebr., z. verk. **Universitätsplatz 5.** [6515]

Wilh. Bergmann

Hummerei 11.



Oelfarben in allen **Farbentönen** zum Selbstanstrich von Fußböden, Façaden, Garten-Mobiliar Wagen, Maschinen, Geräthen rc.

pr. Pfd. 35 Pfg.

Lacke, Pinsel, Firniß, Terp.-Oel, Leim, Schellack Bronzen rc. preiswerth u. gut.

Preis-Courant und **Oelfarben-Musterkarte** gratis u. franco. [5915]

Um Irrthümer zu vermeiden, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich nach wie vor hier bleibe und weiter prakticire. [8244]

R. Rinkel,

Hebamme.

Trauben-Wein,

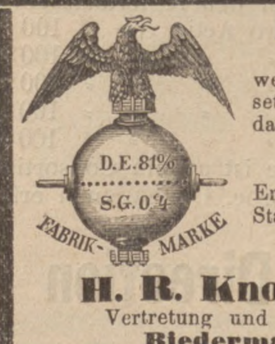
flaschenreif, absolute Aechtheit garantirt, 1881er Weißwein à 55, 1880er Weißwein à 70, 1878er Weißwein à 85, 1884er ital. kräftigen Rothwein à 95 Pfg. per Ltr., in Fäßchen von 35 Liter an, per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gern zu Diensten. [3176]

J. Schmalgrund,

Dettelbach a. M.

Special-Lehr-Institut für Damenschneiderei und Zuschneidekunst nach dem System der Dresdener Akademie, Alte Taschenstr. 6.

Beginn neuer Curse den 8. Juni. Vorzüglichster Sitz ohne Anprobe. Am leichtesten erlernbar. **Pension im Institut.** [7929]



Knoch's Trockenmasse

für Wärmeschutzbekleidung,

wegen ihrer Vorzüge berühmt und unersetzbar für alle Isolirzwecke, anerkannt dauerhafteste und wirksamste Umhüllung von Heisswind- und Schachtleitungen.

1 qm., 10 mm stark, M. 1,20.

Erläuternde Prospecte und Certificate erster Staats- und Privatwerke bereitwilligst zur Verfügung. [6683]

Alleiniger Fabrikant:

H. R. Knoch, Altchemnitz (Sachsen).

Vertretung und Lager für Schlesien bei Herren

Biedermann & Stolper, Breslau.

Eisschränke

bester und neuester Construction.

Heizbare Badewannen

mit Circulations-Ofen, [3078]

Petroleumkocher

mit Glasbassins und abnehmbaren Brennern empfiehlt zu billigsten Preisen

Max Lischke, Albrechtsstr. 3.

Magazin für Haus- u. Küchen-Geräthe.

Auch auf dem diesjährigen **Breslauer Maschinenmarkt** werden wir eine Collection

Drehbänke, Schraubenschneidmaschinen, Lochstanzen,

sowie unsere **vorzüglich bewährte**

Ziegelnachpresse

ausstellen.

Neisser Eisengiesserei u. Maschinenbau-Anstalt

Hahn & Koplowitz,

[6620] **Neuland—Neisse.**

Bekanntmachung.

Kursk-Kiew Eisenbahn-Gesellschaft.

Kündigung der 5% Prioritäts-Anleihe von 1867

und

Emission der 4% Prioritäts-Anleihe mit absoluter Garantie der Kaiserlich Russischen Regierung für Verzinsung und Tilgung

im Nominalbetrage von

Mark 67 286 500 Deutsche Reichswährung.

In Gemässheit des uns vorbehaltenen Kündigungsrechtes kündigen wir hiermit sämmtliche noch nicht durch frühere Auslosungen zur Rückzahlung bestimmte Nummern von Obligationen unserer 5% Prioritäts-Anleihe vom Jahre 1867 im Nominalbetrage von Thaler 19 569 100,— = Pfund Sterling 2 935 365,— = Holl. Gulden 34 245 925,— zur Rückzahlung

am 5. December neuen Styls 1887.

Mit diesem Tage hört die Verzinsung der gekündigten Obligationen auf.

Mosco, den 23. Mai/4. Juni 1887.

Direction der Kursk-Kiew Eisenbahn-Gesellschaft.

Auf Grund des von **Seiner Majestät dem Kaiser von Russland am 24. November a. St., 6. December n. St. 1886 Allerhöchst bestätigten Statuten-Nachtrages der Kursk-Kiew Eisenbahn-Gesellschaft** emittirt die Gesellschaft eine 4% Prioritäts-Anleihe von **Nom. Mark 67 286 500,— Deutsche Reichswährung,** welche zur Rückzahlung der ausstehenden Obligationen der 5% Prioritäts-Anleihe der Kursk-Kiew Eisenbahn-Gesellschaft von 1867 dient.

Die neue 4% Anleihe wird in ihrer Verzinsung und Tilgung gesichert durch die Eisenbahnlinie von Kursk nach Kiew mit allen dazu gehörigen Zweigbahnen und dem sonstigen Eigenthum der Gesellschaft an Betriebsmaterial u. s. w. und tritt in dieser Beziehung vollständig in die Rechte der seitherigen 5% Obligationen ein.

Die Verzinsung und Tilgung dieser 4% Obligationen geht der Verzinsung und Dividendenzahlung der Actien der Gesellschaft unbedingt vor. Die Regierung erklärt, dass das als Sicherheit für die Anleihe dienende Bahneigenthum weder anderweitig verpfändet, noch auf irgend eine Art veräussert werden darf, bis zur erfolgten Rückzahlung dieser Anleihe. Die Gesellschaft behält sich indessen das Recht vor, mit Genehmigung der Kaiserlich Russischen Regierung über einzelne zu ihrem Bahnunternehmen gehörige Grundstücke im Wege des Austausches zu verfügen und die in solcher Weise veräusserten Grundstücke aus der Verhaftung zu entlassen.

Ausserdem erhält die neue Anleihe seitens der Kaiserlich Russischen Regierung vom Tage der Emission der Obligationen an eine absolute Garantie für Verzinsung und Tilgung. Diese Garantie wird durch Stempelung der Obligationen mit dem Stempel der Kaiserlich Russischen Regierung bestätigt.

Die Obligationen, jede über **Ein Tausend Mark,** lauten auf den Inhaber. Dieselben werden mit fortlaufenden Nummern ausgefertigt und zwar in 40 372 Stücken von je Einer Obligation, in 6729 Stücken von je Zwei Obligationen, also über 2000 Mark mit zwei fortlaufenden Nummern, und in 26 913 Stücken von je einer halben Obligation, also über 500 Mark mit dem Zusatze La. A bezw. B zu einer und derselben Nummer (von No. 67 287 wird nur La. A ausgefertigt).

Die Obligationen werden mit 4% fürs Jahr in halbjährlichen Terminen am **1. Februar und 1. August neuen Styls** verzinst.

Die Tilgung der Obligationen erfolgt zum Nennwerthe im Wege der Verlosung allmählich bis zum 1. Februar 1955 nach Maassgabe des den Obligationen beigefügten Tilgungsplanes. Am **31. October neuen Styls jeden Jahres,** erstmalig **am 31. October 1887,** findet am Sitze der Gesellschaft in Gegenwart eines Kaiserlichen Commissars die Verlosung statt, worüber ein amtliches Protokoll aufzunehmen ist. Die ausgelosten Obligationen werden sofort bekannt gemacht und an dem auf die Auslosung folgenden 1. Februar neuen Styls eingelöst. Der Gesellschaft bleibt vorbehalten, die Tilgung beliebig zu verstärken und die noch nicht getilgten Obligationen jederzeit nach einer wenigstens sechs Monate vorher ergangenen Kündigung fällig zu erklären und zurückzuzahlen.

Alle die Verlosung, Rückzahlung oder Amortisation der Obligationen betreffenden Bekanntmachungen der Gesellschaft müssen in den **Deutschen Reichsanzeiger** in Berlin, ferner in vier in **Deutschland** erscheinende Blätter eingerückt werden.

Die Zahlung der Zinscoupons und verlosten oder gekündigten Obligationen geschieht **frei von jeder russischen Steuer**

in Berlin bei der **Berliner Handels-Gesellschaft,**
„ „ „ „ **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ „ „ den Herren **Mendelssohn & Co.,**
„ „ „ „ „ **Robert Warschauer & Co.,**
„ **Frankfurt a. M.** bei den Herren **M. A. von Rothschild & Söhne.**

in Mark deutscher Reichswährung.

Laut § 14 der Concession für die **Kursk-Kiew Eisenbahn** ist das Grundkapital des Unternehmens auf £ 4 500 000,—, und zwar £ 3 000 000,— in Obligationen und £ 1 500 000 in Actien (15 000 Stück à £ 100) normirt. In Folge späterer Abänderungen, welche auf Grund eines Gutachtens des Reichsraths unterm 9. October 1881 Allerhöchst bestätigt wurden, ist der durch Ausgabe von Actien realisirte Theil des Grundkapitals auf 75 000 Stück Actien à £ 20 repartirt worden.

Die Dividende, welche über den regierungsseitig garantirten Satz von 5% hinaus bezahlt wurde, betrug:

in 1871	Rubel 7,52 pro Actie von £ 100	in 1876	Rubel —,— (keine).	in 1881	Rubel 4,— pro Actie von £ 20
„ 1872	„ 12,25 „ „ „ „ 100	„ 1877	„ 25,80 pro Actie von £ 100	„ 1882	„ 6,— „ „ „ „ 20
„ 1873	„ 18,63 „ „ „ „ 100	„ 1878	„ 18,— „ „ „ „ 100	„ 1883	„ 10,— „ „ „ „ 20
„ 1874	„ 25,12 „ „ „ „ 100	„ 1879	„ 18,— „ „ „ „ 100	„ 1884	„ 12,— „ „ „ „ 20
„ 1875	„ 5,02 „ „ „ „ 100	„ 1880	„ 15,— „ „ „ „ 100	„ 1885	„ 11,— „ „ „ „ 20

Die neue Prioritäts-Anleihe ist an ein Consortium begeben worden; dieses wird die Bedingungen veröffentlichen, zu welchen der Umtausch der 5proc. Obligationen vom Jahre 1867 gegen die neuen 4proc. Obligationen erfolgen kann.

Mosco, im Mai 1887.

Direction der Kursk-Kiew Eisenbahn-Gesellschaft.

Subscriptions-Bedingungen.

Die Subscription auf die **4procentige Prioritäts-Anleihe der Kursk-Kiew Eisenbahn-Gesellschaft** im Gesammtbetrage von **Nom. Mark 67 286 500** findet

am Donnerstag den 9. und Freitag den 10. Juni 1887

in Berlin bei der **Berliner Handels-Gesellschaft,**
„ „ „ „ **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ „ „ den Herren **Mendelssohn & Co.,**
„ „ „ „ „ **Robert Warschauer & Co.,**
„ **Frankfurt a. M.** bei den Herren **M. A. von Rothschild & Söhne,**
„ **St. Petersburg** bei der **St. Petersburger Discontobank,**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden unter den nachstehenden Bedingungen statt.

Die Subscription erfolgt **sowohl auf 4procentige Obligationen der neuen Anleihe, für welche gekündigte 5procentige Obligationen der Kurs-Kiew Eisenbahn-Gesellschaft vom Jahre 1867 in Umtausch gegeben werden, wie auf 4procentige Obligationen gegen baare Zahlung.**

I.

Die Zeichnungen zum Umtausch haben das Vorrecht auf volle Berücksichtigung bis zum Ablauf des vorgenannten Termins. Mit der Zeichnung oder innerhalb 21 Tagen nach der Zeichnung, soweit eine genügende von der Umtauschstelle zu bestimmende Caution bestellt wird, müssen die umzutauschenden 5procentigen Obligationen mit Talons eingeliefert werden, wogegen die 4procent. Obligationen mit Coupons über die vom 1. Februar 1887 ab laufenden Zinsen ausgehändigt werden.

Bei diesem Umtausche werden die **5procentigen Obligationen** incl. Stückzinsen mit **Mark 102,25 für je 100 Mark Nominal-Kapital** angenommen, und dagegen die **4procentigen Obligationen** incl. Stückzinsen mit **Mark 92,25 für je 100 Mark Nominal-Kapital** ausgegeben.

Nach dieser Berechnung erhält der Zeichner den durch 500 Mark theilbaren Nominal-Betrag von 4procentigen Obligationen, soweit derselbe durch den Anrechnungswerth der eingelieferten 5procent. Obligationen Deckung findet, während der überschiessende Betrag der letzteren bis zu 500 Mark von den Subscriptions- und Umtauschstellen baar beglichen wird.

II.

Für die **Zeichnungen gegen baar** ist der Subscriptionspreis auf **Mark 92,25** für 100 Mark Nominal-Kapital, zuzüglich der Stückzinsen vom 1. Februar 1887 bis zum Tage der Abnahme, festgesetzt.

Bei der Zeichnung muss eine Caution von 10 pCt. des Nominalbetrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in Baar oder in solchen nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche die betreffende Auflagestelle als zulässig erachten wird.

(Fortsetzung nebenstehend.)

Einer jeden Anmeldungsstelle ist die Befugniss vorbehalten, die Subscription gegen Baar auch schon vor Ablauf des vorgenannten Termins zu schliessen und nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zutheilung zu bestimmen.

Die Zutheilung wird sobald wie möglich nach Schluss der Subscription unter Benachrichtigung der Zeichner erfolgen. Im Falle die Zutheilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschiessende Caution unverzüglich zurückgegeben.

Der Zeichner hat die zugetheilten Obligationen **vom 20. Juni a. c. ab,** spätestens **am 2. August a. c.** abzunehmen. Nach vollständiger Abnahme wird die auf den zugetheilten Betrag hintorlegte Caution verrechnet bezw. zurückgegeben.

Anmeldungsformulare zur Zeichnung gegen baare Zahlung wie zum Umtausch von 5 procent. Obligationen können von den Subscriptionsstellen kostenfrei bezogen werden.

Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte der 4 procent. Prioritäts-Anleihe können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach dem Ermessen der Zeichnungsstelle thunlich ist.

Die baare Auszahlung zur Ausgleichung beim Umtauch, sowie die baare Einzahlung des Zeichners gegen Baar erfolgt in St. Petersburg statt in Mark auch in Rubel Credit zum jeweiligen von der St. Petersburger Discontobank bekannt zu gebenden Course.

Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke werden für die in Deutschland zugetheilten 4 procent. Obligationen die von den unterzeichneten deutschen Firmen ausgestellten Interimsscheine ausgegeben, die seiner Zeit kostenfrei gegen die definitiven Stücke umgetauscht werden. Die von den deutschen Subscriptionsstellen auszuhändigenden Interimsscheine und definitiven Stücke der 4 procent. Obligationen sind mit dem deutschen Reischsstempel versehen. In St. Petersburg giebt die Subcriptionsstelle bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke provisorische Quittungen aus, welche von derselben kostenfrei gegen die definitiven mit deutschem Reichsstempel versehenen Stücke umgetauscht werden.

Bei dem Umtausch in Deutschland müssen die eingelieferten 5 procent. Obligationen den deutschen Reichsstempel tragen.

Alle Zeitbestimmungen bei der Subscription gelten als solche neuen Styls.

Berlin, Petersburg, im Juni 1887.

Berliner Handels-Gesellschaft. Direction der Disconto-Gesellschaft. Mendelssohn & Co.
Robert Warschauer & Co. St. Petersburger Discontobank.



Genehmigt durch Allerhöchsten Erlaß Sr. Majestät des Kaisers und unter Hohem Protectorate Sr. K. H. des Kronprinzen.

Zweite Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung bestimmt am **9., 10. und 11. Juni.** 3372 Geldgewinne total baar **375,000 Mark.**
Ziehung unter Aufsicht der Königlichen Staatsregierung in Danzig.
Gewinne sind sofort zahlbar ohne jeden Abzug. [6499]

Loose à 3 M., 1/2 Loose à 1,50 M. — auf zehn Loose ein Freiloos — empfiehlt und versendet das mit dem General-Debit der Loose betraute Bankhaus

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Reichsbank-Giro-Conto. Telegr.-Adresse: „Lotteriebank Berlin“. Für frankirte Loossendung und Gewinnliste sind 20 Pf., für „Einschreiben“ 50 Pf. beizufügen.

Wer eine **reiche Heirath** wünscht, verlange einfach **sofortige** Zusendung unserer **reichen** Heirathsvorschläge (in gut verschlossenem Couvert discret). Porto 20 Pf. **General-Anzeiger, Berlin SW. 61.** (erste und größte Institution der Welt). Für Damen frei

---

Heirathsgesuch.

Für ein junges, hübsches, gebildetes und häuslich erzogenes Mädchen aus guter Familie, die ein jährliches Einkommen von ihrem Grundstück von 12-—1500 M. hat, wird ein gebildeter junger Kaufmann od. Arzt (Wittwer nicht ausgeschlossen) gesucht. Off. unter K. L. 77 an die Exped. der Breslauer Ztg. [8207]

Marienburger Loose à 3 Mark,

11 Stück **30** Mk., **28** Stück **75** Mk., 1/2 Anth. **1 1/2** M., **11** Stück 15 M., **28** Stück **37 1/2** M., 1/4 Anth. **75** Pf., **11** Stück **7 1/2** M., **28** Stück **18 3/4** Mark.

(Porto und Liste 30 Pf. extra) empfehlen [6500]

In Breslau: Oscar Bräuer & Co., Haupt-Debit, Ring 44,

Naschmarkt-Apotheke.

3273

Reelles Heirathsgesuch.

Kath. Hotel-Geschäftsführer, 33 J., mit Vermögen, der zum October ein Hotel übernimmt, wünscht sich mit einer dazu passend. kath. Dame zu verheirathen. Gefl. Off. **P. Raasch, Neustädt. Kirchstr. 14, Berlin,** erb.

Nach Oppeln

expediren wir Dinstag, den 7. Juni cr., einen Schleppzug und nehmen wir Güter hierfür bis Dinstag Mittag 12 Uhr am Carohofe an.

Neue Oderdampfschiffahrts-Gesellschaft
Leichtentritt & Hoffmann. [8275]

Steppdecken.

Centimeter lang breit	Wir verwenden zu unseren Steppdecken nur garantirt neue Watte.	à Stück M	Pf.
180×120	Türkischer Cattun auf beiden Seiten (sehr preiswerth!)	3	50
190×115	Purpur-Decken, echtfarbig mit Futter	5	—
190×115	dto. Prima mit feinster Wattirung	6	—
190×125	dto. mit türk. Borde und Medaillon	7	50
190×125	Feiner Wollatlas mit Köperfutter	12	—
200×150	Feiner schweizer Purpur mit feinster Wattirung	8	—
200×150	Feiner Wollatlas mit Köperfutter	15	—
200×150	Extrafeiner Wollatlas mit Köperfutter	20	—
200×150	Feiner Seiden-Croisé mit Köperfutter	25	—
200×150	Feine **Atlas-Decke**	50	—
200×140	Feine Satinette-Daunen-Decke, federdicht	33	—
200×140	Feine Wollatlas-Daunen-Decke, federdicht	38	—
	Wollene Schlafdecken (Woilachs)		
195×145	Graue dicke Wolldecke, ☛ Gelegenheitsangebot	5	50
180×130	Scharlachroth mit schwarzen Borden	7	—
190×140	dto. extra gross	8	50
200×150	dto. schwer	10	—
200×150	Weisse feine Decke mit blauer Kante	11	—
200×150	Weisse hochfeine Decke mit blauer od. rother Blumen-Kante	15	—
200×150	Bunte Wiener Woilachs 14, 16, 18, 20 bis	28	—
200×150	**Kameelhaardecken**, naturbraun	18	—
215×170	**Echt amerikanische Schlafdecke** (einzige Niederlage auf dem Continent) ganz extra dick, weiss mit blauer oder rother Kante	38	—
	☛ **Gräfenberger Schwitzdecken** 11, 15 und	18	—

Ein grosser Posten **wollene Schlafdecken.** Diese Decken sind sehr praktisch, weich und angenehm, sowie in Anbetracht der vorzüglichen Qualität erstaunlich preiswerth. Dunkelgrau mit rothblauer oder gelbblauer Kante, 140 cm breit, 200 cm lang

Stück 8,50.

Kinder-Stepp- u. Wolldecken in jeder Grösse, auch passend zu den grossen Decken.

Couverts, Oberlaken, Lederkissen u. Lederlaken, echte Elennhäute, Federbälle und alle Neuheiten für die Reise u. Sommerfrische in grösster Auswahl.

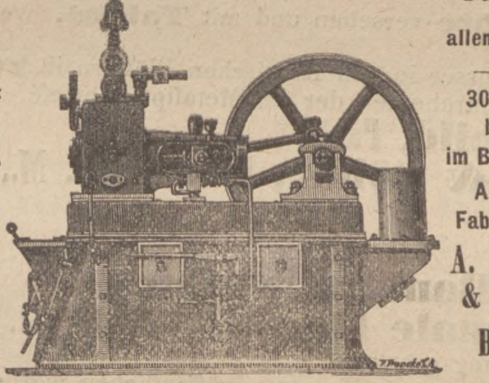
[6149]

Illustrirte Kataloge, Muster und Waaren im Werthe von 20 Mark an franco durch ganz Deutschland.

Julius Henel vorm. C. Fuchs,
k. k. & k. Hoflieferant,
Aeltestes deutsches Versand-Magazin,
Breslau, am Rathhause 26.

Hoffmeister's Dampf-Motor D. R. P.

Betriebskosten: **50% billiger** wie bei jeder andern Betriebsmasch.



übertrifft durch seine **grossen Vortheile** alle bisherigen Maschinen als: **Gas-, Heissluft- u. Dampfmaschinen jeder Art.** Repräsentirt die **billigste, beste u. verlässlichste Betriebskraft.**

Patentirt in allen Ländern. — Ueber 300 Stück bereits im Betriebe. — Alleinige Fabrikanten: A. Altmann & Comp., Berlin. [6147]

Im Betriebe ausgestellt: Breslauer Maschinen-Markt, rechts am Ständehause.

Vertreter: **Gebr. Stern, Breslau.**
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen.



Geldschränke,

feuer- und diebessicher, nach der **neuesten Construction, ohne Säulen,** mit dem besten **Verschluß,** zu zeitgemäß **billigen** Preisen. [8253]

A. Gerth,
Breslau, Tauentzienstraße 61.
Auf dem Maschinenmarkt vertreten.

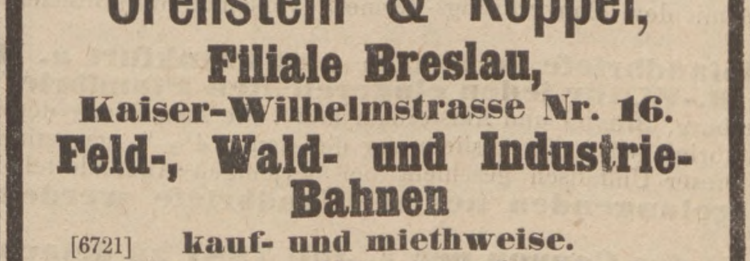
Preis-Listen gratis und franco.



ca. 800 Zeugnisse gratis und franco.

Eisenbahn-Baumaterial-Fabrik Orenstein & Koppel,

Filiale Breslau,
Kaiser-Wilhelmstrasse Nr. 16.
Feld-, Wald- und Industrie-Bahnen
[6721] **kauf- und miethweise.**
Preislisten und ca. 800 Zeugnisse gratis und franco.



Geldschränke.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von feuer- und diebessicheren Geldschränken nach der neuesten **Construction, ohne Säulen,** mit dem besten **Patentschloss,** wie auch **Stahl- und Gitterpanzerungen,** zu zeitgemäss billigen Preisen.

M. Brost, Breslau, Wallfischgasse 7,
früher Neue Kirchstrasse 12.

Die Geldschränke, welche von Dieben in der **Brieger Gas-Anstalt,** in dem **Breslauer Eisengeschäft, Freiburger Bahn,** sowie in **Zabrze** Königl. Amtsgericht erbrochen worden sind, sind in meiner Fabrik nicht angefertigt worden. [8199]



Original-Allweiler-Flügelpumpen,

in 12 Grössen, als Saug- u. Druckpumpe wirkend, **praktischste Pumpe für alle Zwecke und alle Flüssigkeiten,** ebenso als **Transporteur, Feuer- u. Gartenspritze** geeignet; **Pumpen** gewöhnlicher Construction in grosser Auswahl und **neuen, stylvollen** Modellen; **Jauchepumpen u. Jauchevertheiler;**

Locomobilen, Dreschmaschinen, mit neuesten Verbesserungen, und **landw. Maschinen** und **verbesserte Ackergeräthe jeder Art** unter voller Garantie zu mässigsten Fabrikpreisen

Gebr. Stern, Breslau, **62 Kaiser-Wilhelmstr. 62.**

Illustr. Kataloge gratis und franco. — ☛ Ausstellung auf dem **Bresl. Maschinenmarkt: Rechts, am Ständehause!** [6146]

Maschinenmarkt Breslau 1887

8., 9. und 10. Juni.

Güttler & Co.

Maschinenfabrik und Kesselschmiede
Briegischdorf-Brieg

fertigen als Specialitäten

Locomobilen, [6716]
Dampfmaschinen,
Dampfdreschmaschinen,
Dampfmotore,
Sägevollgatter mit Walzenvorschub.

Vertreten auf dem Maschinenmarkt,
Vollgatter in Betrieb.
Platz: Dritter Seitengang rechts.

J. Grosspietsch, Hoflieferant,
Breslau, Königsstraße 11, I., 8200
Pianoforte-Fabrik und -Magazin

Vertreter für: **C. Bechstein, W. Biese, J. L. Duysen, Ernst Kaps, C. J. Gebauhr, Carl Rönisch, Rud. Ibach Sohn, C. J. Quandt u. A.,**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Flügeln, Pianinos und Harmoniums,** neuer sowie gebrauchter, solidester Construction und vorzüglicher Güte unter sicherer Garantie, bei coulantesten Zahlungsbedingungen.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von BREMEN nach

Newyork | Baltimore
Süd-Amerika
Ostasien | Australien

Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage

Die Direction des Norddeutschen Lloyd

oder deren Vertreter [4159]

F. Mattfeldt, Berlin NW., Platz vor dem neuen Thor 1a,
und Agent **Moritz Grabowski, Kempen i. Posen.**

Prospectus.

Russischer Gegenseitiger Boden-Credit-Verein.

Convertirung der 5% steuerpflichtigen Metallpfandbriefe in 4½% steuerfreie Metallpfandbriefe, mit absoluter Garantie der Kaiserlich Russischen Regierung.

Der Russische Gegenseitige Boden-Credit-Verein hat seiner Zeit 5% Pfandbriefe emittirt, welche auf Metallrubel lauten und **keinerlei Regierungs-Garantie** besitzen.

Nachdem die Mitglieder des Vereins ihre Einkünfte in Credit-Rubeln einziehen, können sie ihre Beitragszahlungen auch nur in der gleichen Valuta leisten.

Die Differenz zwischen Metall- und Credit-Valuta hat es den Mitgliedern seit geraumer Zeit sehr erschwert, ihre Verbindlichkeit gegen den Verein selbstständig zu erfüllen. Vermehrt werden diese Schwierigkeiten noch durch gewisse Abweichungen zwischen dem **Wortlaut der Statuten** und dem Texte, welcher auf den **Pfandbriefen selbst** angegeben ist. Während nämlich nach den Statuten jedes Mitglied des Gegenseitigen Boden-Credit-Vereins berechtigt ist. seine Schuld durch Zahlung von **100 Silber-Rubel** für den emittirten Pfandbrief zu tilgen, lautet der Text der Pfandbriefe dahin, dass dieselben mit 125 Rubel Metall ausgeloost werden.

Von dem Wunsche geleitet, seine Verpflichtungen gegenüber den Besitzern der Pfandbriefe pünktlich zu erfüllen, hat sich der Gegenseitige Boden-Credit-Verein an die Regierung mit der Bitte gewandt, eine Staats-Garantie für die jetzt im Umlauf befindlichen Pfandbriefe zu gewähren, oder wenigstens dem Verein die mit dem Jahre 1888 erlöschende Subvention zu erneuern, um die Tilgung der Pfandbriefe, wie im Texte derselben angegeben, weiter zu sichern. [6714]

Die Regierung hat beides **abgelehnt,** dagegen jedoch den Gegenseitigen Boden-Credit-Verein ermächtigt, seine 5% Metallschuld in eine 4½% Metallschuld umzuwandeln und behufs Erleichterung dieser Conversion den zu emittirenden **neuen 4½% Metallpfandbriefen eine absolute Staatsgarantie für Verzinsung und Tilgung gewährt; bei gleichzeitiger Befreiung der Pfandbriefe von jeder Russischen Steuer.**

Die Coupons und verloosten Stücke werden von den Kaiserlich Russischen Zollämtern als Zollzahlung angenommen werden.

Neben der Garantie der Kaiserlich Russischen Regierung geniessen die neuen Pfandbriefe **die volle hypothekarische Sicherheit bei solidarischer Haftbarkeit.**

Die Pfandbriefe sind in Appoints zu 100 und 1000 Metall-Rubel resp. den entsprechenden fremden Valuten ausgestellt und lauten auf den Inhaber.

Die neuen 4½% Pfandbriefe sind in dem Verhältniss von 100 Rubel Metall = Mark 321,62 D. R.-W. = Francs 397,30 = holl. Fl. 190,70 = 15 Pfund 14 Sch. 10 d Sterling ausgestellt.

Die neuen Pfandbriefe sind in halbjährigen Raten mit 4½% p. a. verzinslich, und gelangen die Zinsen am 2./14. Januar und 1./13. Juli jeden Jahres an den **bisherigen Zahlstellen** in den entsprechenden Valuten zur Auszahlung.

Die Tilgung der neuen 4½% Pfandbriefe erfolgt zum **Nennwerthe.** Sie beginnt mit dem zweiten Semester 1887 und soll **spätestens binnen 56 Jahren** beendet sein. Am **1./13. Mai und 1./13. November eines jeden Jahres** findet am Sitz der Gesellschaft zu St. Petersburg **in Gegenwart eines Bevollmächtigten der Kaiserlich Russischen Regierung** die Verloosung der zu tilgenden Pfandbriefe statt, wobei **halbjährlich 0,203% des Nominalbetrags** der ausgegebenen Pfandbriefe, soweit solche nicht zur Tilgung von Schulden in natura restituirt worden sind, nebst den ersparten Zinsen auf die ausgeloosten Pfandbriefe zu verwenden sind. Die gezogenen Pfandbriefe werden in dem auf die Ausloosung nächstfolgenden Zahlungstermin bei den bisherigen Zahlstellen in den entsprechenden Valuten eingelöst.

Die Pfandbriefe sind mit **Coupons für 14 Jahre** versehen und mit **Talons,** welche seiner Zeit an der Kasse der Gesellschaft und den Zahlstellen **kostenfrei** gegen neue Couponsbogen umgetauscht werden.

Alle, die Pfandbriefe betreffenden Publicationen erfolgen ausser in den Russischen Blättern in **zwei Berliner und einer Frankfurter Zeitung.**

Der Gegenseitige Boden-Credit-Verein hat sich mit den Contrahenten der 5% Metallpfandbriefe

Herren **Gebrüder von Rothschild**, Paris,
„ **M. A. von Rothschild & Söhne**, Frankfurt a. M.,
Herrn **S. Bleichröder**, Berlin,

zu welchen die

St. Petersburger Disconto-Bank, St. Petersburg,
St. Petersburger Internationale Handelsbank, St. Petersburg,

hinzugetreten sind, behufs Durchführung der Conversion in Verbindung gesetzt.

Die Conversion erfolgt zu den Bedingungen, welche die genannten Firmen veröffentlichen werden.

St. Petersburg, im Mai 1887.

Russischer Gegenseitiger Boden-Credit-Verein.

Unter Bezugnahme auf die vorstehenden Mittheilungen des **Russischen Gegenseitigen Boden-Credit-Vereins** fordern wir die Besitzer der **5% Metallpfandbriefe** des genannten Vereins hierdurch auf, ihre Pfandbriefe in der Zeit

vom 2. Juni bis 4. Juli 1887 n. St.

bei Herrn **S. Bleichröder** in Berlin,
„ Herren **M. A. v. Rothschild & Söhne** in Frankfurt a. M.,
„ der **St. Petersburger Disconto-Bank** in St. Petersburg,
„ „ **St. Petersburger Internationalen Handelsbank** in St. Petersburg,
„ „ **St. Petersburger Privat-Handelsbank** in St. Petersburg.
„ „ **Russischen Bank für auswärtigen Handel** in St. Petersburg,
im **Innern des Russischen Reiches** bei den **Filialen der Staatsbank,**
bei Herrn **L. Lambert in Brüssel,**
„ „ **A. Gansl** in Amsterdam,

zum **Umtausch gegen neue 4½% Metallpfandbriefe** einzureichen.

Dieser Umtausch findet unter folgenden Bedingungen statt:

Die Stücke sind mit doppeltem arithmetisch geordnetem Nummern-Verzeichniss in der obenbezeichneten **präklusivischen** Frist, während der bei jeder Firma üblichen Geschäftsstunden einzureichen. Dieselben werden mit dem Convertirungs-Vermerk versehen den Besitzern zurückgegeben, und die dazu gehörigen Couponsbogen nebst Talons von den Convertirungsstellen zurückbehalten.

Bei der Einreichung der 5% Metallpfandbriefe in Berlin und Frankfurt a. M. wird den Besitzern eine Convertirungs-Prämie im Betrage von 17 Mark 60 Pf. D. R.-W. für jeden eingereichten Pfandbrief sofort baar ausgezahlt.

Bei der Einreichung der Pfandbriefe in St. Petersburg, Brüssel und Amsterdam findet die Auszahlung der Convertirungs-Prämie in der betreffenden Landesmünze statt.

Gegen Einreichung der abgestempelten 5% Pfandbriefe wird die Auslieferung der neuen 4½% garantirten Pfandbriefe erfolgen, sobald dieselben fertiggestellt sind, worüber seiner Zeit öffentliche Bekanntmachung erfolgt. Dieser Umtausch geschieht bei derjenigen Anmeldestelle, deren Convertirungs-Vermerk sich auf dem Pfandbrief befindet. **Die in Deutschland zur Ausgabe gelangenden neuen Pfandbriefe werden mit dem Deutschen Reichsstempel versehen sein.**

Bei der Einreichung **der 5%** Metallpfandbriefe ist **der Coupon per 1. Juli 1887 zu detachiren,** und werden die dagegen auszugebenden **neuen 4½% Metallpfandbriefe** mit **Coupons per 1. Januar 1888 und folgenden** versehen sein.

Umtauschformulare können von den Umtauschstellen kostenfrei bezogen werden.

Paris, Frankfurt a. M., Berlin, St. Petersburg, Mai/Juni 1887.

Gebrüder von Rothschild. M. A. von Rothschild & Söhne. S. Bleichröder.
St. Petersburger Discontobank. St. Petersburger Internationale Handelsbank.

Von dem Bankhause **S. Bleichröder** in Berlin sind wir beauftragt, Anmeldungen auf Grund des vorstehenden Prospectus entgegenzunehmen und die Convertirung **kostenfrei** zu vermitteln.

Die Anmeldungsformulare können bei uns in Empfang genommen werden.

Breslau, den 1. Juni 1887.

E. Heimann
Ring 33.

Breslauer Discontobank
(Hugo Heimann & Co.)
Junkernstrasse 2.

Schweizerische Unfallversicherungs-Actiengesellschaft in Winterthur.

Der elfte Rechnungsabschluß pro 1886 ergiebt folgende Resultate:

Actien-Capital		Fr. 5,000,000.—.
Vortrag der Prämien-Reserve aus 1885		= 779,481.55.
Vortrag der Schaden- und Rentenreserve aus 1885		= 549,401.70.
Erzielte Prämie incl. Gebühren pro 1886		= 2,524,843.60.
Bezahlte Schäden pro 1886 abzüglich Rückversicherung		= 1,402,648.45.
Ueberschuß pro 1886	1,599,658.85.	
Hiervon ab:		
Prämien-Reserve abzüglich Rückversicherung. 794,519.70.		
Schaden-Reserve abzüglich Rückversicherung. 386,843.25.		
Deckungs-Capital für Renten ... 178,051.25.	1,359,413.80.	
Netto-Gewinn des Jahres 1886		240,245.05.

Die Gesellschaft hat bis Ende 1886 für Unfälle bezahlt: Total Fr. 11,781,676.30.

Die Gesellschaft schließt ab:

Einzelversicherungen gegen Unfälle aller Art zu Wasser und zu Lande innerhalb ganz Europa, gegen Velocipedgefahr, gegen das Ableben durch acute Infectionskrankheiten, **auch mit Rückgewähr der gesammten eingezahlten Prämie;** ferner **Collectiv-** und **Haftpflicht-Versicherungen** gegen die Verpflichtungen aus §§ 5 und 96 des Reichsunfallgesetzes, gegen die **Haftpflichtgefahren der Fabrikbesitzer für Unfälle von Drittpersonen** 2c. — Die Gesellschaft unterwirft sich unbedingt dem Preußischen Gerichtsstande. [6699]

Zum Abschluß von Versicherungen und zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft halten sich bestens empfohlen alle Vertreter der Gesellschaft, sowie:

Der General-Bevollmächtigte: M. Wehlau in Breslau,
Höfchenstraße.

NB. An noch unbesetzten Plätzen finden Vertreter vortheilhafte Anstellung.

Actiengesellschaft Breslauer Schlachtvieh-Markt in Liquidation.

Gewinn- und Verlust-Conto
pro 31. März 1887.

Debet.		Credit.	
Cassa-Conto	M. 458,22	Saldo-Vortrag	M. 4 771,10
Reparatur-Conto	= 6 051,39	Effecten-Conto	= 3 691,90
Markt-Conto	= 33 090,83	Zinsen-Conto	= 524,00
Abschreibungen	= 1 408,66	Markt-Conto	= 80 832,89
Saldo	= 62 399,44	Pacht-Conto	= 5 755,00
		Futter-Conto	= 7 833,65
	M. 103 408,54		M. 103 408,54

Breslau, am 27. Mai 1887. [6422]

Der Aufsichtsrath.

Berlin.
City-Hôtel
(Dirigent: **Ernst Blohm**),
Dresdenerstraße 52/53.
Unmittelbare Nähe des Görlitzer u. Schles. Bahnhofes.
Centrum der Residenz.
Pferdebahn nach allen Richtungen.
150 comfort. eingerichtete Zimmer v. **M. 1,50** bis **M. 3,00** (2. Woche **10%**, 3. Woche **20% Preisermäßigung**). Licht u. Service wird nicht berechnet.
5869

Ober-Salzbrunn.

Am 1. Mai habe ich meine Praxis hier wieder aufgenommen. Zugleich bemerke ich, daß ich meine Wohnung und Pensionat vom „Juliushof" nach der [2649]

Germania,

in nächster Nähe vom Brunnen, verlegt habe und daß mir daselbst beträchtlich mehr Räume zur Disposition stehen, so daß ich fast die doppelte Zahl von Curgästen (— in der Früh- und Spätsaison auf Wunsch auch ohne Pension —) bei mir aufnehmen kann.

Mai 1887. [2649]

Dr. Jos. Berliner.

Salzbrunn.
Logirhaus Juliushof

empfiehlt seine auf das Beste und Bequemste eingerichteten Zimmer; auch werden alleinstehende Damen in Pension genommen. [3120]

Mathilde Kalus,
geb. **Pelzel.**

Gebirgsaufenthalt!

Zwei junge Damen finden von sofort bis Ende August freundliche Aufnahme mit oder ohne Verpfl. in guter Familie in einem zur Sommerfrische gern aufgesuchten, von Wald umgebenen Gebirgsstädtchen Mittelschlesiens. Anfr. befördern unter H. 22753 **Haasenstein u. Vogler, Breslau.** [3228]

Actien-Gesellschaft Breslauer Schlachtvieh-Markt in Liquidation.

Die Auszahlung der Zinsen à 6 pCt. des Actien-Capitals und der Dividende 60 M. pro Actie für das Geschäftsjahr 1. April 1886 bis dahin 1887 findet **nur gegen Vorlegung der Actien und Talons** bei dem Bankhause **Gebrüder Guttentag** hierselbst vom 1. Juni 1887 ab statt. [6423]

Breslau, am 27. Mai 1887.

Der Aufsichtsrath.

Bilanz
der Actien-Gesellschaft Breslauer Schlachtvieh-Markt in Liquidation
pro 31. März 1887.

Activa.

1)	Grundstück- und Immobilien-Conto	M.	115 300,—
2)	Utensilien-Conto	=	3 500,—
3)	Effecten-Conto	=	117 493,65
4)	Cassa-Conto	=	66 177,70
		M.	302 471,35

Passiva.

1)	Actiencapital-Conto	M. 246 000,—		
	ab 25 pCt. Rückzahlung	= 61 500,—		
		M. 184 500,—		
2)	Reserve-Fonds-Conto	= 30 000,—		
3)	Special-Reserve-Fonds-Conto	= 25 571,91		
4)	Gewinn	= 62 399,44		
			M.	302 471,35

Breslau, am 27. Mai 1887. [6421]

Der Aufsichtsrath.

Schutz-Marke
für Haeuslerschen Holzcement

Den Herren Interessenten empfehle ich die von mir erfundene, patentirte, vielfach prämiirte, von Sr. Excellenz dem Herrn Minister für Landwirthschaft 2c. empfohlene [3263]

flache Holzcement-Bedachung.

Jedes Faß aus meiner Fabrik ist mit obenstehender Schutzmarke versehen.

Aufträge hierauf bitte ich direct hierher oder an meine

Filiale Breslau, Tauentzienstr. 65

gelangen zu lassen.

Mit Kostenanschlägen und Anleitungen stehe ich gern zu Diensten.

Hirschberg in Schlesien.

Carl Samuel Haeusler,
Königl. Hoflieferant.

Geschweißte Locomobil- u. Feuerbuchsen, Geschweißte Blecharbeiten aller Art

werden unter Garantie billigst ausgeführt. [6401]

L. Zobel, Bromberg, Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

General-Versammlung des milchwirthschaftlichen Vereins für Schlesien und Posen.

Mittwoch, den 8. Juni 1887, und zwar
11 Uhr Vormittags auf dem Maschinenmarkt,
wo in dem Zelt des **Bergedorfer Eisenwerkes zwei Milch-Hand-Entrahmungsmaschinen** im Betriebe gezeigt werden.
4 Uhr Nachmittags „König von Ungarn".

Zur Berathung steht folgende Tagesordnung:

1) Besprechung der mit den Hand-Entrahmungsmaschinen angestellten Versuche.
2) Bildung eines Verbandes schlesischer Molkereigenossenschaften im Anschluß an die Vereinigung deutscher landwirthschaftlicher Genossenschaften. Gedruckter Statuten-Entwurf wird den verehrlichen Vorständen der Molkereigenossenschaften nächster Tage zu etwaigen Anträgen auf Abänderung zugeschickt werden.
   Ref. Herr Director **Reinsch, Breslau.**
3) Läßt sich das Färben der Butter rechtfertigen?
   Ref. Herr Director **Gaddum, Striegau.**
4) Veränderung der Statuten und zwar der Firma und des § 4 (Beiträge).
   Ref. der Vorsitzende.

Zahlreiche Betheiligung sehr erwünscht, namentlich werden von sämmtlichen Molkerei-Genossenschaften Schlesiens die Herren Vorstände, auch wenn sie nicht Mitglieder des Milchwirthschaftlichen Vereins sind, dringendst zu erscheinen gebeten.

Heidehaus, den 18. Mai 1887. [3007]

Der Vorsitzende.
Dr. Gascard.

Jean Fränkel
Bank-Geschäft

Friedrichstr. 180 **BERLIN W.** Ecke der Taubenstr.
Reichsbank-Giro-Conto * Telephon No. 6057

[2356]

vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Um die Chancen der jeweiligen Strömung auszunutzen, führe ich, da sich oft gerade die Papiere, welche eigentlich per Cassa gehandelt werden, am **meisten zu gewinnbringenden Transactionen** eignen, auch in diesen Papieren **Zeitgeschäfte** aus.

Kostenfreie Controle verloosbarer Effecten, Coupon-Einlösung etc. Versicherung gegen Verloosung erfolgt zu den **billigsten Sätzen.**

Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé,** sowie meine **Brochüre: „Capitalsanlage und Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- u. Prämiengeschäfte"** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** und **franco.**

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß wir Werthpapiere aller Art, sowohl offen, wie in versiegelten Packeten, zur Aufbewahrung übernehmen und die in offenen Asservaten befindlichen Effecten bezüglich ihrer Verloosung oder Kündigung ohne besondere Kosten sorgsamer Controle unterziehen.

Schlesischer Bank-Verein. 4433

Von **ausrangirten Garnituren** gebe einzelne Dutzende Gläser, ebenso **Teller** und **Schüsseln** wesentlich unter Preis ab.
Fr. Zimmermann, Ring 31.
6702

Reichelt's Guarana-Essenz.

Seit Jahren als das wirksamste Mittel gegen Migraine (Kopfschmerzen nervöser wie auch gastrischer Natur) allgemein geschätzt. à Fl. 3 Mk.

Breslau, **Adler-Apotheke,** Ring 59. [5000]

„Hôtel Nassauerhof", Seitenberg

bei Bad Landeck i. Schl., [5963]

empfiehlt sich zum angenehmen Aufenthalt für Sommerfrischler und Touristen. Schöne Gegend und herrliche Waldpartien in nächster Umgebung. Billige Preise, gute Küche. **A. Riedel.**

Neu übernommen! [6258]

GRAND HOTEL.

BERLIN. Stadtbahnstation Alexanderplatz. **BERLIN.**

200 Zimmer. 300 Betten, pro Bett von 2 Mark an incl. Licht und Bedienung. **Restaurant im Hause.** Nächst aller Theater. Telephon, Fahrstuhl, Eisenbahnbillet-Verkauf im Hause.

jetzt verpachtet an **L. Waltner,** vorm. Besitz. des Kaiserhof, Kissingen.

Neu übernommen!

Trink-, Bade- und Molkenkur-Anstalt
Bad Johannisbrunn

bei **Meltsch,** östr. Schlesien (von den Bahnstationen **Troppau, Jauchtl, Bärn-Andersdorf** je $2\frac{1}{2}$ Meilen entfernt).

Die Saison begann am **30. Mai** (Pfingstmontag).

Die Quellen von **Johannisbrunn** enthalten bedeutend größere Mengen von freier Kohlensäure, kohlensaurem Eisenoxydul und anderen kohlensauren Alkalien, als die ähnlichen Quellen von **Pyrawarth, Karlsbrunn, Gieshübel** u. s. w.

Das **Mineralwasser** dieser Quellen, die zweckmäßig geleitete **Molkenkur** und die kräftigen **Fichtennadelbäder** empfehlen die **Bade- und Kuranstalt** für alle **Brust-** und **Unterleibskrankheiten, langwierigen Katarrhe, Nervenleiden, Bleichsucht** u. s. w. und haben in zahlreichen Fällen dauernde und überraschende Erfolge geschaffen. Für Kaltwasserkuren ist unter Leitung des Krankenhaus-Directors **Dr. Freikler** aus Troppau Vorsorge getroffen.

Für comfortable Unterkunft, gute Restauration, bei billigen Preisen, wird durch die Badeverwaltung in eigener Regie bestens gesorgt. **Prospect** wird auf Verlangen franco zugesandt.

Wegen Bestellungen von Wohnungen sowie wegen jeder Art von Auskunft wende man sich gefälligst an die

Verwaltung von Bad Johannisbrunn,
[6687] Post **Meltsch.**

Bad Alt-Haide.

Eröffnet 15. Mai. Pensionat f. j. Damen.

Prospecte gratis. [6128]

Dr. Hoffmann, Bade-Arzt. Die Bade-Verwaltung.

Ostseebad Heiligendamm.

Bahnstation Doberan (Mecklenburg)
(Bahnverbindung mit Heiligendamm.)

Von Berlin via Neustrelitz Rostock **in ca. 6 Stunden** zu erreichen. **Klimatischer Curort ersten Ranges** (Post und Telegraphenstation). **Offene See, Buchenwald, Villen und Logirhäuser unmittelbar am Strande,** erstere durch Telephon mit dem Curhause verbunden, Promenadensteg in die See hinein, weite Waldpromenaden. In der Hauptsaison **täglich Militär-Concerte, Bälle, Reunions, Pferderennen. — Vorzügliche Verpflegung. Civile,** in der Vor- und Nachsaison bedeutend ermässigte **Preise. Saison vom 1. Juni bis Ende September.** Broschüren und Prospecte und jede gewünschte Auskunft durch die Badeverwaltung, sowie in Berlin durch den Invalidendank, Herrn **R. Thomas,** U. d. Linden 34, und **Stuhr'sche** Buchhandlung, U. d. Linden 61. Bade-Commissar: **Carl Freiherr von Ostini. — Eisenbahnsaisonkarten ab Berlin.** [4450]

Die Badeverwaltung.

Saison vom 15. Juni bis 1. October **Ostseebad ZOPPOT** 15 St. von Breslau. $8\frac{1}{2}$ St. von Posen. 10 St. von Berlin.

Station der Hinterpommerschen Bahn; $\frac{1}{2}$ Stunde von Danzig.

Reizende Lage. Milder Wellenschlag. Schattige Promenaden und Parks am Strande. Kalte und warme See-, Sool-, Eisen- etc. Bäder und Douchen. Wasserleitung. Gasbeleuchtung. Sommer-Theater. Grosses elegantes Curhaus. Vor- und Nachmittags Concert der Curkapelle. Réunions, Gondelfahrten etc. **1886 Badefrequenz 5284 Personen.** Gute u. billige Wohnungen — Prospecte versendet u. Auskunft ertheilt **Die Badedirection.**

Bad Homburg

[2990]

Wirksame Brunnenkur bei allen **Magen- u. Unterleibsleiden** (Leber, Milz, Gelbsucht, Gicht.) **Mineral-, Sool-, Kiefernadel-, und Moor-Bäder. Inhalationen** für **Hals- und Brustleidende. Molkenkur.** Heilgymn. Institut (Elektrotherapie, Massage.) Kaltwasser-Heilanstalten. **Luftkurort ersten Ranges** für **Nervenleidende** und **Reconvalescenten.** Eleg. Kurhaus mit Park, Vorzügl. Orchester, Theater, Réunions, Illuminationen etc.

Ostseebad Sassnitz
auf der Insel Rügen.

Täglich bequeme Dampfschiffs-Verbindung mit Stettin, Swinemünde, Greifswald, Lauterbach resp. Putbus a. R. Viermal täglich Bahnverbindung: Stralsund-Bergen a. R. Ausreichende und comfortable Hôtel- und Privatwohnungen. Sehr angenehme und geschützte Strandpromenade in stundenweiter Ausdehnung. Bequeme Bade-Einrichtungen. Neben warmen Seebädern auch alle anderen sogen. medicin. Bäder. Elektrische und Massage-Kuren. Post, Telegraph, Apotheke. Badearzt: Dr. **Fiekel.** Beginn der Kurzeit Anfang Juni. Weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst

[2301] **Die Badeverwaltung.**

See- und Solbad Colberg.

Eisenbahnstation; Eisenbahnsaisonbillets. [2484]
Badefrequenz 1885: 6781, 1886: 7628 Gäste.

Arnsdorf im Riesengebirge.

Pensionat für **chronisch Kranke, Reconvalescenten** 2c.

[2967] **Dr. A. Heidenhain.**

Natur-Heilanstalt Berthelsdorf
bei Reibnitz im Riesengebirge

heilt **acute und chronische Krankheiten jeder Art** nach den Grundsätzen der **Naturheilkunde. — Das ganze Jahr geöffnet.** Prospecte gratis.

E. Berger,
[6217] Besitzer und Dirigent der Anstalt.



87er Natürliche 87er

Mineralbrunnen!

Sämmtliche Sorten direct von den Quellen. Fortlaufend erneute Zufuhren frischester Füllungen. — Pastillen, Quellsalze, Bad salze und Soolen, **Molken-Essenz**, Kinder-Nährmittel, Hartenstein'sche Leguminose, **„Cibils"** flüssiger Fleisch-Extract, **Dr. Koch's Fleisch-Pepton.** [5353]
Dr. Struve & Soltmann'sche künstl. Wässer zu Fabrikpreisen.

Oscar Giesser, Breslau, Junkernstr. 33.
Mineralbrunnen-Haupt-Niederlage.

Natürliche

1887er Mineralbrunnen

von frischesten Zufuhren empfiehlt

Herrmann Enke's Nachf.,
Mineralbrunnen-Haupt-Niederlage,
Tauentzienstrasse 78. [8248]

North British and Mercantile
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

gegründet 1809.
Domicil und eigenes Geschäftsgebäude in **Berlin**, Oranienburgerstraße Nr. 60—63.

Der Rechnungsabschluß der Gesellschaft pro 1886 ergiebt bezüglich der **Feuerversicherungsbranche** folgende Zahlen:

1) Gesammtes Actien-Capital auch für die Lebens- und Rentenbranche haftend		M. 50 000 000.
2) Eingezahltes Actien-Capital		= 12 500 000.
3) Capital-Reserve	M. 25 000 000	
Prämien-Reserve	= 7 618 200	
Gewinn-Reserve	= 2 159 946	= 34 778 146.
4) Einkommen der Feuerbranche pro 1886. Prämien abzüglich Rückversicherung und incl. Zinsen		= 24 639 201

Zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuersgefahr halten sich die unterzeichnete General-Agentur, sowie die sämmtlichen derselben unterstellten Specialagenten der Gesellschaft empfohlen.
Breslau, den 5. Juni 1887. [3261]

Die General-Agenturen der
North British and Mercantile
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Theodor Müller, Albrechtstraße 13. **Moritz Werther & Sohn,** Schweidnitzerstadtgraben 13.

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — — In den ersten 6 Versandjahren wurden verschickt:
1881: 12623 fl., 1882: 55761 fl., 1883: 61808 fl., 1884: 143234 fl., 1885: 247180 fl., **1886: 406298 fl.**
Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Brochüren mit Gebrauchsanweisung versendet auf Wunsch gratis und franco.

Die Administration der Kronen-Quelle Obersalzbrunn i. Schl.

Haupt-Niederlagen der Kronen-Quelle: **Herm. Straka, H. Fengler, Oscar Giesser, Herm. Enke's Nachfl., W. Zenkers Nachflg.** [1720]

Den Herren Bauunternehmern

empfehlen wir unsere feuersicheren **Stein-Dachpappen** sowohl in **Tafeln (Bütten-Handpappen)**, wie in **Rollen** bester Qualität; ferner unentölten, **englischen Steinkohlentheer, Steinkohlenpech, Asphalt, Klebemasse, Dachpappennägel** und **fertige Ueberstrichmasse** für Pappbedachungen, welche sich nach unseren **vielfachen Erfahrungen besonders gut bewährt.** Auch übernehmen wir die Ausführung von **Pappbedachungen** in **Accord** sowohl mit einfach wie mit doppelt gelegter Pappe (Klebedach) unter mehrjähriger **Garantie** zu soliden Preisen. Ebenso bringen wir Holzcementdächer zur Ausführung. — Um Irrthümer zu vermeiden, bemerken noch, daß unsere Pappen-Packete ausnahmslos mit einem Adler und unserer Firma bedruckte Abzeichen haben.

Breslau, Fischergasse 21. [2099]

Stalling & Ziem.

Bekanntmachung.

Wegen Krankheit des Eigenthümers soll das im Kreise Strelno belegene

Rittergut

Nozyczyn

im Wege der **freiwilligen Versteigerung** im Bureau des Unterzeichneten:
am 20. Juni 1887, Nachmittags 4 Uhr,
verkauft werden. — [6674]

Das Rittergut umfaßt ein Areal von 4135 Morgen, gerichtliche Taxe 608 278 Mark, hierauf 417 000 Mark unkündbares Darlehn à $4^3/_4$ amortisables Capital, 50 000 Mark Holzwerth, Anzahlung **sehr gering**, der Rest kann stehen bleiben. Neu eingerichtete Stärkefabrik, vollständiges Inventar. Nähere Bedingungen, die besonders coulant gestellt werden, auch wegen Besichtigung theilt Näheres der unterzeichnete Anwalt mit.
Posen, den 1. Juni 1887.

Dr. von Dziembowski,
Rechtsanwalt am Königl. Oberlandesgericht zu Posen.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.
10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME **10**
Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

[521]

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

Liqueure von **Hartwig Kantorowicz, Posen,** zu Fabrikpreisen bei [8103] **J. Thamm, Neue Graupenstr. 5.**

Ziegeln.

Zur Bausaison empfehle ich hiesige und auswärtige Fabrikate in **Klinker und Mauerziegeln — Flachwerk — Sims- und Hohlziegeln, Verblendziegeln** (in div. Farben), **Chamottesteine, Terracotten und Formsteine** nach beliebigen Zeichnungen zu Originalfabrikpreisen. [3291]
Aufträge werden prompt erledigt.

M. Kirstein,
Oderthor-Bahnhof, Platz Nr. 15.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Wegen Räumung des Locals sollen die zur **A. H. Schmidt'schen Concursmasse** gehörenden **Restbestände** von Optikerwaaren als:
Barometer, techn. und Zimmer-Thermometer, Operngläser, Brillen 2c.
nebst den vorhandenen Utensilien im Ganzen verkauft werden.
Die Besichtigung kann **Montag, den 6. d., von 9 Uhr bis 3 Uhr** in dem bisherigen Geschäftslocale **Ring Nr. 30** erfolgen, auch liegt daselbst die gerichtliche Taxe aus. [6701]
Schriftliche Kaufofferten werden **bis Montag Abend** vom gerichtlichen Verwalter, Kaufmann **Wilhelm Friederici**, entgegengenommen.

Bekanntmachung.

Das zur **Juwelier Adolf Neumann'schen Concursmasse** gehörige **Waarenlager**, bestehend in **Juwelen, Gold- und Silberwaaren,** soll laut Beschluß der Gläubiger-Versammlung vom 3. dieses Monats **nur im Ganzen, und zwar bis zum 8. Juni a. cr., Abends 6 Uhr,** verkauft werden.
Es ist zur Besichtigung des Waarenlagers das Geschäftslocal: **Ohlauerstraße 20, Dinstag, den 7. Juni 1887, von Morgens 10 Uhr bis Mittags 1 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr geöffnet.** Jeder, welcher das Waarenlager zu besichtigen wünscht, hat eine Caution von 1000 Mark zu erlegen und kann die Besichtigung auch nur Einzelnen der Reihe nach gestattet werden.
Die Kaufbedingungen, sowie die gerichtliche Taxe liegen gleichfalls am 7. dieses Monats im Geschäftslocal zur Einsicht aus. Es sind selbige außerdem in meinem Bureau: **Feldstraße 11c** täglich in den Geschäftsstunden einzusehen. [6658]
Breslau, den 4. Juni 1887.

Der Concursverwalter.
Johann Adolph Schmidt.

Teppiche,

Handknüpferei, habe ich eine Partie als Bettvorl. und Sophateppiche zu außergewöhnl. billigen Preisen in modernsten Dessins **nur noch kurze Zeit** zum Verkauf, da dieselben schnell verkauft wurden. [6713]

G. Hausfelder,
Zwingerstr. 24.

Montag, den 6. Juni cr.,
Porzellan-Ausverkaufstag
Gold. Radegasse 8, 1. Etage, Preise billig u. gelangen speciell **500 St. Saucieren, 2000 St. Bratenschüsseln,** sowie **500 St. Cabarets 2—4theilig zum Verkauf** à tout prix. [8256]
B. Jarecki, Auctionator.

Sombart's Patent-
Gasmotor.
Einfachste, solide Construction.
Geringster Gasverbrauch!
Ruhiger u. regelmässiger Gang.
Billiger Preis!
Aufstellung leicht.
Buss, Sombart & Co. Magdeburg (Friedrichsstadt.)
Vertreter: **L. Sixt,** Breslau.
Auf Probe!



Bekanntmachung. (R.-A.)
In unser Firmen-Register ist Nr. 7216 die Firma [6682]
Emanuel Laufer
hier und als deren Inhaber der Kaufmann
Emanuel Laufer
hier, heute eingetragen worden.
Breslau, den 27. Mai 1887.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
Das Verfahren, betreffend das Aufgebot der Nachlaßgläubiger und Vermächtnißnehmer des am 5. December 1886 zu Tiefensee verstorbenen Mühlenpächters [6700]
Konstantin Franke
ist, nachdem am 11. Mai d. J. das Ausschlußurtheil verkündet worden ist, beendigt.
Grottkau, den 27. Mai 1887.
Königliches Amts-Gericht.

Die Rittergüter
Bogislawitz, Coschine und Rakelsdorf mit Comlowe
und das Mühlengrundstück Blatt 7
Bogislawitz
hiesigen Kreises, welche an einander grenzen und wohl arrondirt sind, sollen auf Antrag des Eigenthümers, Rittergutsbesitzers **Theodor Schubert** in Bogislawitz, im Wege der freihändigen Licitation veräußert werden.
Auf Antrag des Eigenthümers habe ich daher zu diesem Behufe einen Termin
auf den 15. Juni 1887,
Nachmittags 3 Uhr,
in meinem Bureau am Ringe hierselbst anberaumt, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.
Das Areal der Güter 2c. beträgt ca. 562 Hektare.
Auf diesem Grundbesitz haften 59 100 Mark landschaftliches Pfandbriefs-Darlehn und 171 900 Mark amortisirbares zu $4^1/_2$ später $4^1/_4$% verzinsliches Darlehn der Preußischen Central-Boden-Credit-Actien-Gesellschaft, welche Forderungen von dem Käufer als Selbstschuldner zu übernehmen sind. Als Bietungs-Caution sind 15 000 Mark in baar oder hinterlegungsfähigen Papieren zu hinterlegen, und werden schriftliche Gebote nur berücksichtigt, wenn die Caution beigefügt ist. Die Caution verfällt als Conventionalstrafe dem Verkäufer, wenn Käufer nicht binnen drei Tagen nach ertheiltem Zuschlage den Vertrag gerichtlich oder notariell abschließt oder den vereinbarten Kaufbedingungen nicht nachkommt.
Die Kosten der Hinterlegung tragen die Bieter.
Jeder Bieter ist **bis zum 16. Juni cr., Abends 6 Uhr,** an sein Gebot gebunden, der Zuschlag wird dem Verkäufer bis zu diesem Zeitpunkte vorbehalten.
Der unterzeichnete Notar ist bereit, jede weitere Auskunft an Selbstkäufer mündlich oder schriftlich zu ertheilen, auch die speciellen Kaufgelderbedingungen gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitzutheilen. [6036]
Auch kann jederzeit die Besichtigung der Güter erfolgen.
Militsch, am 9. Mai 1887.
Der Königliche Notar
Urbach.

Bekanntmachung.
In der **Kaufmann Gustav Plaschke'schen Concurssache von Mittelwalde** wird nach rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleichs Termin zur Abnahme der **Schluß-Rechnung** [6744]
auf den 30. Juni 1887,
Vormittags 9 Uhr,
anberaumt.
Mittelwalde, den 3. Juni 1887.
Königliches Amts-Gericht.

Aufgebot.
Das Eigenthum der früher zu dem Rittergut des **Traugott von Sack** zu Nieder-Rosen gehörigen sogenannten Spannteichparzelle von 4 Hektar 40 Ar 40 □Meter soll für
1) den Rittergutsbesitzer **Richard König**, als Eigenthümer der dem Rittergute Nieder-Rosen zugeschriebenen Grundstücke Nr. 1 und 9 Nieder-Rosen,
2) den Stellenbesitzer **Louis Schmiedel**, als Eigenthümer des Grundstücks Nr. 3 zu Nieder-Rosen,
3) den Gutsbesitzer **Wilhelm Kienast**, als Eigenthümer des Gutes Nr. 4 Nieder-Rosen,
4) den Gutsbesitzer und Gemeinde-Vorsteher **Gottfried Steigemann**, als Eigenthümer von Nr. 14 und 39 Nieder-Rosen,
5) den Stellenbesitzer **Carl Pfeiffer**, als Eigenthümer von Nr. 26 Nieder-Rosen (welcher die Nr. 5 ebenda zugeschrieben worden),
6) den Stellenbesitzer **Carl Bartsch**, als Eigenthümer von Nr. 43 Nieder-Rosen,
7) den Stellenbesitzer **Heinrich Langer**, als Eigenthümer von Nr. 10 Nieder-Rosen,
8) den Stellenbesitzer **Carl Vogt**, als Eigenthümer von Nr. 11 Nieder-Rosen,
9) den Stellenbesitzer **Gottlieb Aberle**, als Eigenthümer von Nr. 12 Nieder-Rosen (welcher die Nr. 25 ebenda zugeschrieben worden),
10) den Stellenbesitzer **Gottlob Pohl**, als Eigenthümer von Nr. 13 Nieder-Rosen,
11) den Stellenbesitzer **Wilhelm Schindler**, als Eigenthümer von Nr. 15 und 16 Nieder-Rosen,
12) den Stellenbesitzer **Carl Schindler**, als Eigenthümer von Nr. 17 Nieder-Rosen,
13) den Stellenbesitzer **Gottlob Piche**, als Eigenthümer von Nr. 18, Nieder-Rosen,
14) den Stellenbesitzer **Benjamin Schindler**, als Eigenthümer von Nr. 19 Nieder-Rosen,
15) den Stellenbesitzer **Gottfried Trautmann**, als Eigenthümer von Nr. 21 Nieder-Rosen,

sämmtlich zu Nieder-Rosen, im Grundbuche eingetragen werden.
Auf den Antrag der Letzteren werden deshalb alle Eigenthumsprätendenten aufgefordert, ihre Rechte und Ansprüche auf die Grundstücksparzelle im Aufgebotstermine
den 30. Juni 1887,
Vormittags 11 Uhr,
bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren etwaigen Realansprüchen auf die Parzelle werden ausgeschlossen werden, ihnen deshalb ewiges Stillschweigen auferlegt und die Grundstücksparzelle für die Antragsteller als Eigenthum eingetragen werden wird. [5896]
Strehlen, den 30. April 1887.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 410 cbm **Basaltschotter** soll im Wege der Submission vergeben werden.
Verschlossene mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind
bis zum 16. Juni d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
im Bureau der Bauinspection T. O. Elisabetstraße 10, Zimmer Nr. 31, einzureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können. [6728]
Breslau, den 2. Juni 1887.
Die Stadt-Baudeputation.

Bekanntmachung.

Die **Zimmerarbeiten** zum Bau des Lehrerwohnhauses nebst Turnhalle auf dem Schulgrundstücke Sadowastraße 71 sollen im Wege der Submission verdungen werden. Entsprechende Offerten sind [6726]
bis Mittwoch, den 15. Juni 1887,
Vormittags 11 Uhr,
in dem Bureau der Hochbauinspection für den West-Bezirk, Elisabetstraße Nr. 14, 2 Treppen, Zimmer Nr. 47, abzugeben, woselbst die eingegangenen Offerten zur angegebenen Stunde in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter werden eröffnet werden.
Anschlagsauszug, Zeichnungen und Submissions-Bedingungen können während der Dienststunden in dem oben bezeichneten Bureau eingesehen werden.
Breslau, den 26. Mai 1887.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Baumaterialien-Lieferung.

Zum Neubau des General-Commando-Dienstgebäudes in Posen soll die Lieferung von [6641]
384 Mille Thonsteine II. Klasse,
1 300 = Hintermauerungssteine,
25,1 = Klinker,
1 720 cbm Mauersand,
600 = gelöschten Kalk,
52 900 kg Portland-Cement
in öffentlicher Submission vergeben werden. Termin **den 14. Juni c., Vormittags 11 Uhr,** in unserem Büreau Kanonenplatz Nr. 2, wo auch die Bedingungen offen liegen. Abschriften von denselben sind gegen Einsendung von je 60 Pfg. erhältlich.
Posen, den 31. Mai 1887.
Königl. Garnison-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch,
den 8. Juni c. von Vormittags 8 Uhr an,
werde ich zu **Festenberg**, in der **Hübner'schen Brauerei** eine große Partie **hochfeiner Möbel, Polsterwaaren, Spiegel, Bilder, Gewehre, Geweihe, 1 eleganten Gewehrständer, bedeutende Weinvorräthe, Wäsche, Kleidungsstücke, Gold- und Silberwaaren,** darunter einen **Brillantschmuck, Glas-, Porzellanwaaren 2c. 2c.** gegen sofortige Baarzahlung meistbietend verkaufen.
Kullig, 6651
Gerichts-Vollzieher zu **Festenberg.**

Geheimrath
Dr. Eduard Levinstein's
Maison de santé,
Schöneberg — Berlin W.
Privat-Heilanstalt.
Dirig. Arzt: Dr. Jastrowitz.
1) Für Kranke m. körperl. Leiden Elektrotherapie, Massage.
2) Für Nervenkranke mit Separat-Abtheilung f. Morphiumsucht. [1668]
3) Für Gemüthskranke.

Privatklinik für Frauenkrankheiten u. Privatentbindungs-Anstalt [2204]
Berlin N., Lothringerstr. 67.
Dirig. Aerzte: Dr. **J. Grossmann** u. Dr. **E. Pick.** Prospecte d. d. Oberin d. Anstalt Fr. Major **Laube**, geb. v. Poser-Nädlitz.

Auch brieflich werden discr. in **3-4 Tagen** frisch entstandene **Unterleibs-, Haut- und Frauenkrankheiten,** sowie **Schwächezustände** jeder Art **gründlich** u. **ohne Nachtheil gehoben** durch d. **vom Staate approb. Special-Arzt Dr. med. Meyer** in **Berlin, nur Kronenstr. 36, 2 Tr., v. 12—2, 6—7; Sonntags v. 12—2; veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

Specialarzt [4160]
Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstrasse 91, heilt Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen mit Erfolg, von 11—2 Uhr Vorm. u. 4—6 Uhr Nachm. Auswärts brieflich.

Hautkrankheiten 2c. 8239
jeder Art, auch in ganz acuten Fällen, heilt sicher und rationell ohne nachtheilige Folgen in kürzester Zeit sub Garantie, auch **Frauenleiden**
Dehnel sr., Bischofstr. 16, 2. Et. Sprechst. von 8 bis 5 Uhr.

Für Hautkrankheiten 2c.
Flieger, Altbüßerstr. 31, I. Et., Sprechst. b. 8 Uhr Abds. Ausw. briefl.

Damen finden billige u. liebevolle Aufn., sowie Rath u. Beistand in discr. Angelegenh. b. Fr. Stadthebamme **Handlos, Schweidnitz,** Bögenstr. 8.

Damen finden liebev. Aufnahme streng discr. bei verw. Fr. **Richter,** Hebamme, Brüderstr. 2 f, I. [8237]

Damen f. frdl. Aufn., Rath u. Hilfe in Frauenleid. u. str. Discr. bei Stadthebamme **Kuznik,** Gr. Feldstr. 30.



Niederlage Dr. Struve u. Soltmann's künstl. Wasser.

Colonialwaaren, Südfrüchte, Chocolade, Thee, Delicatessen.

1887er Füllungen!

Special-Geschäft
und
Haupt-Niederlage
sämmtlicher natürlicher
Mineralbrunnen
und Quellenproducte
empfängt fortgesetzt erneute Lieferungen frisch gefüllter Brunnen direct von den Quellen. [6734]
Hermann Straka,
Breslau, am Rathhaus Nr. 10
(Riemerzeile).

1887er Füllungen!

Harzer Sauerbrunnen



Grauhof bei Goslar am Harz.
Dieses allgemein beliebte diätetische Erfrischungs- und Tafelgetränk empfiehlt das **General-Depot für Schlesien und Posen** [8259]
J. Löwy, Breslau,
Ohlauerstr. 80.

Hitzaker Sauerbrunnen
anerkannt bestes
Tafel- und Erfrischungsgetränk.
Unübertroffen von allen bekannten Mineralwassern ähnlicher Art. — Mit Zusatz von heisser Milch.
Erfolgreichstes Mittel bei Verschleimungen und Verstopfung.
Vorräthig in fast allen **Mineralbrunnen-, Droguen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen.** [3280]

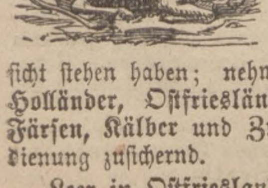
Pockholz (lignum sanctum)
offerirt billigst [8190]
S. M. Davidsohn,
Handlung überseeischer Nutzhölzer und Fourniere, Breslau, Altbüßerstraße 14.

Zur Vermahlung
von Mineralien, Glasuren, Farben, Chemikalien
u. s. w. empfehle ich unter Garantie der Reinhaltung des Mahlguts meine Mineral-Mühle in Herdain bei Breslau. [3262]
Carl Georg Berger.

Jeder Landwirth, **der sich vor Futtermangel schützen will, mache einen Anbauversuch mit**
[3297] **Engl. Riesen-Futterrüben.**
Diese Futterrüben, die **ertragreichsten** aller bisher bekannten, bedürfen nach der Aussaat keinerlei Bearbeitung mehr. Sie haben ausgewachsen 1—3 Fuß im Umfange und sind 5—10, ja bis 15 Pfd. schwer. Erste Aussaat im April, zweite von Anfang Juni bis in den ersten Tagen des August. Letztere auf solche Felder, auf denen schon eine Vorfrucht abgeerntet wurde. In 14 Wochen sind die Rüben ausgewachsen, die zuletzt gebauten werden, da sie ihre Dauerhaftigkeit und Nährwerth bis zum hohen Frühjahr behalten, zum Winterbedarf aufgehoben. Das **Pfund** Samen, größte Sorte, von den zuverlässigsten Züchtern Großbritanniens bezogene Originalsaat, kostet 6 Mk., Mittelsorte 4 Mk. Unter ½ Pfund wird nicht abgegeben. **Culturanweisung füge jedem Auftrage gratis bei.**
Ernst Lange, Nipperwiese, Bez. Stettin.
Frankirte Aufträge werden umgehend per Nachnahme expedirt.

Ein Galanterie-Waaren-Geschäft
hierselbst in **bester Lage** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Anfragen unter Chiffre **A. B. 85** durch die Expedition der Breslauer Zeitung erbeten. [8266]

Junge Simmenthaler Bullen,
theils importirt, theils eigene Zucht, verschiedenen Alters, werde ich während des Maschinenmarktes im Hofe Schweidnitzer Stadtgraben 11, ganz in der Nähe des Ausstellungsplatzes, zum Verkauf ausstellen und bitte bei Bedarf um Besichtigung. [6709]
Paul Sachs, Wiltschau, per Rothsürben.



Vom 4. bis 10. Juni c. werde ich in
Breslau, Schwertstr. 7,
einen Transport **auserlesener, sprungfähiger**
Zuchtbullen
verschiedener Rassen zur Abnahme und Ansicht stehen haben; nehme daselbst auch Aufträge zur Lieferung von **Holländer, Ostfriesländer, Oldenburger und Holsteiner Kühen, Färsen, Kälber und Zuchtbullen** entgegen, reelle und billigste Bedienung zusichernd. [6321]
Leer in Ostfriesland. **K. C. Rüst.**

Socius (Christ) mit 6—10 Mille Mark zur Errichtung eines Manufacturwaaren-Geschäfts gesucht. Offerten unt. H. R. 74 an die Exp. der Bresl. Ztg. [8206]

Agenten-Gesuch.
Zum Verschleiss eines hochfeinen Special - Artikels
(neuerfunden), wovon in allen Ländern Patente angemeldet sind und leicht einzuführen ist, werden tüchtige u. rührige solvente Agenten für gewisse Districte im In- und Ausland bei hoher Provision gesucht.
Offerten unter **W. 551** an **Rudolf Mosse, BerlinSW.**

Zur Vergrößerung ein. **Fuhrwerksgeschäfts** mit festen Verträgen hier am Ort wird ein **Theilnehmer** mit einigen Tausend Mark gesucht.
Offerten unter **B. 66** an die Exped. der Bresl. Ztg. [8170]

Cognac.
Ein altes, gut eingeführtes Cognac-Haus — Engrosfirma — wünscht einen tüchtigen Agenten.
Offerten mit Referenzen sub **H. J. 680** an **Rudolf Mosse, Hamburg.** [3097]

Agenten sucht ein f. **Cigarren-Import-Geschäft** in Hamburg. Offerten unter **H. P. 389** an **Rudolf Mosse, Hamburg.** [3217]

Ein intell. Kaufmann, hies. Besitzer, wünscht **Vertretungen** für leistungsfähige Geschäftshäuser, Fabriken auch für Forst- u. Landwirthschaft, f. die Prov. Schlesien u. Posen. Off. unter K. 81 in der Exped. d. Bresl. Ztg. niederzulegen. [8230]

Villen-Plätze mit alten Bäumen in Scheitnig sind preismäßig zu verkaufen. **Näh. Ohlauerstr. 78,** 2. Stock, rechts. [8255]

---

1 Gut, ca. 600 Mg.
incl. 150 Wiesen, 10 Min. vom Bahnhof (Kreisstadt), von Breslau in 1½ Std. zu erreichen, ist bei 6 bis 10,000 Thlr. Anz. sehr billig **zu verkaufen.** Offerten unter N. 849 an **Rudolf Mosse, Breslau.** [3278]

Verkauf!
Zwei Landwirthschaften
von 200 Morg. gut. Boden, ein realberechtigtes Gasthaus, Wiesen m. Torfstich, vorz. Saaten, Gebäuden, leb. u. todt. Inventar, sind anderen Unternehmens wegen baldmöglichst zu verkaufen. Gefl. Anfragen direct an den Besitzer
J. Flatow,
Parlin bei Kaisersfelde, Reg.-Bez. Bromberg. 8089

Ein frequentirter Gasthof
(in der Nähe von Görlitz)
mit **Tanzsaal, Gesellschafts-Garten** ist Todesfall halber **sofort zu verkaufen** für d. Preis v. 8000 Thaler. Anzahlung nach Uebereinkunft. [3274]
Agenten verbeten.
Offerten erb. an **Rud. Mosse, Görlitz,** unt. Chiffre B. 80.

Mein **Hotel** in bester Lage der Stadt, woselbst Reisendenverkehr, bestehend in Restauration, Saal und Fremdenzimmer, habe ich per 1. Juli excl. Möbel auf längere Zeit **zu vermiethen.** [6673]
M. Machowicz, Wreschen.

Ein stark frequentirter **Gasthof** in bester Lage eines schles. Bades, mit großen, schönen Restaurations- und Billard-Localen, feinstem, größtem Saal der Umgegend, 12 Fremdenzimmer, Ausspannung für 50 Pferde, alles massiv und gut gebaut, ist mit sämmtlichem Inventar für 16,500 Thlr. bei 5000 Thlr. Anzahlung Familienverhältnisse halber bald **zu verkaufen.**
Gefällige Offerten unter C. 839 an **Rudolf Mosse, Breslau** erbeten.

Mein Haus,
auf einer Hauptstr. Breslaus gelegen, worin seit 30 Jahren ein Geschäft besteht, bin ich Willens wegen vorgerückten Alters zu verkaufen.
Selbstkäufer erfahren das Nähere unter B. P. 79 Briefkasten d. Bresl. Zeitung. [8208]

Leobschütz.
Ich beabsichtige meine **Häuser,** Ring u. Klosterstraßen-Ecke — beste Geschäftslage — zusammen od. auch einzeln unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** [2040]
Max Bremer.

Meinen Gasthof zu den drei Kronen in Grottkau bin ich willens, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen; auch ist derselbe zu verpachten und zum 1. Juli cr. zu übernehmen. [6541]
Josef Larisch.

Mein seit 12 Jahren bestehendes Colonialwaarengeschäft in best. Lage, in Kreis- u. Garnisonstadt gelegen, ist and. Unternehmungen halb., evt. mit Grundst., massiv, in bestem Bauzustande, zwei Laden, 6 Wohnungen, **billig zu verkaufen.** Gefl. Offerten sub W. 858 an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten. [3275]

Hypotheken. 3293
Wir suchen zu 4½—4 pCt. **unbedingt sichere** erststellige Hypotheken auf hiesige, gut gelegene Grundstücke.
Gebrüder Treuenfels, Freiburgerstraße 36.

Geld für **Hypotheken jed. Höhe** günst. b. **Th. Müller,** Paulstr. 20.

24000 Mk.
hinter 42000 Mark Pfandbriefen
werden per sofort **vom**
Selbstdarleiher
zu 4 pCt. **gesucht.**
Reelle Vermittler nicht ausgeschlossen. [3186]
Schriftliche Offerten erbeten unter L. 823 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

9000 Mark
werden auf ein größeres Brauerei-Grundstück einer Provinz.-Stadt Oberschlesiens mit 60 Morgen gutem Acker auf Hypothek bei ⅓ d. Feuertaxe gesucht. Agenten verbeten. Off. sub Chiffre M. 59 Exped. der Bresl. Zeitung. [6625]

Gute Capitalanlage.
9000 Mark auf ein Gebäude u. Gartengrundstück mit 17000 Mark Gebäudeversicherung zur ersten Stelle gesucht. [8278]
Offerten unter Chiffre H. H. 47 postlagernd Schweidnitz erbeten.

Prachtvolle, frische Treibhaus-
Ananas-Früchte,
Erdbeeren, Pfirsiche, Kirschen, Weintrauben,
frischen zarten
Tafel-Spargel,
feinste englische
Matjes-Heringe
empfehlen [6735]
Schindler & Gude,
9, Schweidnitzerstrasse 9.

---

6 Pf.-Cigarren,
prachtvolle Qualitäten, empfiehlt **Gustav Schulz, Nicolaistr. 24.**

---

1 Stutzflügel,
hochelegant, wenig gebraucht, aus bestrenommirter Fabrik, ist besonderer Verhältnisse halber **billig** zum Verkauf gestellt bei [6712]
G. Hausfelder,
Breslau, Zwingerstr. 24.

Verzugsh. sind **Tauentzienplatz 12 3. Et. ein Wiener Flügel, Geldschr.** (g. Verschl.), versch. Möb., Stühle, Speiseschränke bald zu verk.

Eine gebr. Brückenwage,
500 kg trag., ist billig zu verkaufen **Schmiedebrücke 26.** [8204]

1886 extrapuik Rigaer
Kron-Sae-Leinsaat
in Orig.-To. u. plomb. Säcken, hat noch abzugeben [6671]
J. A. Zobel, Görlitz.

Drainröhre,
circa **100,000 Stück 1½", bestes Fabrikat, verkaufe** ich zu **enorm billigen Preisen.** [3292]
M. Kirstein,
Oderthorbahnhof Platz Nr. 15.

Leiterngerüste
behufs Abputz und Anstrichs von **Hausfaçaden** stellt in jeder Größe [6904]
Richard Baum,
Zimmermeister,
Neue Junkernstraße 26.

Spunde-Drehbank!
zur Lang- und Querholz-Spundfabrikation, sehr gut arbeitend, billig zu verkaufen. **Aug. Burkhardt, Breslau,** Basteigasse 5. [8201]

Holzdrehbänke!
Bandsägen, Fraisemaschinen, Ovalwerke rc. zum Fuß- u. Maschinenbetrieb, sowie jeden einzelnen Theil dazu, fertigt in bester Arbeit
Aug. Burkhardt,
Breslau, Basteigasse Nr. 5.



Schönste reife
Treibhaus-Edel-Pfirsiche
frische
Erdbeeren,
Ananasfrüchte,
Weintrauben,
Aprikosen,
Kirschen,
hochprima Messinaer
Berg- u. Imperial-Apfelsinen,
feinste glattschalige Messin. Garten-
Citronen,
feinsten Astrach.
Caviar
vom Eislager,
echte Braunschweiger
und
Gothaer Dauer-
Cervelatwurst,
Prager u. Westpr.
Schinken,
neue hochfeine
engl. Matjes-Heringe,
in Original-Tonnen und ausgepackt,
extrafeinen saftigen
echten Blumenthaler
Käse,
echten Münchener
Bier-Käse,
sowie alle übrigen feinen Käse-Arten
in vorzüglicher Qualität
empfehlen [6739]
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstrasse Nr. 13, 14, 15,
und
Erich Schneider
in Liegnitz,
Hoflieferanten.

Feinste engl.
Matjes-Heringe,
reife **Malta-**
Kartoffeln,
à Pfd. 15 Pf.,
frische
Weintrauben,
Pfirsich,
Aprikosen,
Kirschen,
Tyrl. Aepfel
empfiehlt [6730]
E. Hielscher,
Reuschestrasse 60,
Neue Taschenstrasse 5.

Das Harzer Käse-Versand-Geschäft
von **Wilh. Gerecke,**
Elbingerode i. H., versendet tägl. delicaten Harzkäse in Postkisten von 90/100 Stück à M. 3,40 franco gegen Nachnahme. [3272]

Wegen Aufgabe der Equipage verkäuflich [8247]
Parkstraße 39
1 neuer **Glas-Landauer, 1 Coupé** u. ein offener **Wagen,** 1 Paar reich silberplattirte, 1 Paar ältere u. ein **neues, feines Einspänner-Geschirr, 1 engl. Sattel** und compl. Reitzeug.

Vorzügl. 5- u. 6-Pfg.-Cigarren
empf. **C. Stübenrath,** Holteistr. 31

---

3 prachtv. Pianinos à 420 M. u. Gar. z. v. Paulstr. 20 I links.

---

250 Ctr. Flourball, 250 Ctr. Gleason Kartoffeln, 60 Ctr. Kuczko mit der Hand gelesen, 400 Ctr. Futterhafer verkauft Dom. Hünern, Kr. Ohlau.

Speisekartoffeln,
weiße u. rothe, kauft [3269]
M. Werner, Posen,
Kanonenplatz 11.

[1882]
ECHTES ZAHNWASSER
VON
BOTOT
das einzige, welches von der Medicinischen Academie in Paris genehmigt ist.
BOTOT PULVER
China Zahnpulver
Man verlange die Unterschrift:
A. J. Botot
Haupt-Niederlage: 229, r. St-Honoré, Paris
Filiale: 18, Bard des Italiens.
Und in allen græsseren Geschæften

Antisetin
hat sich auch wieder im vorigen Jahre als das **sauberste,** bequemste, **zuverlässigste** Schutzmittel gegen
Mottenfraß
bewährt. Nicht so unangenehm, doch **anhaltender** riechend als alle bisher existirenden Mottenmittel. Praktische Verpackung in Leinwandsäckchen. Couvert à 3 St. 20 Pfg. **nur allein** bei
Umbach & Kahl,
[6718] **Taschenstraße 21.**

Pepsin Tamarinden
von
Apotheker E. Opitz
Dresden.
Unübertroffenes Mittel gegen **Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Verstopfung** u. alle Folgen von verdorbenem Magen.
Zu haben, Carton 75 Pfg. u. 125 Pfg., in den Apotheken. **Man achte auf obige Schutzmarke.**
Depot: **Breslau, Adler-Apotheke.** Ring 59. [1911]

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: [2785]
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Auflage mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung in Breslau. In Brieg vorräthig in **G. W. Kroschel's Buchhandlung.**

Unter den vielen gegen **Gicht und Rheumatismus** empfohlenen **Hausmitteln** bleibt doch der echte **Anker-Pain-Expeller** das wirksamste und beste. Es ist kein Geheimmittel, sondern **ein streng reelles,** ärztlich **erprobtes Präparat,** das mit Recht jedem Kranken als durchaus zuverläßig empfohlen werden kann. Der beste Beweis dafür, daß der **Anker-Pain-Expeller volles Vertrauen verdient,** liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht haben, doch wieder zum **altbewährten Pain-Expeller** greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowol **rheumatische Schmerzen,** wie **Gliederreißen** rc., als auch **Kopf-, Zahn- u. Rückenschmerzen, Seitenstiche** rc. am schnellsten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. (mehr kostet eine Flasche nicht!) ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich indes vor **schädlichen Nachahmungen** und nehme nur **Pain-Expeller m. „Anker" als echt an.** Vorrätig in den meisten **Apotheken.**)

Dom. Lohnau, Kreis Cosel, verkauft eine Wagenladung tragender Kühe und Kalbinnen, event. auch frischmilchende Kühe.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Trempenau. Wie bewirbt man sich geschickt u. mit Erfolg um **offene Stellen** ist jedem Stellungsuchenden **äusserst** nützlich. Fco. geg. 90 Pfg. in Marken v. **Gustav Weigel,** Buchhdlg., Leipzig.

E. d. franz. u. engl. Spr. mächt. musik. Dame, isr., v. angen. symp. Wesen u. f. g. empf., s. bald Eng. d. **Fr. Friedländer.**

E. Bonne m. f. g. Zgn., f. kinderlieb, m. Fröbelsch. Meth., in Handarb., schneid. gesch., g. wirthschaftl. thät., m plätten u. Wäsche vertr., empf. **Fr. Friedländer.**

Gepr. Kindergärtn. sow. Kinderpfleg. m. d. besten Zgn. en pl. **Fr. Friedländer.**

E. f. tücht., in Spr. u. Musik g. pr. Erzieherin sucht Engag. f. d. Nachm. d. Frau **Friedländer,** Sonnenstr. 25.

Breslauer Handlungsdiener-Institut, Neuegasse 8.

Die Stellen-Vermittelungs-Commission empfiehlt sich hiesigen und auswärtigen Geschäftshäusern z. **kostenfreien Besetzung v. Vacanzen.** [1881

Vorz. Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen u. Kinderpflegerinnen, Repräsentantinnen u. Stadtwirthschafterinnen empfiehlt Frl. **Antonie Scholz,** geprüfte Lehrerin, **C. Herlitz Nfl.,** Bischofstrasse 6.

Eine erf. deutsche **Bonne,** sehr geschickt im Schneidern, empf. Frl. **Doering,** Klosterstr. 1f. [3288]

Wirthschafterinnen, Kindergärtnerin., Kassirerinnen u. Verkäuferinnen sucht u. empfiehlt vw. Fr. Chefred. **Fuchs,** Weidenstraße 34, 1. Etg.

Eine gepr. mus. Kindergärtnerin m. guten Zeugn. sucht Stellung für einige Stunden des Tages.
Gefl. Offerten unter A. 73 Briefk. der Bresl. Ztg. [8205]

Gepr. Erzieh., in Sprach. u. Musik firm, Französinnen, Engländ., Kindergärtnerinnen, Kinderpfleg. mit best. Zeugn. empfiehlt Frau **Joh. Simmel,** gepr. Lehr. **Berlin, W.,** Linkstr. 16. Stellensuch. w. s. m. Hon. 2½ % des ersten Jahrgehalts.

---

1 j. **Mädchen,** Beamtentochter, wünscht in einer Baderestauration gegen mäßige Pension ihre **Kochkenntnisse** zu vervollkommnen.
Gefl. Off. u. M. S. 102 postlag. Neumarkt i. Schl. erb. [8254]

Für ein **besseres Putzgeschäft** in einer **größeren Stadt Schlesiens** wird **eine tüchtige Directrice bei hohem Gehalt** engagirt. Antritt **1.** oder **15. August. Gefl. Offerten unter J. A. 76 an die Exped. der Bresl. Ztg.**

Eine **tüchtige Directrice** für Putz findet sofort dauerndes Engagement bei **hohem Salair** u. freier Station bei [6557]
C. Silbermann,
Rawitsch.

Putzarbeiterin

für mittleren und feinen Genre, welche auch als 2. Verkäuferin thätig sein muß, suche per bald od. Anfang September. Photogr., Zeugn. und Gehaltsanspr. b. fr. Station erbittet
C. Lindner,
[6684] **Forst i. Lausitz.**

Eine Dame,

cautionsfähig, geübt im Putzfach, w. zur selbständ. Leitung ein. Geschäfts unter günstiger Bedingung gesucht.
Gefl. Offerten H. W. 100 postlag. **Kreuzburg OS.** [6668]

Tüchtige Verkäuferin

suchen wir für unser Modewaaren- u Confections-Geschäft per bald oder später [6564]
bei hohem Salair.
Lüthge & Kiehnast,
Gleiwitz.

Eine **tüchtige Verkäuferin,** welche die Galanterie- u. Luxuswaarenbranche genau versteht, wird zur selbstständigen Leitung eines solchen Geschäfts zum Antritt per 1. Juli gesucht. Meldungen an
Max Glaser,
[6616] **Zabrze.**

Eine **starke Frau** wünscht Hausbereinig. mit Wäsche u. Bedien. anzunehmen. Karuthstr. 8 im Keller.

Für eine Destillation wird ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen, mos.,

als Schänkerin

per 1. Juli cr. gesucht.
Den Offerten sind etwaige Zeugnisse in Abschrift beizufügen und an die Expedition der Bresl. Ztg. unter Chiffre Z. 80 zu richten. [6708]

Tüchtige Köch., Schleuß., Mädch. f. All. empf. **Schmainta,** Reuschestr. 68.

Tücht. Köch., Schleuß. u. Mädch. f. A. sucht Fr. **Zolki,** Freiburgerstr. 25, pt.

E. Richter, Münzstr. 2a, weist den

H. Prinzipalen, wie bereits seit 25 J., auch ferner kaufm. Personal kostenfrei nach.

Gegen ein monatliches Honorar von 60 Mark wird **ein Hauslehrer** zum Unterricht und zur Beaufsichtigung zweier Knaben, Quintaner des Elisabeth-Gymnasiums, für die vollen Nachmittage gesucht.
Gefl. Offerten unter H. L. 86 Briefk. der Bresl. Ztg. [8246]

Tüchtiger Kohlenreisender, welcher in der Lage ist, Nieder-Oberschles. Steinkohl. nach ihren Absatzgebieten z. verkaufen, wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen. [6498]
Offerten nimmt die Exped. der Bresl. Ztg. unter A. K. 38 entgegen.

Ein erfahrener **Reisender** sucht Stellung in der **Polstermaterialien-, Colonial-** oder **Drogen-Branche.** [8265]
Offerten unter B. B. 84 in den Briefk. der Bresl. Ztg. erbeten.

Bei hohem Salair wird

ein tücht. Reisender

für ein leistungsfähiges [3283]

Kohlen-Engrosgeschäft

welcher in dieser Branche schon gereist hat, per sofort oder ersten Juli c. zu engagiren gesucht. Off. mit Angabe bisheriger Thätigkeit u. Referenzen, sowie Salairansprüchen unter T. 855 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Ein in der Speditions- u. Getreidebranche vorzüglich bewanderter j. Mann, **firmer Correspondent u. Buchhalter,** sucht per sofort event. 1. Juli cr. anderw. dauerndes Engagement, gleichviel welcher Branche.
Gefl. Offerten sub H. 78 an die Exped. der Bresl. Ztg. [8198]

Eine im Justizfach und in Correspondenz tüchtige Kraft sucht b. einem größ. Handlungshause Stellung. [8193]
Offerten unter H. 67 Briefk. d. Ztg.

---

2 Destillat. u. Expedienten ges. durch **E. Richter,** Münzstr. 2a.

Für **Stab- u. Eisenkurzwaaren** w. z. 1. Juli **2 Commis** gesucht durch **E. Richter, Münzstr. 2a.**

Für Colonialw.-Hdlg.

w. z. 1. Juli ges. **1 kath. Commis,** der poln. Spr. mächt., f. **Comptoir** bei fr. St. u. 3—450 Mk. Geh. — Für **Colonial u. Delicat.** 1 ält. u. 1 jüng. **Commis,** 300 u. 420 M. G. — F. **Farben u. techn. Droguen 1 Commis** f. **Detail, Buch** u. kl. **Reisen,** Geh. 450 bei fr. Stat. durch **E. Richter, Münzstraße 2a.**

Für ein **Kohlen-Geschäft** en gros wird ein **Commis** (Christ), der mit Correspondenz und Buchführung durchaus vertraut ist, zum Antritt per 1. Juli **gesucht.** Bewerbungen mit Angabe von Gehaltsansprüchen unter Chiffre U. 856 an **Rudolf Mosse, Breslau.** [3282]

Von einer **Eisenhandlung** wird für das Comptoir und die Reise **ein Commis,** Christ, zu engagiren gesucht. Offert. mit ausführl. Angabe der bisherigen Thätigkeit werden sub B. R. 75 durch die Expedition der Bresl. Ztg. erbeten. [8206]

Ein junger Commis,
der im Colonial- und Destillations-Geschäft thätig war, sucht von sogleich Stellung. [8267]
Gefl. Offerten sub M. 87 Briefk. d. Bresl. Ztg.

Für ein **Berliner Delicatessen- und Frucht-Engros-Geschäft** wird ein gewandter **Comptoirist,** der sich auch für den zeitweisen Besuch der Stadt-Kundschaft qualificirt, per 15. August verlangt. [6685]
Gefällige Offerten sub L. K. 69 an die Exped. der Bresl. Zeitung.

Wir suchen per 1. Juli für unser Tuch- und Modewaaren-Geschäft **einen tüchtigen Verkäufer,** der auch firm im Decoriren sein muß.
Gebrüder Fuchs,
[6711] **Neustadt OS.**

Ein christl., von seinen Chefs aufs Beste empfohl. **Specerist,** militärfrei, seit zwei Jahren in einem Colonial- und Schnittwaaren-Gesch. thätig, sucht p. 1. Juli c. Stellung.
Gefl. Offert. H. P. 22 postlagernd Königshütte. [8195]

Für mein Colonialwaarengeschäft suche per 1. Juli cr. **einen durchaus tüchtigen und flotten Expedienten** mit schöner Handschrift und der einfachen Buchführung mächtig. Persönliche Vorstellung bevorzugt. Retourmarken verbeten.
S. Fröhlich,
[8211] **Gleiwitz.**

Für mein Posamenten-, Strickgarn- und Seiden-Engros-Geschäft suche ich pr. 1. Juli einen tüchtigen **Expedienten** mit guter Handschr. Meldungen nur briefl. Marken verbeten.
Eugen Wienskowitz.

Ein junger Mann,

der längere Jahre in einem größeren Holzgeschäft thätig war, sucht vom 1. Juli ab anderweitig dauernde Stellung. [8196]
Gefällige Offerten erb. unter T. L. postlag. Wossowska OS.

Einen tüchtigen jungen Mann suche ich für mein Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft. Bewerber, die sich zur Reise qualificiren, werden bevorzugt.
Antritt 1. Juli, Branchenkenntniß nicht Bedingung.
H. Guttmann,
[6669] **Gleiwitz.**

---

1 j. **Mann, Manufacturist,** sucht p. 1. Juli od. auch spät. Stellung als Comptoirist, g. gl. w. Branche.
Offert. sub W. 64 an die Exped. der Bresl. Ztg. [8162]

Ein junger prakt. Destillateur, selbständiger Arbeiter, mit Buchführung vertraut, sucht für Lager, Reise oder Comptoir anderweitig Engagement. Beste Referenzen z. Seite.
Gefällige Offerten sub A. B. 30 postlagernd Oppeln. [8197]

Für ein Colonialwaaren-Engros-Haus wird **1 junger Mann** gesucht, der mit der Branche vertraut, auch reisen kann. Offerten N. 4 postlagernd Breslau. [8179]

Für mein Manufacturwaaren- und Garderobengeschäft en gros & en détail suche pr. 1. Juli oder sofort **einen jungen Mann,** der flotter Verkäufer u. der poln. Spr. mächtig ist.
A. W. Goldschmidt,
[8226] **Lissa i. P.**

Ein mit der **Buchführung und Correspondenz** vollkommen vertrauter junger Mann sucht bei monatlichem Gehalt von **Mark 60** Stellung. Gefl. Off. sub G. K. 72 Exped. der Bresl. Ztg. [8228]

Zum sofortigen Antritt eventl. per 1. Juli suche ich einen **im Ausschank tüchtigen jungen Mann.**
Näheres zu erfahren bei [6698]
Simon Lustig,
Ratibor.

Für den Betrieb eines größern Kalksteinbruchs wird ein **tüchtiger Aufseher** nebst **einigen Arbeitern** gesucht. [6743]
Offerten unter A. B. 91 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger **Mechaniker-Gehülfe** sucht Stellung. [8276]
Offerten unter L. B. 90 nimmt die Exped. der Bresl. Ztg. entgegen.

3279 **Käsergehilfe,**
welcher rechtschaffen und stark, findet Anstellung **Breslauer Molkerei.**

Für mein **Modewaaren- und Damen-Confections-Gesch.** suche ich einen **Volontair,** welcher der polnischen Sprache mächtig ist, zum sofortigen Antritt. [3276]
Beuthen OS. **H. Perl jr.**

Ich suche für meinen Sohn, ev., 20 Jahr alt, mit Unterprimaner-Zeugniß, eine Stelle **als Volontair oder Lehrling** in einem größeren Bank- oder Fabrikgeschäft. Gefällige Offerten an [6670]
Bauergutsbesitzer **Gottfr. Schaefer jun.** in **Pommerswitz,** bei Steubendorf.

Ein Lehrling

für **Getr.- u. Sämereien-Geschäft** mit guter Handschrift kann sich melden B. T. 80 postl. Postamt 4. [8270]

Für mein **Manufactur- u. Garderoben-Geschäft** suche ich einen **Lehrling,** der **polnischen** Sprache mächtig, zum **sofortigen** Antritt.
Beuthen OS. [3277]
Moritz Böhm junior.

Als Lehrling

findet ein williger, begabter Knabe, Sohn achtbarer Eltern (mosaisch), sofort Stellung bei [6659]
H. Brinitzer sen.,
Destillation und Liqueur-Fabrik,
Striegau.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein möbl. Zimmer ist **Freiburgerstraße 8,** II. Et. l. zu vermiethen

---

2 **g. möbl. V.-Zimmer** f. während des Maschinen- und Wollmarkts auch auf Monate preiswerth z. verm. **Sonnenstr. 37,** Parterre, links.

Ein eleg. möblirtes Zimmer Clavierbenutzung u. Schlafzimmer, Eingang separat, zu vermiethen Klosterstraße 21, 1. Etage rechts. [3225]

Für sofort gesucht **Wohnung** im Preise von ca. 1000 M., Parterre, 1. oder 2. Stock, Ohlauer- oder Schweidnitzer-Vorstadt. [8268]
Offert. mit genauster Preisangabe Briefk. d. Bresl. Ztg. Chiffre F. 88.

Gesucht per Octbr. 1 comf. **Wohnung** von 3—4 Zimmern I. Et. od. Part. nebst Gartenben., möglichst in der Nähe des Sonnenplatzes. Offerten unter G. 82 an die Exped. der Bresl. Zeitung mit Preisangabe. [8231]

Gesucht

5—6 Zimmer, 1. oder 2. Etage, Ohlauer-, Bischof-, Albrechtsstraße, p. 1. October. [6697]
Briefliche Offerten an **Eduard Littauer,** Ring 27.

Striegauerplatz 5|7

ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Badecabinet, Küche, Entree und sämmtlichem Beigelaß, billig zu vermiethen. [8219]
Näheres parterre im Comptoir.

Meine jetzige Wohnung ist sofort zu vermiethen und nach Verabredung zu beziehen. [6648]
Dr. Schmiedel,
Taschenstr. 19.

Salvatorplatz 3|4,

2. Etage, 6 Zimmer per 1. Juli cr., 3. Etage, 9 Zimmer p. 1. Octbr. cr. mit Gartenbenutzung zu vermiethen.

Freiburgerstraße 30

2. Stock 6 Zimmer, Badezimmer &c. p. 1. October für 650 Thlr. z. verm.

Part. eleg. Gartenwohnung

6 Zimm., 400 Thlr., mit sehr gr. eleg. Garten b. 1/10. z. verm. Klosterstr. 10.

Salvatorplatz 8,

Ecke Schweidnitzerstadtgraben, ist die bisher von Herrn Commerzienrath **Eichborn** bewohnte 1. Etage, besteh. aus 10 Zimmern, Zwischencabinet, Küche, Speisekammer &c., auf Wunsch mit Kutscherwohnung, Pferdestall u. Wagenremise, ebendas. eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Badecabinet, Küche &c. per sofort od. später zu vermiethen. [6677]

Breitestr. 42 3 St., 2 Cab., K., Entree.

Enderstraße 18

dicht am Matthiasplatz ist eine comfortable, sehr freundl. trock. Wohn. i. 1. Stock, ferner 2 Wohn. i. 3. Stock z. 110 u. 70 Thlr. vollst. renov. z. verm.

Nicolaistr. 18|19

ist in der 1. Etage eine **Wohnung** zu Johanni zu vermiethen, ebendaselbst auch ein **Laden.** [3144]
Näheres Zwingerstraße 5a.

Bischofstr. 1 1. Etage

die Räume der Augenklinik, auch als Wohnung geeignet, sofort oder später billigst zu vermiethen. [8213]

Nicolai-Stadtgrab. 25|26

sind in der 3. Etage Wohnungen, 3 und 4 Zimmer nebst Beigelaß, zu vermiethen. [8220]

Neue Antonienstr. 4

am Nicolaistadtgr. d. halbe 3. Etage (480 M.) zu verm. ev. bald zu bez.

Victoriastr. 11

eleg. Hochparterre, 6 Zimmer, viel Beigelaß, 1050 Mark. [8225]

Sadowastr. 63

halbe 2. Etg., 2 2-fenstr. u. 1 1-fenstr. Zim., Cab. u. Küche. Preis 190 Thlr.

Enderstraße 24,

1. Haus am Matthiasplatz, schöne renovirte Wohnungen von 240—750 M. zu verm. u. bald od. später zu beziehen.

Schuhbrücke 47

ist der erste Stock, besteh. aus vier zweif., zwei einf. Zimmern, 2 Cab., Küche und Entree, neu renovirt, per 1. Juli zu vermiethen. [8242]

8240 **Auffallend billig!**
Ohlau-Ufer 12, schönste Lage, gradeüber Lessingpl., in f. Hause, die **hochf. renov.** dritte Etg., Treppen f. leicht steigbar (Saal m. off. Balc., 3 zweif., 1 einf. Z., Mittelc., schöne helle Küche, Beigel. &c.), für **bald** od. für **später** zu 400 Thlr. z. verm.

Ursulinerstraße 5|6

Ecke Schmiedebrücke ist d. halbe 1. Et., bestehend aus 3 großen Zimm. nebst Zubehör, per 1. Juli zu vermiethen.

Nicolaistr. 74

(zweites Viertel vom Ringe) ist die 2. Etage bald oder später zu verm.

Hummerei 46|47

ist eine freundl. Wohnung im 4. Stock zum 1. Juli zu vermiethen. [8247]

Ring Nr. 4

ist die erste Etage (5 Zimmer, Cabinet und viel Beigelaß) für jedes größere Geschäft, für Rechtsanwälte oder auch als Wohnung zu vermiethen. Näh. beim Hausmeister u. beim Hausverwalter Emil Kabath, Carlsstraße Nr. 28. [3267]

Thiergartenstr. Villa Wutzdorf sind herrschaftliche Wohnungen zu vermiethen. [8249]

Ohlauerstr. 78, Eing. Altbüßerst., sind Wohnungen von 2—5 Stub. zu vermiethen. [8250]

Wegen Versetzung ist

Kaiser Wilhelmstr. 18

noch die Hälfte der 2. Etage mit Badest., Mädchenstube, Speisekammer u. Gartenbenutzung zu vermiethen. [8252]

An ruhige Miether.

Friedrich-Wilhelmstr. 2a ist die halbe 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer und reichliches Zubehör, zu vermiethen. [8248]

Herrenstr. 31 ist eine Wohnung, 1. Etage rechts, Johanni zu bez.

Ohlauerstr. 78,
Eingang Altbüßerst., sind Comptoirs zu vermiethen. [8251]

Im Innern d. Stadt werden **Comptoirräumlichkeiten** (2 Zim.) gute trockene **Remisen,** wenn möglich auch **Pferdestall u. Wagenremise,** per 1. Juli od. später zu miethen gesucht.
Gefl. Off. erbitte unter R. H. 89 Exped. der Bresl. Ztg. [8269]

Vermiethung.

Augustastr. 31: Part. 4 ev. 5 St., Cab., Küche, gr. Entr. u. Gart. für 750 M.
" **32:** " " " " " " " 700 "
" **27:** 1. Etage 3 Stuben, Cabinet, Küche, Entree " 450 "
Näheres Augustastr. 34 b. Haush. od. Moritzstr. 16 part. [3290]

Albrechtsstraße Nr. 16

im zweiten Stock eine **Wohnung, 7 Zimmer nebst Zubehör,** bald zu vermiethen. Näheres im Comptoir. [8221]

Tauentzienstr. 72b ist das Hochparterre per 1. October eventuell auch früher zu vermiethen.

Königsplatz 4 parterre

sind 4 Zimmer, zu Bureaux geeignet, zusammen oder zu je zweien getheilt, bald oder später zu vermiethen. [8178]

Alte Taschenstraße 19

ist die Hälfte der 2. und 3. Etage per 1. October zu vermiethen.
Das Nähere beim Haushälter. [8095]

Vermiethung, Zwingerplatz 1|2.

Nachdem Herr **Theod. Lichtenberg** den grosseren Theil der früher Lochmann'schen Localitäten für seine **Kunst- u. Musikalien-Handlung** p. 1. August cr. gemiethet hat, ist noch das der **Schweidnitzerstrasse zunächst gelegene Geschäftslocal mit zwei grossen Schaufenstern** zu vermiethen. [6556]
Ebendaselbst auch die sehr grosse hochelegante **erste Etage.**

Zum bevorstehenden **Wollmarkt sind Lagerplätze** in der **alten Börse** am Blücherplatz zu vermiethen. Anmeldungen im Bureau, parterre rechts, bei Herrn **Hartmann.** [3140]

Sadowastr. 15

die 1. Et., 5 Zimm., Cab., Badest. &c. m. Garten p. bald ev. spät. bill. z. v.

Ring 18 Hof part. ist ein Comptoir ev. mit Remise per 1. Juli c. zu verm. [4227]
Näheres Ring 18, I. bei Gebr. Friedenthal.

Carlsstraße 22

per Michaeli die halbe 1. Etage zur **Wohnung, Bureaux oder Geschäftslocal** z. vermiethen. Näheres Salvatorplatz 5, 1. Etage. [3284]

Kronprinzenstraße 42

ist ein **schöner großer Laden mit Schaufenster,** f. ein fein. Colonial-Geschäft sehr geeignet, bald zu verm.

8216 **Laden**
zu vermiethen **Junkernstr.** vis-à-vis der „Goldenen Gans" Ecke Schuhbrücke 81. Näheres daselbst 1. Etage.

Carlsstr. 11 1. Etage großes hell. Geschäftslocal

zu vermiethen bei **Auerbach.**

---

1 Laden, Cab., 1. Juli Breitestr. 42.

Schmiedebrücke 29a

Parterre großes hell. dreifenstr. Comptoir, auch als Verkaufslocal od. Werkstätte z. benutzen, per 1. Juli c. zu vermiethen.
Näheres bei **J. Stillmann, Reuschestraße 52.** [8223]

Taschenstr. 9 sind die Locale &c. der Kaffeehalle als Restaurations- od. Geschäftsräume per 1. Juli zu vermiethen. [8217]

Carlsstraße 22

per Michaeli **1 Parterrelocal** für 1275 Mark zu vermiethen. [3285]

Blücherplatz 11 ist ein gr. Lagerkeller (zu Wein oder Bier) per 1. Juli zu vermiethen. Näh. das. II.

Ein Geschäftslocal, 6436

mit oder ohne Wohnung (brillante Lage), ist in **Gleiwitz,** pr. 1. Juli cr. beziehbar, sofort zu vermiethen.
Gefl. Anfragen unter L. G. 23 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

---

1. October 1887

ist in einer sehr frequ. Prov.-Stadt Schlesiens ein ladenähnl. anständiges Comptoir, worin bisher ein recht umfangreiches Bank-Geschäft betrieben und wegen Kränklichkeit des Inhabers aufgegeben wurde, und ebendaselbst, daran anschließend, ein hübscher Eckladen mit bequ. Wohnung, für jede Branche passend, zu vermiethen.
Offerten baldgef. an die Expedition der Breslauer Zeitung unter F. F. 61 erbeten. [8161]

---

2 große Läden

mit großen Schaufenstern, beste Geschäftslage der Stadt **Ohlau,** Schloßplatz u. Breslauerstraßen Ecke, „Hotel Deutsches Haus", besonders geeignet für ein feines Modewaaren-Geschäft, Specerei-, Porzellan- u. Glashandlg. u. s. w. sind zu vermiethen. [8194]
A. Felge.

Telegraphische Witterungsberichte vom 4. Juni.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort	Bar. a 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullagmohre ..	758	14	O 1	heiter.	
Aberdeen ..	761	14	NO 3	wolkenlos.	
Christiansund	763	8	ONO 4	Nebel.	
Kopenhagen ..	759	13	NNO 1	wolkenlos.	
Stockholm ...	764	16	O 4	wolkenlos.	
Haparanda ...	764	11	SW 2	wolkig.	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau	763	8	NNW 1	Regen.	
Cork, Queenst.	758	13	SO 4	bedeckt.	
Brest	761	13	SO 1	Regen.	
Helder	757	15	ONO 1	wolkig.	
Sylt	759	14	NO 3	wolkenlos.	
Hamburg	758	14	NNO 3	heiter.	
Swinemünde ..	756	12	NO 3	bedeckt.	Früh wenig Regen.
Neufahrwasser	755	12	NO 3	bedeckt.	Nachts Regen.
Memel	758	17	O 5	wolkig.	
Paris	764	13	SW 1	bedeckt.	
Münster	758	12	SSW 2	Regen.	
Karlsruhe	763	12	SW 5	Regen.	
Wiesbaden	760	13	SW 3	bedeckt.	Tag u. Nacht Reg.
München	764	11	SW 6	Regen.	
Leipzig	757	12	SW 5	Regen.	
Berlin	756	13	WNW 2	Regen.	
Wien	761	15	WSW 2	bedeckt.	
Breslau	756	13	SW 3	bedeckt.	Nachm. u. Nchts. Reg.
Isle d'Aix ..	765	16	SW 2	bedeckt.	
Nizza	764	15	still	wolkig.	
Triest	762	19	still	bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = leichter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Streifen niedrigen Luftdrucks erstreckt sich von Irland ostwärts über Norddeutschland hinaus nach dem südwestlichen Russland hin, sodass über dem Nord- und Ostseegebiete östliche Winde mit vorwiegend heiterem und meist warmem Wetter, im deutschen Binnenlande südwestliche Winde mit trüber, regnerischer und kühler Witterung vorherrschen. Gewitter wurden nicht gemeldet, dagegen aus Süddeutschland und Oesterreich-Ungarn grosse Regenmengen. Grünberg und Altkirch 11, Kaiserslautern 29, Karlsruhe 38, Herrmanstadt 21, Krakau 60 mm.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckler; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.